

# Neues Pester Journal.

**Abonnement:**  
Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.  
Erscheint täglich, auch an Montagen.

**Eigentümer: Sigmund Brödy.**

**Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.**  
Redaktion und Administration:  
5. Bezirk, Batányi-Platz Nr. 34.

Unsere geehrten Abonnenten bitten wir, die Abonnement-Erneuerung möglichst frühzeitig bewirken zu wollen, damit nicht in der Zukunftszeit unserer Zeitung eine unliebsame Unterbrechung eintrete. Insbesondere unseren Provinz-Abonnenten ist die rechtzeitige Bestellung unseres Blattes umso mehr zu empfehlen, als erfahrungsgemäß um die Zeit des Jahreswechsels an die Thätigkeit der Postanstalten kaum zu bewältigende Ansprüche erhoben werden.

## Budapest, 30. Dezember.

Durch den morgigen Tag werden nicht nur das scheidende und das neue Jahr, sondern auch eine alte und eine neue Epoche von einander abgegrenzt. Letztere Behauptung ist keine Gelegenheitsphrase, sondern sie entspricht der Wirklichkeit. Zwischen zwei aufeinanderfolgenden Zeitaltern zog sich selten eine so scharfe Grenzlinie, wie es diejenige ist, welche die bisherigen Abschnitte unserer konstitutionellen Aera von der nun kommenden trennt. Heiße parlamentarische Kämpfe und heftige Erschütterungen der öffentlichen Meinung waren es, welche die jüngstverflossene Epoche charakterisierten. Mit Leidenschaft betriebene schwere Kämpfe begleiteten den ganzen Klärungsprozess. Diese Vergangenheit enthielt Momente, ja ganze Zeitabschnitte, auf die man nur mit Neue, mitunter sogar nur mit dem Gefühl der Beschämung zurückblicken kann. Abgesehen von den schweren finanziellen Nothen des ungarischen Staates gibt es da eine ganze Reihe trauriger Reminiscenzen, die sich auf jämmerliche Ausbrüche des Parteihasses und auf peinliche Szenen beziehen, welche das parlamentarische Niveau herabsetzten. Mit dem neuen Jahre aber eröffnet sich uns eine neue Epoche, diejenige der definitiven Einrichtung unseres nationalen und staatlichen Lebens.

In den drei Jahrzehnten der konstitutionellen Aera fanden unserer nationalen Arbeit zwei hemmende Faktoren im Wege: die finanziellen Kalamitäten des Staates und der konfessionelle Geist, wozu sich überdies noch die staatsrechtlichen Streitigkeiten gesellten. So lange der Staat mit seinem tiefendefizit in finanziellen Gefahren schwelte, war die Schaffung großangelegter und kostspieliger Reformen unmöglich. Später waren es die staats-

rechtlichen und konfessionellen Differenzen, durch welche die Evolution des ungarischen schöpferischen Geistes behindert wurde. Zur Zeit dieser Kämpfe konnte das in weite Ferne ausgesteckte Ziel keine Anziehungskraft ausüben; der Dämon des Konfessionalismus hatte seine schwarzen Flügel ausbreitet, um dieses Ziel zu verdecken, und auch durch den unablässig aufsteigenden dichten Rauch des Parteihasses und des staatsrechtlichen Chauvinismus wurde es unsichtbar gemacht. Jetzt aber bildet sich die Scheidewand, welche diese Epoche von der kommenden trennt. Die jede freie Bewegung hemmenden Fesseln der finanziellen Kalamitäten und der konfessionellen Kämpfe bleiben drüben hinter der Grenzmauer; diesseits derselben eröffnet sich uns die schönere Perspektive der Zukunft. In großem, abwechslungsreichem Panorama zeigt sich uns die Reihe der zu schaffenden Reformen, welche die Garantien unserer staatlichen und nationalen Konsolidierung bilden sollen. Ganz besonders tritt die wirtschaftliche Politik mit ihren notwendig gewordenen neuen Schlagworten und Bestrebungen in den Vordergrund. Die Verwaltungsreform, die Kulturpolitik und ein hohe Ziele anstrebendes und dennoch reelles wirtschaftliches Programm bilden die hauptsächlichsten Bestandtheile des großangelegten Arbeitsplanes, von dessen erfolgreicher Durchführung das Schicksal unserer definitiven Einrichtung abhängt.

Um aber ganz aufrichtig zu sein, müssen wir gestehen, daß das Programm der neuen Aera den Augen unserer Politiker und Staatsmänner vorderhand nur in undeutlichen Umrissen vor sichwebt. Andererseits aber existirt keine Partei, kein Parteiprogramm, durch welche und durch welches dieser Arbeitsplan ausgeschloffen würde. Es ist beinahe ein Glück zu nennen, daß derselbe nicht gleich am Anfang der neuen Aera in Angriff genommen werden kann und den Staatsmännern und Parteien Zeit genug bleibt zu allgemeiner Erwägung und zur Feststellung der Reihenfolge der Agenden. Da Ungarn nach langen, schweren Kämpfen zum ersten Male in der Lage sich befindet, seine Thätigkeit im Innern frei und unbehindert zu entfalten, darf das

zu schaffende Werk nicht durch Ueberstürzung verdorben werden. Die im Nachstehenden skizzierte, unbedingt einzuhalten Reihenfolge im Arbeitsprogramm der nächsten Zukunft mag Jedermann die Ueberzeugung einflößen, daß unser öffentliches Leben vor Allem eine gewisse neutrale Zone zu überschreiten hat, bevor die innerpolitische Aktion mit voller Energie entfaltet werden kann. Im Januar tritt der Reichstag wieder zusammen, um zuvörderst das nächstjährige Budget zu verhandeln. Wenn man damit auch noch so rasch fertig wird, so kann sich das Abgeordnetenhaus bis zum Monate Mai dennoch höchstens nur mehr mit kleineren justiziellen Vorlagen beschäftigen. Der mit Oesterreich abzuschließende wirtschaftliche Ausgleich wird den ganzen Sommer in Anspruch nehmen, so daß die Session der Delegationen, wie dies bereits offiziell signalisirt wurde, erst im Herbst stattfinden können. Das ganze Jahr 1897 wird demnach jene neutrale Zone bilden, welcher weder hinsichtlich des Schicksals Ungarns, noch in Betreff der Parteiverhältnisse eine entscheidende Rolle zufällt. Der wirtschaftliche Ausgleich und die Quotenfrage — möge auch die Verhandlung derselben noch so heftige Debatten in Gefolge haben — besitzen keine entscheidende Tragweite in Betreff der parlamentarischen Lage und der Evolution des öffentlichen Lebens und sie sind auch für das Schicksal des Arbeitsprogramms nicht entscheidend, welches in der neuen Epoche verwirklicht zu werden hat. Die für die staatliche und nationale Reorganisation entscheidende Epoche fällt in die Jahre 1898 und 1899. Bis dahin hat jede Partei mit dem Plane der organischen Schöpfungen fertig zu werden. Nothwendigerweise geräth die Vorbereitungsarbeit schon jetzt in Gang. Die zu schaffenden großangelegten Institutionen können der reiflichen Erwägung und der Vorarbeiten nicht entziehen. Ueber die zwischen den beiden Epochen sich erstreckende neutrale Zone hinaus bleibt keine Zeit mehr für's Zögern und Experimentiren. Diejenige Partei, die dann nicht mit fertigem Plan und abgeschloffenem Programm auf dem Kampfsplatz erscheint, ist verloren. Demzufolge bleibt den Politikern und Par-

## „Nero.“

— Gastspiel des Gustavo Salvini. —  
(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Es ist wirklich sonderlich. Alle Künste und mit ihnen auch die Literatur sind in ewiger Gährung und Umwandlung begriffen. In dem kurzen Zeitraum eines halben Jahrhunderts haben sie alle Stadien durchwandert von den Gluthgefilen der Deliriosen Palette und der hugo'schen Rhetorik bis zur blasphemischen Nüchternheit des Präraphaelismus und der beinahe wortfargen, ersten Strenge Ibsen'scher Dramen. Nur die vergänglichste aller Künste, die Schauspielkunst, die doch für die Nachwelt nur als blasse Erinnerung besteht, ohne alles reale Sein, ist die alte geblieben, lebt noch immer gefestigt, nur im Bannkreis der alten und ältesten Traditionen. Erst seit ganz wenigen Jahren erstehen auch in dieser Kunst Künster eines neuen Geistes, Neuerer, die auch dieser Kunst jenen Geist einflößen wollen, der unser ganzes sonstiges modernes Kunstwesen belebt.

Von jenseits der Alpen, aus dem alten Blüthenheim aller Künste, Italien, kommen diese Künster einer neuen Schauspielkunst. Die Erste, die uns die neue Lehre brachte, war Eleonore Duse. Wie eine junge Siegesgöttin stürmte sie über die alten Traditionen und Gebräuche hinweg, mit unwiderstehlicher Kraft Alle, selbst die Widerstrebendsten, mit sich reisend. Und nun kam als Zweiter der junge Gustavo Salvini, der mit seinem Geist und sicherem Selbstbewußtsein den Weg der neuen Schauspielkunst auch bei uns erweiterte, gangbarer macht. Und eben weil Gustavo Salvini etwas Neues bringt, geht es nicht gut an, ihn mit seinem großen Vater Tomaso oder dessen würdigen Genossen Ernesto Rossi zu vergleichen. Man hat gut sagen, daß auch diese sowie der junge Gustavo und alle großen Mimen Ita-

lien waren, und damit Alle in einen Topf zu werfen. Realist und Realist können eben ganz verschiedene Begriffe sein, je nach der Zeit, den Darstellern und Zuschauern. Unseren Altvätern, deren Köpfe voll großtöniger Phrasen, deren Gefühle noch einheitlich, auf ein großes Ziel gerichtet waren und sich deshalb am liebsten in Extremen bewegten, denen konnte sogar der Pathos, die Deklamation, die bloße Effekthascherei realistisch erscheinen, weil dies mit ihrem eigenen Seelenzustande korrespondirte. Der moderne Mensch aber mit dem komplexen Seelenleben, er sucht nicht Steigerungen in der Kunst, nicht in eine höchste Spitze zunehmende Einheitlichkeit, sondern lauter intime Sensationen, wie sie nur das tausendfältige Leben selbst bieten kann, das trotz seiner scheinbar glatten Oberfläche voll feiner, tiefer Räthsel ist.

Und Gustavo Salvini weiß sehr wohl, daß er einen neuen Weg wandelt, und läßt sich von den Schwierigkeiten nicht abhrecken. Ich habe Muth und Zeit, sagte er gelegentlich eines Gesprächs dem Schreiber dieser Zeilen. Man mißt mich stets an meines Vaters Größe. Aber ich bin ja doch ein Anderer und meine Kunst eine andere. Der junge Künstler hat recht. Tomaso Salvini und ebenso Rossi waren tiefe Menschenkenner, scharfe Beobachter der Natur, und schufen nach dem Bilde dessen, was sie erkannt und gesehen, ein neues Bild, zum Theil etwas vergrößert, in schärferes Licht gestellt. Gustavo hingegen gibt uns das Bild selbst, das er gesehen.

Von diesem scharfen Unterschiede hatten wir auch heute Gelegenheit uns zu überzeugen. Salvini gab den Nero in dem gleichnamigen Stücke Costa's. Es ist dies ein Deklamationsdrama ziemlich schlimmer Sorte, wohl nicht ganz ohne Poesie, aber ohne soliden Aufbau, fast ohne Handlung, weltfern von jeder psychologischen Motivierung, beinahe nicht mehr als eine lose Aneinanderreihung einzelner Szenen.

Und doch ist es interessant, weil es Nero nicht von der allbekanntesten Seite faßt, als wahnsinnigen Imperator, sondern nur als sensationslüsternen Künstler, dem zufälligerweise die Imperatorenmacht verliehen. Er ist nicht grausam der Grausamkeit wegen, sondern nur weil es ihm künstlerische Sensationen gewährt. Er ist nicht von einer großen Leidenschaft befeuert, der Nordmanie, sondern von tausend kleinen Launen geplagt, die ihn zum Allergrößten selbst verführen.

Als Ernesto Rossi diese Rolle gab, stimmte er sie gleich von vornherein um eine Oktave höher. Er war stets Imperator und im weiteren Verlaufe war sein Spiel eine stets steigende Scala des Grauens und Schauerns, bis sie schließlich ins fast Ueber- oder besser gesagt Unmenschliche endigte. Anders Gustavo Salvini. Er bleibt vom Anfang bis zum Ende Künstler und als solcher ein Mensch von unserem Maße. Wohl sieht zwischen den tollen, wilden Launen oft die graue, feige Kaze durch, aber auch hier bleibt er in den Grenzen, die dem Menschen gezogen. Deshalb deklamirt er auch nie, spricht selbst die geschraubten Alexandriner in klarer, deutlicher Prosaprosache. Er sucht nie Affekte, denn er schauspielert ja nicht, hat nicht das Bestreben, um jeden Preis Aufmerksamkeit zu erregen, sondern er ist Nero, Nero selbst, der nicht für's Publikum agitirt, sondern für's Leben.

Und doch, welche tiefe Wirkung hat der Künstler erzielt! Alles lauschte mit gespannter Aufmerksamkeit, wie wenn man im Leben einer Tragödie bewohnt. Auch die sind ja nicht immer nach den Regeln der Aesthetik gezimert. Uebrigens hat Salvini hier nicht nur außerordentliche Feinheit der geistigen Auffassung verrathen, sondern auch Meisterhaftigkeit im technischen Können bewiesen. Von den Mitwirkenden verdienen lobende Erwähnung die Damen Salvini und Barac, während die Uebrigen sich im Rahmen des Deklamationsdramas nicht gar zu wohl befanden. Das sehr

feien noch ein volles Jahr zur gründlichen Ausarbeitung des Programms der ungarischen staatl. und nationalen Politik. Der erste Punkt dieses Programms wird durch die Verwaltungsreform gebildet. Diese aber kann, gerade weil sie so lange verzögert wurde, keine Uebergangsmahregel, sondern sie muß eine tiefgehende Schöpfung werden, welche unser ganzes Verwaltungssystem zu umfassen hat. Die Verwaltungsreform an sich bleibt aber zur Lösung der schwebenden Probleme noch immer ungenügend. Mit unaufhaltbarer Gewalt tritt auch die Agrarpolitik in den Vordergrund, und zwar in Verbindung mit den großen sozialen und nationalen Fragen, die das Wesen dieser Politik ergänzen. Es handelt sich da um Faktoren, deren Wirkung auf die ferne Zukunft unserer Nation sich erstreckt, und es kommen da Momente auf die Tagesordnung, mit denen Politiker und Parteien zu rechnen haben werden. In der neutralen Zone, die wir nun betreten, soll das Werk der Zukunft ernst erwogen und vorüberlicher Ausführung bewahrt werden. In dieser Zone dürfte das der Ergänzung bedürftige Programm der Regierungspartei diese Ergänzung erhalten. Die durchaus programmlose Nationalpartei aber hat sich unterdessen ein neues Programm zu schaffen. Für diese Partei ist es ein wahres Glück, daß die Epoche der Schöpfungen nicht schon beginnt, denn sie würde dieselbe in einem kläglichen Zustande antreten: total abgerüstet, ohne Programm und Aktionsplan, lediglich auf unfruchtbares Kritistren angewiesen und selbst der Möglichkeit einer Teilnahme an den Schöpfungen beraubt.

Leider ist Ungarn selbst auf dem Gebiete der Verwirklichung seiner dringenden Aufgaben stark zurückgeblieben. Schon vom Gesichtspunkte der Dringlichkeit ist es für wahr um jede Minute schade, geschweige denn um ein ganzes Jahr. Da wir aber an der Grenzlinie der beiden Epochen den unvorbereiteten Zustand der Parteien, namentlich der oppositionellen Parteien sehen, können wir uns eigentlich nur freuen, daß uns noch ein ganzes Jahr von der faktischen Realisierung der Schöpfungen trennt. Im Verhältnis zu den verflochtenen drei Dezennien zählt ein Jahr nicht viel. Dann aber wird das Land mit vollem Rechte fordern dürfen, daß diejenigen, die den Ackerflug der nationalen Arbeit lenken, mit der zu befolgenden Richtung im Reinen seien, daß sie die Arbeit mit Energie und unerschütterlicher Kraft verrichten sollen.

Budapest, 30. Dezember.

\* Heute Nachmittags fand ein mehrstündiger Ministerrath statt, in welchem die laufenden Angelegenheiten verhandelt wurden.

\* Im Ministerpräsidium begann heute um 10 Uhr die bereits angekündigte Konferenz in Sachen

der Ausgleichsgesetze. In den Beratungen nahmen österreichischerseits die Minister Baron Glanz und Ritter v. Guttenberg und ungarischerseits außer dem Ministerpräsidenten Bánffy auch die Minister Baron Daniel, Lukács und Dr. Darányi theil. Die Konferenz währte ohne Unterbrechung von 10 Uhr bis 3 Uhr. Dieselbe galt, wie bereits erwähnt, der Erzielung einer Vereinbarung betreffs mehrerer in Schwere geliebener Paragraphen des Zoll- und Handelsbündnisses. Die österreichischen Minister kehrten noch heute nach Wien zurück.

\* Während in den letzten Jahren die Delegationsession regelmäßig im Frühling oder zu Beginn des Sommers stattfand, wird dies — wie „P.“ meldet — im nächsten Jahre voraussichtlich anders sein. Da sowohl die Frühjahrsmonate, als wahrscheinlich auch der Anfang des Sommers durch die parlamentarische Verhandlung der Ausgleichsvorlagen in Anspruch genommen sein wird, werden die Delegationen, welche diesmal in Wien tagen, höchstwahrscheinlich erst im Herbst zusammenzutreten.

\* Der Wiener päpstliche Nuntius Monsignore Taliani konferierte vorgestern längere Zeit mit dem Grafen Goluchowski in Angelegenheit der Besetzung des Fünfkirchner Bisthums. Es bestehen bekanntlich Differenzen zwischen der ungarischen Regierung und dem Vatikan über die Persönlichkeit des zu ernennenden Bischofs, welche die Besetzung des schon seit längerer Zeit vakanten Bisthums noch immer verzögern.

\* Der liberale Abgeordneterkandidat des Csaczer Wahlbezirks Peter v. Rath erschien heute in Gesellschaft mehrerer Abgeordneten in der Mitte seiner Wähler. Der Kandidat wurde schon in Nutka von einer größeren Deputation begrüßt und in Csacza von einer großen Wähleranzahl mit stürmischen Ovationen empfangen. Nach erfolgter Begrüßung hielt der Kandidat seine Programmrede.

In derselben erklärte Redner vor Allem, daß er stets ein unentwegter Anhänger der liberalen Ideen war und dies auch ferner bleiben werde. Als der Sprössling einer unkatolischen Familie wünscht er die katholische Religion zu wählen. Redner wünscht das gemeinsame Regimentsregiment noch nicht gebildet ist und weil der österreichische Reichsrath seiner Auflösung entgegenstehe. Auch wünscht er eine freundliche Lösung der sich längst hinziehenden Eisenbahntarifangelegenheit. Unter den innerpolitischen Fragen hält er für äußerst dringend die Steuerreform; auch ist er für die Entwicklung des Volksschulunterrichts, damit namentlich in der oberen Gegend dem noch immer bestehenden Mangel an Volksschulen nach Abmilderung abgeholfen werde. Schließlich beschäftigt sich der Kandidat mit den Angelegenheiten des Verkehrs, des Gewerbes und des Handels mit besonderer Beziehung auf die Interessen Oberungarns, welchen er wie bisher auch in Zukunft aus allen seinen Kräften dienen werde. Die Programmrede wurde mit begeisterten Applausen aufgenommen und durch häufige Zustimmungskundgebungen unterbrochen und sodann unter großer Wirkung in slowakischer Sprache verdolmetscht. Abends fand ein glänzendes Banket statt.

\* Die heute auch von uns reproduzierte Meldung des „Rel. Ort.“, daß beabsichtigt wird, die

Kultusabtheilung im Unterrichtsministerium in zwei Sektionen zu theilen, ist — wie der offiziöse „D. G.“ meldet — vollkommen grundlos und hat der Minister hieran überhaupt nicht gedacht, da derzeit kein Grund hierfür vorliegt.

\* Die heute unter großer Theilnahme seitens der liberalen und der Nationalpartei stattgehabte Beamtenrestauration in Jäpperény brachte einen Sieg der Liberalen. Zum Bürgermeister wurde mit Akklamation der liberale Parteipräsident Dr. Ladislaus Almáffy gewählt. Der auf die Bürgermeisterstelle gleichfalls konkurrirende ehemalige Wahlpräsident Paul Pethes und der gemessene Bürgermeister Stephan Roncsok wurden von dem Kandidationsausschusse zurückgewiesen.

**Lokal-Anzeiger.**

**Hauptstädtischer Munizipalausschuß.**

Budapest, 30. Dezember. Eine mehr weite als tiefe, mehr langwierige als anregende Debatte knüpfte sich heute an die bekannte Vorlage betreffs Erhöhung der Zinskreuzer von 3 auf 4 Kreuzer. (Die 1/10 Kreuzer sind die Gebühr für die Rechtsausführung, die nach der Vorlage in Zukunft in den vier Kreuzern inbegriffen gewesen wären.) Wir brauchen es wohl nicht besonders zu erwähnen, daß der Antrag bei den meisten Rednern einer bitterbösen Aufnahme begegnete, auch die Fürsprecher derselben erklärten, nur unter dem Drucke der Zwangslage dieser Steuererhöhung, welche sie für die mindest schlechte Form halten, das Wort zu reden. Nach etwa zweistündiger Diskussion, an welcher sich Peter Kasits, Verthold Weisz, Dr. Paul Ullmann, Rudolf Palotai und Julius Steiger beteiligten, wurde die Vorlage abgelehnt, nachdem für dieselbe die erforderliche Zweidrittel-Majorität fehlte. Die Kommune eröffnete sonach das neue Jahr mit einem Defizit von (rund) einer Viertelmillion, doch dürfte dieser Fehlbetrag, der kaum 2 Prozent des ordentlichen Budgets ausmacht, der Hauptstadt kaum irgendwelche nennenswerthe Schwierigkeiten bereiten. Den zweiten Gegenstand, welcher das allgemeine Interesse herausforderte, bildete die „Omibus-Vorlage“. Die Generalversammlung wies das Ansuchen um eine Subvention rundweg ab und acceptirte, einer schwachen Opposition gegenüber, den von der Polizeikommission formulirten und vom Magistrat befürworteten Antrag, in dessen Sinne der Verkehr bis Ende März wenigstens partiell aufrecht bleibt. Die übrigen Gegenstände wurden vor leeren Bänken referirt.

Der Vorsitzende, Oberbürgermeister Rath, eröffnet die Generalversammlung mit der Mittheilung von dem Hinscheiden des Repräsentanten Ludwig Bagitsch, dem er einen warmen Nachruf widmet, sowie von dem Tode des Repräsentanten Anton Prokeisch, welcher dem Munizipalausschusse seit dessen Bestand angehört. Die Generalversammlung gibt ihrem Bedauern in der üblichen Weise Ausdruck. An Stelle der Verbliebenen werden die nächsten Ersatzmänner Dr. Joseph Glatzky und Simon Schwarz einberufen. Des Weiteren macht der Vorsitzende von dem bekannten Ergebnisse des Konkurses auf die erledigte Magistratsratsstelle (L. Vajkilevits, H. Hermann, III. Jaller) Mittheilung und proponirt, daß die

zahlreich erschienene Publikum war für den ihm gebotenen Genuß auch sehr dankbar. Nach jedem Akt-schlusse erscholl minutenlang stürmischer Applaus, der besonders nach dem zweiten und dem letzten Akt förmlich zu einem Orkan anwuchs. Dem Künstler, der heute für dieses Mal seine Abschiedsrolle gab, wurde auch ein prächtiger Lorbeerkranz gereicht, der ihm wohl in Erinnerung bringen wird, daß er in Budapest stets ein gerne gesehener Gast sein wird.

D—r.

**Emil Du Bois-Reymond.**

(Original-Beurteilung des „Neuen Pester Journal“.)

Auf dem Berliner Akademiepalast weht die Trauerfahne: Du Bois-Reymond ist todt. Mit der deutschen Gelehrtenwelt, die in dem Dahingegangenen eine ihrer größten Zierden verloren, trauern die Besten aller Nationen, denn die Bedeutung seines Lebens war nicht an die Grenzen seines Vaterlandes gebunden; was sein forschendes Auge erschaut, was sein mächtiger Geist erfaßte, was er mit künstlerischer Schönheit und überwältigender Kraft zum Ausdruck brachte — es ist Gemeingut der ganzen gebildeten Welt.

Du Bois-Reymond hat es wie Wenige verstanden, das Wesen der Erscheinungen zu erfassen, die Grenzen unserer Erkenntniß festzustellen und die Aufgaben der Naturwissenschaften klar und präzise zu formuliren. Auf einem der geheimnißvollsten Gebiete dieser Wissenschaften war es ihm gelungen, mit meisterhafter Beobachtungsgabe eine Reihe von Thatsachen zu erschließen, die Natur auf ihren dunkelsten Wegen zu ertappen und die erlauchten Gesetze bis in ihre feinsten Konsequenzen zu verfolgen. Von Johannes Müller, dem Begründer der modernen Physiologie, in diese Wissenschaft eingeführt, wagte er sich bereits im Anfang der vierziger Jahre mit jugendlichem Feuer an die großen Probleme,

die sich jedem ernstem Forscher auf diesem Gebiete entgegenstellen, wenn er an der Grenze angelangt ist, wo der feste Boden objektiver Beobachtung aufhört und jene stofflich unfassbaren Erscheinungen des Bewußtseins und des Seelenlebens beginnen.

Das Zustandekommen des Bewußtseins durch Vermittlung der Sinne, die Korrespondenz zwischen dem Makrokosmos und dem Mikrokosmos ist ein Räthsel, um dessen Lösung sich schon Jahrtausende vergeblich bemühten. Auf je tieferer Stufe der Erkenntniß ein Zeitalter stand, desto zuverlässiger glaubte es, das große Geheimniß erforcht zu haben, obgleich es immer nur mehr oder weniger bizarre Vorstellungen waren, mit denen man die weite Kluft zu überbrücken bestrbt war, die zwischen den wirklich erkannten Thatsachen und den ihnen entsprechenden psychologischen Vorgängen gähnte. Der Strahl, der unser Auge trifft, die Luftwellen, die unser Trommelfell erschüttern, die Gase, die die Schleimhaut unserer Nase reizen, die Substanz, die unseren Gaumen reizt, die Flächen, die unsere Hand betasten: sie sind nur die äußeren Ursachen, die Anfänge jener komplizirten Prozesse, die uns in ihren Endresultaten als Licht, Farbe, Schall, Tönenharmonie, Duft, Geschmack oder Tastempfindung zu Bewußtsein kommen. Welches sind die Wege und welches sind die treibenden Kräfte, durch die die stofflichen Veränderungen in die Werkstätte des Bewußtseins hinübergeleitet, und welches ist das Mittel, wodurch umgekehrt die Impulse des Bewußtseins in Bewegungserscheinungen der Muskeln umgesetzt werden? Dieses war die Frage, die sich Du Bois-Reymond stellte und die er mit seinen „Untersuchungen über thierische Elektrizität“ beantwortete. Mit einer bewundernswürdigen Ausdauer und Erforschungsgabe, wie sie bei dem damaligen Stande der elektrotechnischen Instrumente notwendig war, gelang es ihm, in allen Theilen des Nervensystems und der Muskeln aller Thiere elektrische Ströme nachzu-

weisen, die bestimmte Veränderungen erleiden in jenem Augenblicke, wo im Nerv der Bewegung und Empfindung vermittelnde Vorgang, im Muskel die Zusammenziehung stattfindet. Es gelang ihm, nachzuweisen, daß die nach außen bemerkbar werdenden elektrischen Veränderungen nicht bloß gleichgiltige Begleiterscheinungen sind, sondern die wesentlichen Ursachen der inneren Bewegungen sind, aus denen sich der Vorgang in den Nerven bei der Innervation, in den Muskeln bei ihrer Thätigkeit zusammensetzt. Wenn also eine äußere Ursache auf unsere Sinne einwirkt, werden in den Strömen der getroffenen Nerven bestimmte, den äußeren Erscheinungen entsprechende Veränderungen hervorgerufen, die ihrerseits in den Zellen des Nervencentrums jener stofflichen Prozesse erzeugen, der die direkte Ursache des Bewußtseins ist, und umgekehrt: so oft in den Gehirnzellen durch die Wirkung des Bewußtseins der Impuls zur Bewegung entsteht, werden in den Muskelströmen bestimmte, der Qualität des Impulses entsprechende Veränderungen hervorgerufen, welche die beabsichtigte Kontraktion der Muskeln bewirkt.

Wir kennen demnach die Wege und die Befehle, die bis zur geheimen Werkstätte des Bewußtseins führen, diese selbst ist aber dem erschaffenen Geiste verschlossen. Wir verfolgen die durch eine Erscheinung bewirkte Veränderung durch ein Gewir von Nervenfasern und werden von dieser schließlich zu einer grauen Masse geleitet, vor welcher die objektive Behandlung aufhört und die graue Theorie beginnt. Was geschieht in dem undurchdringlichen Dunkel dieser Gehirnzellen, wodurch das Bewußtsein geboren wird, und wie erzeugt die Materie jenes unfassbare Etwas, welches von ihr selbst und von ihren uns bekannten Wirkungen so grundverschieden ist? — Ignorabimus!

Du Bois-Reymond selbst war es, der mit diesem Ausspruch einen Vortrag „Ueber die Grenzen der Naturerkenntniß“ schloß, den er 1872 gelegentlich

im Unterrichtsministerium, ist — wie der vollkommen grundlos überhört nicht gedacht, vorliegt.

der Beihiligung seitens Nationalpartei stattgehabt überhört brachte einen zum Bürgermeister liberaler Parteivorstand gemacht. Der auf die konfuzierende ebemalige und der gewesene wurden von dem gemeinen.

**Zeiger.**  
**Municipalausschuss.**

er. Eine mehr erzielte als anregende Debatte wurde die Vorlage betreffs der Erhebung von Steuern auf die Gebäude für die Zukunft (in Zukunft werden gemein werden.) besonders zu erwähnen. Der zweite Gegenstand der Tagesordnung war die Vorlage der Steuererhöhung der Gemeindefürsorge, welche die für die Erhebung der Steuern auf die Gebäude für die Zukunft (in Zukunft werden gemein werden.) besonders zu erwähnen. Der zweite Gegenstand der Tagesordnung war die Vorlage der Steuererhöhung der Gemeindefürsorge, welche die für die Erhebung der Steuern auf die Gebäude für die Zukunft (in Zukunft werden gemein werden.) besonders zu erwähnen.

Magistratswahl in der Generalversammlung vom 14. Januar vorgenommen werde. (Zustimmung.)

Peter Kates bringt (ohne jede mündliche Motivierung) zwei schriftliche Interpellationen ein: 1. Warum die bereits vor anderthalb Jahren dem Magistrat eingegebenen Statuten des Fachvereins der Kaufmännischen Geschäfte noch immer keine Erledigung gefunden? (Die Antwort folgt in der nächsten Generalversammlung.) 2. Warum der Propellerverkehr zwischen dem Hafnplatz und der Kapadgasse stillt wurde, während derselbe auf den anderen Routen noch aufrecht erhalten wird; der Verkehr auf dieser Linie ist, falls derselbe durch keinen Störfaktor gestört wird, umso wichtiger, da den Öfner Stadttheilen auch die Einstellung des Omnibusverkehrs droht. Bürgermeister Markus erwidert auf die letztere Interpellation, die Hauptstadt bestre der Propellerunternehmung gegenüber kein Verfügungsrecht, doch werde er sich mit der Leitung derselben in Verbindung setzen, damit auf der in Rede stehenden Linie der Verkehr wieder aufgenommen werde. (Die Antwort wird zur Kenntnis genommen.)

Karl Trojanský interpelliert über den gegenwärtigen Stand des Projektes der Errichtung eines Freiheitsdenkmals. Die Bürgermeister Verlösch erwidert, im Wege der Sammlungen im ganzen Lande seien bisher 200,000 fl. eingelesen, welche Summe in diesem weitem nicht genüge, da man ein der Würde des Landes und der Hauptstadt entsprechendes großartiges Kunstwerk plane, dessen Kosten auf ungefähr eine Million Gulden projektirt sind. Auch hänge ungemein viel von dem Blase ab, wo das Denkmal errichtet wird. Es sehe nunmehr fest, daß das Monument auf dem Terrain des Neugebäudes aufgestellt wird. Die betreffenden Regulierungspläne werden demnächst neuerdings der Generalversammlung unterbreitet werden, und sobald diese Frage gelöst ist, wird ein neuer Konkurs ausgeschrieben und werden neue Sammlungen für das Freiheitsdenkmal eingeleitet werden. (Wird zur Kenntnis genommen.)

Die Generalversammlung übergeht hierauf zur Tagesordnung und in erster Reihe wird die Vorlage betreffs Erhöhung der Hauszinssteuer von 3/10 kr. auf 4 kr. referirt. Diese Steuererhöhung ist, der Vorlage gemäß, nur als „transitorische Maßregel“ pro 1897 zu betrachten, bis der Magistrat neuere Unterbreitungen behufs Erweiterung der bestehenden oder Schaffung neuer Einnahmequellen machen wird.

Peter Kates verwahrt sich gegen diesen „Attentatsversuch“, welcher nur eine natürliche Folge der Miswirtschaft auf zahlreichen Gebieten der hauptstädtischen Administration ist. Er würde die Verantwortung für diese Steuererhöhung den Bürgern gegenüber, die ihn in dieser Saal entzündet haben, niemals übernehmen können. Er lehne die Vorlage ab. (Zustimmung.)

Berthold Weiss wirft einen Mißblick auf die Finanzgebarung der Hauptstadt seit dem Jahre 1886, in welchem letzterem Jahre wir mit fünf Millionen unser Auskommen fanden, während wir heute bei einem Budget von fünfzehn Millionen mit einem Defizit kämpfen. Er skizzirt sodann die prekäre finanzielle Lage der Hauptstadt, sowie die Ursachen derselben (Rufe: Zur Sache!), kritisiert auf's Schärfste die verschiedenartigen, zum Theile schlecht administrirten, zum Theile luxuriösen Investitionen — Redner nennt die Wasserleitung, die Markthallen, Schulbauten, Viehmarkt zc. — und übergeht sodann zur Vorlage selbst. Im Budget müsse das Gleichgewicht hergestellt werden, und von allen Propositionen erscheine ihm der Antrag betreffs Erhöhung der Hauszinssteuer als der gerechteste und entsprechendste; er acceptirt daher die Vorlage.

Dr. Paul Ullmann hält die Vorlage weder für gerecht, noch durch die Umstände motivirt. Bei einem Budget von 15 Millionen Gulden machen 260,000 fl. keine solch große Summe, daß man behufs Deckung derselben zu einer speziellen, unpopulären Steuererhöhung

greifen müßte. Das Defizit sei im Wege des Virements zu decken. Die Vorlage lehne er ab. (Rufe: Szavazzunk!)

Rudolf Palotai berechnet, daß wir eigentlich ein ausgezeichnetes Budget, ein Budget mit Ueberfluß haben. (Hört! Hört!) 460,000 fl. sind pro 1897 in das Budget als Amortisation und Zinsen des 50-Millionen-Anlehens eingestellt; nun betrage das Defizit nur 260,000 fl., folglich haben wir einen Ueberfluß von 200,000 fl. (Heiterkeit und Bewegung.) Wenn man nicht über die entsprechenden Mittel verfügt, so möge man die kostspieligen Investitionen vertagen und das Anlehen erst im Jahre 1898 aufnehmen. Wer kein Geld hat, kaufe sich keinen Glinder. (Heiterkeit.) Redner acceptirt den noch jenen Theil der Vorlage, welcher sich darauf bezieht, daß der Magistrat innerhalb sechs Monaten eine Unterbreitung bezüglich Erhöhung oder Vermehrung der Einnahmequellen mache, aber er lehne den auf die Erhöhung der Hauszinssteuer bezüglichen Theil ab.

Julius Steiger jagt, all die hier gemachten Bemerkungen betreffs besserer Administration, größerer Sparsamkeit zc. seien vollauf gerechtfertigt, aber sie bilden nicht das Thema der heutigen Diskussion. Die Generalversammlung, welche ein Budget mit einem beträchtlichen Defizit angenommen, welche bereits bis heute Investitionen bis zur Höhe von 23 Millionen angeordnet und gemacht hat, müße auch die Einsicht und den Muth besitzen, aus diesem Vorgehen die naturgemäße Konsequenz abzuleiten. Das Defizit muß gedeckt, das unvermeidliche Anlehen muß amortisirt werden. Nun frage es sich, in welcher Weise. Jeder Modus sei schlecht, denn jeder involvire eine neuere Belastung der Steuerträger. Man müsse daher die relativ mindest schlechte, mindest empfindliche und reichste liquidirbare Form der Steuererhöhung zu finden suchen. Redner analysirt sodann die vom Oberbuchhalter proponirten verschiedenen Modalitäten, welche er mehr weniger unpraktisch und nicht zum Ziele führende nennt. Die Erhöhung der Zinssteuer erweise ihm, der Finanzkommission und dem Magistrat der mindest schlechte Modus. Entweder werden die Hauszinssteuer seitens der Eigentümer auf die Parteien reparirt, dann frage eben die gesammte Bevölkerung, bei gerechter Verteilung, diese Steuer, oder dem Hauseigentümer werde diese Ueberwälzung nicht möglich sein, nun, dann ist nur der wohlhabendere, reichere Theil der Bevölkerung höher besteuert. Er bitte daher um Annahme der Vorlage. (Zustimmung, Rufe: Szavazzunk!)

Bei der hierauf erfolgten namentlichen Abstimmung wurde in diesem Falle notwendige Zweidrittelmajorität nicht erzielt und die Vorlage erschein somit abgelehnt; von 165 anwesenden Repräsentanten stimmten 94 für und 71 gegen die Erhöhung der Zinssteuer. Der zweite Theil der Vorlage (neuere Anträge betreffs Erhöhung der Einnahmen spätestens innerhalb sechs Monaten) wird einstimmig angenommen.

Der Quaiabacht wird der Magistratsvorlage entsprechend festgesetzt.

Magistratsrath Viola referirt hierauf die Eingabe der Omnibus-Aktiengesellschaft. Die Polizeikommission und der Magistrat beantragen befallentlich, es möge der Gesellschaft gestattet werden, den Pester Verkehr am 15. Januar einzustellen, hingegen sei dieselbe verpflichtet, auf den drei Pester-Öfner Linien den Verkehr bis 30. März aufrechtzuerhalten, worauf derselben die Kaution von 10,000 fl. zurückzuerstatten wird. Julius Steiger fragt, warum wir eigentlich von unserem vertragsgemäßen Rechte abzuweichen und die Kaution retourniren sollen? Der Referent, sowie Bürgermeister Markus erwidern, die Hauptstadt habe allerdings Rechte, könne dieselben aber im vorliegenden Falle nicht ausüben. Der ist die Hauptstadt geneigt, die es mit solch kolossalem Verluste verbundene Geschäft in eigener Regie weiterzuführen, falls der Verkehr, wie dies im

der Wanderversammlung deutscher Naturforscher und Ärzte in Leipzig gehalten. Das Wort, von einem solchen Manne an solcher Stelle ausgesprochen, wirkte fast verblüffend. Der Eindruck, den diese formvollendete, klassische, von der Kraft tiefer Ueberzeugung und wissenschaftlicher Erfahrung getragene Rede hervorgerufen, war ein mächtiger, übermächtiger; er entsefelte einen wahren Sturm von Begeisterung, der sein langanhaltendes Echo fand in der förmlichen Aufregung, mit welcher das große Publikum den gedruckten Vortrag aufnahm. Seitdem ist „Ignorabimus!“ zum geistigsten Worte geworden. Freilich geschieht es zuweilen, daß solche geflügelte Worte wie die abgerissenen Laute einer Harmonie sinnlos in die Welt hinaustönen, mißverstanden und falsch angeendet werden. Auch dem „Ignorabimus!“ ist es vielfach so ergangen; ja Manche erblickten darin das niederschmetternde „Halt!“, welches der Naturforschung zugerufen wurde. Noch im Jahre 1877 hält es Nageli für notwendig, bei einer ähnlichen Gelegenheit in Wiesbaden den Ignorabimus-Vortrag Du Bois-Reymond's in einem Vortrage „Ueber die Schranken der Naturerkenntnis“ zu interpretiren. Wenn wir — sagte er — eine vernünftige Entschagung üben, wenn wir als endliche und vergängliche Menschen, die wir sind, uns mit menschlicher Einsicht bescheiden, statt göttliches Erkennen in Anspruch zu nehmen, so dürfen wir mit voller Zuversicht rufen: Wir wissen und wir werden wissen.

Daß das Ignorabimus Du Bois-Reymond's nur die wahre Bescheidenheit des ersten Forschers ist, der auf jener hohen Stufe der Erkenntnis steht, auf welcher er dasjenige, was wir Wissen nennen, auf sein wirkliches Maß zu reduzieren weiß, und nicht die Resignation eines müden Mannes, der in fatalistischer Bescheidenheit die Hände in den Schoß legt, hat er in seiner rastlosen Arbeit zur Genüge bewiesen. Seine Arbeiten im Laboratorium können bis in

ihre kleinsten Details als klassische Muster induktiver Naturforschung angesehen werden; keine Schwierigkeit, die ihm der widerstrebende Stoff entgegenstellt, kein ungebahnter Weg schreckt ihn zurück; mit erstaunlichem Scharfsinn und überraschender Findigkeit sucht er die Mittel, die den Widerstand besiegen und die Wege ebnen helfen. Es zeigt sich dies besonders, als er seine Versuche über thierische Elektrizität in späteren Jahren von Neuem aufnimmt. Mit bewunderungswürdigem Takt weiß er sich die bereits vervollkommenen Instrumente dienstbar zu machen und mit einer gewissen Raffinirtheit weiß er sich immer neue Werkzeuge zu erfinden, die das Eindringen in die gestellte Aufgabe erleichtern. Seine Universitätsvorträge gleichen an Tiefe des Inhalts und Schönheit des Aufbaues jenen zahlreichen öffentlichen Vorträgen, die er bei verschiedenen feierlichen Anlässen gehalten. Und das will viel sagen; denn diese letzteren sind in jeder Beziehung wahre Meisterwerke. Unter den zahlreichen großen Verdiensten, die sich der große Denker und unsterbliche Forscher erworben, darf gewiß nicht jenes in letzter Reihe genannt werden, welches er sich um die Heranziehung des großen gebildeten Laienpublikums zur Naturwissenschaft erworben. Die klassische Schönheit der Form, die klare und elegante Art der Darstellung, der oft poetische Hauch, der, aus der Tiefe wahrer Empfindung kommend, den ernststen Stoff schmeichelnd umschwebt, haben seine Schriften auch in Kreise getragen, wo früher das Verständnis für naturwissenschaftliche Fragen durchaus nicht zu finden war. Man hat das Erscheinen einer Schrift Du Bois-Reymond's stets als ein Ereigniß betrachtet, von welchem jeder gebildete Mensch Kenntniß nehmen muß. Nur ein Mann von der großen Autorität und dem geistigen Gewichte des Dahingeshiedenen durfte sich erlauben, ohne mißdeutet zu werden, seine Individualität auch in solchen Fällen zum Ausdruck zu bringen, wo dies einer herrschenden Strömung gegen-

Vertrage heißt, „vier Tage pausirt“? (Steiger: Auf Rechnung der Gesellschaft!) Markus: Jawohl, bis die 10,000 fl. erschöpft sind, und dann auf eigene Rechnung? Will man die Sache forciren, dann drängt man die Gesellschaft in den Konkurs und der Verkehr wird sofort auf allen Linien eingestellt. Wir haben dann allerdings die 10,000 fl., aber die Bürgererschaft würde uns hierfür schwerlich Dank sagen. Er bittet, den Magistratsantrag anzunehmen; einerseits sei hiedurch über die Wintermonate der Verkehr auf den drei wichtigsten Linien gesichert und andererseits haben wir dadurch etwas Zeit- und Spielraum gewonnen, um in irgend einer Weise wenigstens für einen beschränkten Omnibusverkehr Sorge zu tragen. Dr. Peltai acceptirt den Magistratsantrag, will jedoch nur daran erinnern, daß er vor zwei Jahren einer Kaution von 100,000 fl. das Wort redete; hätten wir diese, würden wir heute anders sprechen. Der Magistratsantrag wird hierauf nahezu einstimmig angenommen.

Der Magistratsantrag in Angelegenheit der Erwerbung eines Grundstückes zum Zwecke des Baues einer Knaben-Bürgerschule und einer höheren Sonderschule in der Kunitzstraße wird angenommen.

Die Schlussrechnung des Volkstheaterfonds pro 1895 wird genehmigt.

Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung werden wegen vorgerückter Stunde auf die nächste Generalversammlung vertagt.

Mit allseitigen guten Wünschen für das neue Jahr schloß hierauf die Sitzung.

**Tagesneuigkeiten.**

**„Neues Pester Journal.“**

Mit 1. Januar 1897 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Dezember zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zwischenzeit des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerations-Preise sind am Kopse des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Die Administration.

Budapest, 30. Dezember.

\* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: Ausland (Das neue serbische Ministerium), Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Englische Frauenklubs, Gerichtshalle, Der Kapitalist (Unser Getreidegeschäft im Jahre 1896 zc.), Marktberichte, telegraphische Kursberichte, Budapester Waaren- und Effektenbörse, Wiener Börse, Budapester Todienliste, Lottoziehung, Wasserstand, die Kurstabelle und Inzerate; — die zweite: die „Feuilleton-Zeitung“ („Merke!“) und die Fortsetzung des Romans „Claudia“, sowie Theater- und Vergnügungsanzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inzerate.

\* Wetterbericht. Heute endlich ist in dem abnormen Charakter der Witterung eine Aenderung eingetreten und der Winter wieder einigermaßen in seine Rechte getreten. Das Thermometer war Nacht einige Grade unter Null gefallen und bewegte sich tagsüber um den Gefrierpunkt, der Barometerstand ist auf 774 Mm. gestiegen. In Mitteleuropa haben die Niederschläge im über nicht Jedem ungestraft gestattet ist. Sein Vortrag „Goethe — und kein Ende“, in welchem er die naturwissenschaftlichen Arbeiten Goethe's, deren Werth so oft überschätzt wird, in etwas nüchternen Beleuchtung behandelte, wurde nur von einigen überpannten Goethe-Verehrern als Blasphemie aufgenommen. Jeder aufrichtige Verehrer des großen Dichters nahm es als das auf, was es war: als die Widerlegung jener Auffassung, daß eine Kritik von Goethe's naturwissenschaftlichen Arbeiten etwas von der Bedeutung des gewaltigen Geistes raube. Als ob es ein Goethe notwendig hätte, auch in den Naturwissenschaften als der Begründer einer neuen Epoche, als der Verkünder unfehlbarer Theorien hingestellt zu werden, damit er uns das sei, was er uns auch ohnedies ist: eine der mächtigsten Erscheinungen aller Zeiten!

In den letzten Jahren machte sich bei dem noch rüstig Arbeitenden trotz der Frische, die seinen Werken aus dieser Zeit entströmt, allmähig ein gewisses Ruhebedürfniß bemerkbar. Während es in seiner im Jahre 1870 über den großen nationalen Krieg gehaltenen Rede wie Sturmesbrausen tost, wie Schlachten Donner dröhnt, bemerken wir zwölf Jahre später in seiner Rede „Ueber die wissenschaftlichen Zustände der Gegenwart“, die er als beständiger Sekretär der Akademie gelegentlich des kaiserlichen Geburtstages gehalten, bereits die Sehnsucht nach Ruhe und Abgeschlossenheit.

Großer Denker, auch Dein verkürzter Geist blickt jetzt aus einer stillen Höhe herab auf das trübe Gewoge der an den Stoff gebundenen Gedankenwelt. Das große Geheimniß der Natur, das nur in den seltenen Stunden glücklicher Ahnung aus der Tiefe unserer Seele emportaucht, ohne daß wir es erfassen können, es ist Dir offenbart; in jenen lichten Höhen gibt es kein „Ignorabimus!“ mehr.

Prof. Karl Wein.

Allgemeinen abgenommen. In Ungarn fiel gestern im...

König Milan jagt, wie man uns aus Großwardein...

Ernennungen. Das Amtsblatt meldet heute die folgenden Ernennungen: Dr. Max Kelemen...

Von der Honvédarmee. Der Honvédmajor wird im Interesse der gründlichen Ausbildung...

Der deutsche Kaiser wird laut einer nach Mohács...

Herzog Louis Philipp von Orleans und Gemahlin sind heute Nachmittags in Begleitung...

Dem Erzherzog Ludwig Salvator ist nach dem Pariser „Jour“ ein neuer Unfall zugefallen...

Der neue Pfarrer von Raab. Zum Nachfolger des Abtes Johann Holdházy als Pfarrer von Raab...

Die Umgestaltung des Totalitäreus. Ein großer Theil jener Personen, welche bisher bei den Pferderennen...

Von der Handelsakademie. In der heute abgehaltenen Sitzung des leitenden Komites der Budapest...

Bernhard v. Rusz. Im weiteren Verlaufe gedachte der Vorsitzende des Neujubiläums, der 2500 fl. betragende...

Quation. Unter der Führung Dr. Bernhard Friedmanns überbrachte heute eine Deputation...

Die Enthebung des Barons Vecsey von seiner Stelle als Obersthofmeister des Erzherzogs...

Emil Du Bois-Reymond. Aus Berlin wird von gestern gemeldet:

Nach einer erhebenden Leichenfeier wurde Du Bois-Reymond zu Grabe geleitet. Der große Saal des physiologischen Institutes, wo der Beerdigung...

Verhaftung. Die Budapest Handels- und Gewerbekammer bringt den beteiligten Kreisen zur Kenntniss...

Das Neujahrs-Abancement ist in diesem Jahre, wie schon gemeldet, noch reichhaltiger ausgefallen...

Das Grubenunglück in Reschiza. Aus Reschiza wird telegraphisch gemeldet: Von den bei der Grubenkatastrophe am 18. d. im Szécsény...

dieser Unglücklichen wurden bis auf den heutigen Tag vermißt und sind als verloren betrachtet worden...

Duell. Heute fand hier zwischen dem Journalisten Nikolaus Balogh und dem Reserveleutnant...

Desolater Straßenzustand. Von vielen Seiten werden Klagen laut über die jeder Beschreibung...

Beamtenrestauration. Aus Großwardein telegraphirt man uns: Heute hat hier die Beamtenrestauration mit folgendem Ergebnisse stattgefunden...

Aus Eifersucht. Die 25jährige aus Verebely gebürtige Tagelöhnerin Marie Réglé lebte längere Zeit...

Religiöser Wahnsinn. Aus Urad wird uns telegraphirt: Während des heute stattgehabten Begräbnisses...

Wetterlaunen. Wie man uns aus Urad telegraphirt, beginnen im Marosthale die Obstbäume...

Unterhaltungen. Im Arbeiterkasino des V. Bezirks findet am 31. d., Abends 7 Uhr, eine patriotische Sylvesterfeier statt...

Prinzessin Chimay macht Schule. In Großwardein hat wie man uns telegraphisch berichtet...

Keine Pferdesuche. Wie uns der Post- und Telegraphendirektor mittheilt, beschränkt sich die Mittheilung...

Behobene Verkehrshörung. Der Gesamtverkehr auf der Linie Bessprim-Zirc wurde nach Behebung...

Ein dementirtes Duell. Nach einem ungarischen Abendblatte brachten auch wir die Nachricht, daß der Universitätsprofessor...

bis auf den heutigen verloren betrachtet worden...

hier zwischen dem Jour- und dem Mejerlieutenant...

zustand. Von vielen über die jeder Beschrei- und Zustände, welche auf...

Aus Gros-Becs: Heute hat hier die dem Ergebnisse statt-

25jährige aus Verebely g li lebte längere Zeit...

Aus Urad wird heute stattgehabten ephan Matyas in a...

Arbeiterkasino 31. d., Abends 7 Uhr...

nacht Schule. In wie man uns telegra-

ng. Der Gesammtver- zirc wurde nach...

Namensänderungen. Georg Sostorics (Szent-Germy) in Szabadfi; Elisabeth Klein...

Aus dem Vereinsleben. Der Budapest-er Herzklub hielt gestern seine 23. Generalversammlung...

Selbstmord. Der 28jährige Kellermeister der Aktienbrauerei Mar Koller jagte sich heute...

Blinde Feuerlärm. In Folge Unachtsamkeit des in der Centralmarkthalle postierten Feuerwehmannes...

Razzia. Heute hielt Polizei-Inspektor A v l i k im IX. Bezirk eine Razzia ab...

Lebensmüde. Die Tagelöhnerin Witwe Stephan Horvath geb. Rosta Kasu verlor heute ein auf...

Verhafteter Dieb. Heute wurde im Westbahnhof der 14jährige Bagaht Joseph Wampetics in dem...

Familien-Nachrichten.

Herr Bela Geiger aus Nyiregghaza verlobte sich mit Fräulein Rozsika, Tochter des Herrn Franz...

Der geachtete Kaufmann Herr Ludwig Färber aus Urad verlobte sich mit dem lebenswürdigen...

Herr Paul L. Vletler, Kaufmann in Kis-Gell, hat sich am 26. d. mit Fräulein Gisella Schwarz, Tochter des geachteten Bürgers Herrn...

Sanitäts-Anzeige. Anzeigens des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 30. Dezember...

1. Bezirk — 2. Bezirk — 3. Bezirk — 4. Bezirk — 5. Bezirk — 6. Bezirk 5, 7. Bezirk 3, 8. Bezirk 3...

Für Reservoffiziere feine Uniformen sind nur bei Blum u. Komp., erbh. Hoflieferanten, Budapest, Bäckergasse 2, zu haben.

Glückschwemmen, größte Auswahl in Br am-mer's Fabrikniederlagen Andrássystrasse 13 und Wais-nergasse 6.

Enationelle Erfindung! „Crème de Fanchon“ zur Verfeinerung und Berichtigung des Gesichtsteins.

Eisenbahnunglück nächst der Hauptstadt.

In unmittelbarer Nähe der Hauptstadt, im Rangirbahnhof Rakos, hat sich heute Nachmittags 1 Uhr 20 Minuten ein Eisenbahnunglück ereignet...

Am die Mittagsstunde verließ der Lastzug Nr. 3168 bestehend aus einer Lokomotive sammt Tender, acht Lastwaggons und einem Personenwagen...

Die Folgen der Entgleisung war furchtbar. Der Lokomotivführer Stephan Barga und der Heizer Johann Valogh bemerkten erst im letzten Augenblicke...

Der Lokomotivführer dieses Zuges nicht bemerkte, wodurch das Unglück dann entstand, wird die eingeleitete Untersuchung feststellen.

Merger erging es den beiden anderen auf dem Zuge sich befindlichen Personen, dem Manipulanten Lorenz Schwarz und dem Kesselwagenbegleiter Michael Szucs.

Die Grundzüge der Kriegsführung haben seit den letzten in Europa geführten Kriegen namentlich durch die Einführung der kleinkalibrigen Geschosse...

Nachdem der Verfasser den peinlichen Eindruck geschildert hat, welchen auf dem Schlachtfelde von Wörth die von den Turcos beim Zurückweichen...

Stationschef des Westbahnhofes Herrn Darocz von demselben verständigte. Dieser traf die notwendigen Verfügungen. Er verständigte die Rettungsgesellschaft.

Stationschef Darocz verständigte von dem Unfälle auch den Gerichtshof und die Polizeibehörde. Mit ihm zugleich begaben sich seitens des Gerichts-

Wie wir nachträglich erfahren, war noch eine fünfte Person am Zuge, und zwar der Zug-

Von der Direktion der kön. ungarischen Staatsbahnen erhalten wir das folgende Communiqué mit dem Ersuchen um Veröffentlichung:

Ein Bild vom nächsten Kriege.

Die Grundzüge der Kriegsführung haben seit den letzten in Europa geführten Kriegen namentlich durch die Einführung der kleinkalibrigen Geschosse...

Nachdem der Verfasser den peinlichen Eindruck geschildert hat, welchen auf dem Schlachtfelde von Wörth die von den Turcos beim Zurückweichen...

Manche Völker haben sich schon früher auf diese

Maulwurfsarbeiten sehr gut verstanden, jetzt müssen auch wir uns dem Zwange fügen. Wo es nur immer möglich ist, werden unsere Soldaten sich künftighin der Schützengräben bedienen. Der Schützengraben führt aber fast mit Nothwendigkeit zum Leichenwall. Man denke sich eine Vertheidigungsstellung mit flüchtig ausgehobenen Schützengräben, die in der Eile nicht mit rüchmätigen Verbindungsgängen versehen werden konnten, so daß die Verstärkungen, die nach und nach zu der ersten Besatzung der Schützengräben herangezogen werden müssen, ein ungedecktes, dabei aber von Angeln scharf bestrichenes Gelände zu überschreiten haben. Sie werden das im wildesten Laufe thun und blindlings in die Schützengräben hineinspringen, wobei für die Gefunden und für die Verwundeten, die im Graben liegen, zahlreiche Fußtritte von derbster Art abfallen werden. Sobald sich im Schützengraben die Leichen in störender Weise angehäuft haben, müssen sie nothgedrungen hinausgeworfen werden. Nach rückwärts kann dies nicht geschehen, weil dadurch das Nachrücken der Reserve erschwert würde, es geschieht also nach vorwärts, wobei sich von selbst der Vortheil der Verstärkung der Brustwehr ergibt. Wenn bei dieser Gelegenheit ein noch Lebender mit hinausfliegt, so ist das eigentlich ein Glück für denselben, denn auf der Brustwehr erhält er vom Feinde bald die Gnadenkugel, während er im Graben wahrscheinlich weniger schnell todtgetreten wird. Das ist so ungefähr das Bild des Krieges der Zukunft, wie es sich wohl nicht immer, aber recht häufig gestalten wird.

Wir sind damit auf der tiefsten Stufe der Noth angekommen; ein noch tieferes Herabsinken ist vor derhand wenigstens nicht denkbar. Wenn das die letzten Früchte der Civilisation sind, so war es nicht der Mühe werth, den Naturzustand zu verlassen; denn im Vergleich zu dieser Kulturroheit war die natürliche Noth eine paradiesische Unschuld. Wenn man die reißenden Fortschritte überblickt, welche die Verwilderung der Gemüther in breiten Volksschichten macht, und daneben zu allem Ueberflusse auch noch diese Verwilderung der Kriegsführung sehen muß, so hat man wohl Ursache, besorgt der Zukunft entgegenzugehen. Von einsichtsvollen Männern ist längst die Nothwendigkeit erkannt worden, durch die ausgleichende Gerechtigkeit einen veröhnenden Zug in den wüsten Kampf Aller gegen Alle zu bringen, um auf diesem Wege noch eine Rettung der Gesellschaft zu versuchen; wäre es nicht am Platze, einen veröhnenden Zug in recht ausgiebiger und nachdrücklicher Weise auch bei der Kriegsführung zur Geltung kommen zu lassen, deren äußerste Entartung eines moralischen Gegengewichtes so dringend bedarf? Wenn wir die Gräueltat des Krieges nicht einzudämmen vermögen, wäre nicht wenigstens eine Sühne für dieselben zu leisten durch die weitestgehende Fürsorge für die Opfer des Krieges? Durch die Erleichterung des Loses der Verwundeten können wir unserem von den Schrecklichkeiten des Krieges schwer belasteten Gewissen eine sehr nothwendige Erleichterung verschaffen. Wenn man sagen könnte, daß wenigstens für die Verwundeten das Menschlichste gethan wird, so wäre das immerhin noch eine Art von Genugthuungsleistung und eine annehmbare Basis für das, was wir mit den Waffen zu jündigen genöthigt sind.

**Theater, Kunst und Literatur.**

\* In der königl. Oper kommt am 9. Januar das neue Ballet „Die rothen Schuhe“ von S. Regel, Choreographie von F. Hafreiter, Musik von R. Mader, mit großer Ausstattung zur ersten Aufführung. Die ersten Tanzrollen werden von den Tänzerinnen Müller, Balogh, Schmiedek — die beiden Letzteren sind Schülerinnen der Tanzkünstlerin Katharine Beretta — und den Tänzern Emeraldi und Campioni ausgeführt.

\* Im Lustspieltheater beginnt am Sylvestertag die Vorstellung bereits um 7 Uhr. Zur Aufführung gelangt Alexander Bissos wirksames Lustspiel „Der Staatssekretär“ zum 40. Male. Freitag, am 1. Januar 1897, werden zwei Vorstellungen gegeben, die erste um 2 Uhr Nachmittags bei ermäßigten Preisen „Pethe“ und Abends um halb 8 Uhr „Die beiden Durands“.

\* Freitag, als am Neujahrstage, wird im Kindertheater das Gelegenheitsstück „Die Weihnachtsthe“ und „Schneewittchen“ wiederholt.

\* Wie der Triester „Piccolo“ aus Ragusa meldet, wurde daselbst sowie in Spalato die Aufführung des Dramas des Fürsten von Montenegro: „Die Kaiserin des Balkan“, welches durch die serbische Schauspielgesellschaft Protics dargestellt werden sollte, verboten. Das Stück behandelt die Kämpfe zwischen Montenegro und der Türkei. Vielleicht haben diplomatische Rücksichten für die Türkei bei dem Verbote mitgewirkt?

\* Aus Berlin wird gemeldet: Der Schriftsteller Dr. Lothar und der Schauspieler Ferdinand Bonn haben eine Vereinbarung getroffen, wonach in der ersten Hälfte des nächsten Jahres dreißig Vorstellungen deutscher Schauspiele, klassischer wie moderner Stücke, in Paris mit deutschem Ensemble stattfinden sollen. Statisten, Dekorationen und sämtliche Requisiten sollen nach Paris mitgenommen werden. Das Unternehmen wird von Wien aus geleitet, wohin Dr. Lothar sich bereits begeben hat, um, mit Empfehlungen an den österreichisch-ungarischen Botschafter und die französische Aristokratie versehen, die forderlichen Schritte in Paris zu thun.

\* Der Verein der Musikfreunde in Verbindung mit den Philharmonikern rüftet zur Aufführung der großen Schubert'schen (Es) Messe, welche unter Leitung des Hofkapellmeisters Richter anfangs Februar gegeben werden soll. Sämmtliche Mitglieder, die früher oder gegenwärtig im Chor mitgewirkt, sowie alle Damen und Herren, die als wirkende Mitglieder dem Vereine der Musikfreunde bei dieser Gelegenheit beitreten wollen, werden ersucht, an

den Proben ehemöglichst erscheinen zu wollen. Chorprobe für Herren Montag und Freitag um 7 Uhr Abends; Chorprobe für Damen Sonntag Vormittags 10 Uhr.

\* Unser Landmann Professor Karl Weis-Schrattenhal in Breßburg hat in der jüngst vergangenen Zeit folgende deutsche Volksdichtungen herausgegeben: Johanna Ambrorius (20. Auflage), Katharina Koch (neuerwehnte Auflage), Fr. Wegert, Seine Andree, Henni Mattfen, Emerenz Meier, R. Lieblich. Als Anerkennung hierfür erhielt er die herzoglich sächsische Verdienstmedaille für Kunst und Wissenschaft.

\* „A helygyógyászat kézikönyve“. (Handbuch der speziellen Pathologie und Therapie). Redigirt von den Universitätsprofessoren Árpád Bókay, Karl Kéti und Friedrich Korányi. Von diesem großangelegten, 6 Bände umfassenden Werke hat soeben der dritte Band die Presse verlassen. Es ist wohl unnöthig hervorzuheben, daß auch dieser Band auf demselben hohen wissenschaftlichen und literarischen Niveau steht, wie die bisher erschienenen 2 Bände. Der vor uns liegende, 67 Bogen starke dritte Band behandelt die Erkrankungen der Verdauungsorgane in einer Reihe trefflich geschriebener Abhandlungen. Jede dieser Abhandlungen ist präzis, klar und deutlich geschrieben und gibt ein scharf ausgeprägtes, charakteristisches Bild der betreffenden Krankheitsform. Von den zahlreichen, vor trefflichen Artikeln sind besonders hervorzuheben: die musterhaft geschriebenen Artikel des Prof. Korányi über die Leberkrankheiten, sowie über die Darmparasiten des Menschen. Die Professoren Koloman Müller, Berthold Stiller und August Hirschler schreiben über die einzelnen Magen- und Darmkrankheiten. Besonders schön und übersichtlich sind die nervösen Erkrankungen des Magens (Prof. Stiller) und der Gebärmere (Prof. Müller) beschrieben. Dem vorliegenden Bande sind zahlreiche Textillustrationen und eine lithographirte Tafel beigegeben. Für die vorzügliche Ausstattung haben die Verleger Dobrowsky und Franke Sorge getragen. Der 1054 Seiten umfassende Band kostet 10 fl. 50 kr.

**Offener Sprechsaal.**

**Az Uj Idök, szerkeszti Herceg Ferencz, főmunkatársai Mikszáth Kálmán és Bródy Sándor. A most megjelent első számban kezdődik Herceg új nagy regénye: Egy leány története. A Gyurkovics lányok nagy színes képét ingyért adja mindazoknak, akik 4 frrtal félévre előfizetnek az Uj Idökre. Kiadóhivatala Andrassy-at 10.**

**Alt Gizella,**  
Siklós,  
**Schlesinger Gyula,**  
Budapest,  
jegyesek.

**Ádler Szidike,**  
Vág-Vecse,  
**Kellner Ernő,**  
Budapest,  
jegyesek.

**Tombola-Gewinnste** bei **THEODOR KERTÉSZ**  
Christophplatz.

**Komptoirist,**

Christ, verlässlicher und flotter Arbeiter, geübt und erfahren in doppelter Buchhaltung, deutscher und ungarischer Korrespondenz, mit schöner Handschrift, findet dauernde Anstellung. Eintritt 15. Januar. Schriftliche Offerte mit Referenzen und Gehaltsansprüchen sind unter Chiffre „Bellium“ an die Exped. dieses Blattes zu richten.

**Jede Hausfrau** kann ihren Bedarf in allen erdenklichen Sachen auch in den kleinsten Quantitäten unter voller Garantie für Solidität zu Fabrikpreisen beziehen von **Ludwig Müller, Weberei und Verfaudtgeschäft, Landstron, Böhmen.** Reichh. illustr. Katalog gratis u. franco. Der. wird nur zurückgefordert, wenn innerhalb 8 Wochen gar keine Waarenbestellung erfolgt. Bel. empfohlen: **Schiffarbtige woll. u. lein. Kleider u. Schürzenstoffe, fertige Leibwäsche für Damen u. Herren, ferner Hans-, Tisch- u. Bettwäsche, Monogrammschereien, Strick- u. Sitamaterialien zc. zc.**

**MATTONI'S**  
**GISSHÜBLER**  
reinster  
alkalischer  
SAUBERBRÄU

Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**Telegramme.**

**Die österreichischen Landtage.**

Wien, 30. Dezember. Im niederösterreichischen Landtage wurde heute das Budget-Provisorium verhandelt.

Verichterstatter Jar beantragt, das Provisorium auf sechs Monate, bis Ende Juni, auszudehnen. — Professor Kirk spricht sich gegen die sechs Monate aus. In demselben Sinne spricht Professor Philippovich (Sozialpolitiker), der unter Anderem sagt, das ganze parlamentarische Leben in Oesterreich sei verjumpt durch die Mithuld der Liberalen. Sie sind gekommen, ruft er den Antisemiten zu, um die Sünden der Liberalen von uns zu nehmen, und das Erste, was Sie beantragen, ist, daß wir, kaum gewählt, die Rechte der Volksvertretung wieder entziehen sollen. Auf diesem Wege kann ich Ihnen nicht folgen. — Die Abgeordneten Dr. Dnert und Fürst Karl Auersperg sind ebenfalls gegen das sechsmonatliche Provisorium, und Fürst Auersperg beantragt, daß es nur bis zum 31. März bewilligt werde. — Queger greift die liberale Partei, namentlich die frühere Landesverwaltung an. Redner sagt es offen, wenn die Wahlagitation komme, sei er bloß Agitator. Der Landtag könne dann nicht zusammentreten, aus diesem Grunde sei von Redners Partei das sechsmonatliche Provisorium beantragt worden. Da Redner jedoch heute von kompetenter Seite die Mitteltheilung erhalten habe, daß der Landtag bereits Ende Jänner werde einberufen werden, so haben er und seine Partei nichts dagegen, wenn ein bloß dreimonatliches Provisorium beschloffen werde. — Noske, der wiederholt von den Antisemiten durch höhnische Zurufe unterbrochen wird, erklärt, daß er gegen jedes Budget-Provisorium sei. Redner greift auch den Landmarschall wegen dessen Antrittsrede, sowie wegen seines Vorgehens bei der gestrigen Verhandlung über den Fall Benedikt an und sagt, daß der Landmarschall durch das Abgehen von seiner früheren Meinung seine Autorität schwer geschädigt habe. — Landmarschall erklärt, daß der Redner wiederholt, diesen Gegenstand zu verlassen, sonst müsse er ihn zur Ordnung rufen. — Noske: Ich bin außerordentlich begierig, zu wissen, warum mir bei einer rein sachlichen Kritik der Ordnungsruf ertheilt werden könnte. (Rufe rechts: Wort entziehen!) Ich habe den Landmarschall mit keinem unrechten Worte angegriffen, ich konstatiere eine Thatfache und ziehe daraus meine Konsequenzen. Bei dieser schwankenden Haltung des Landmarschalls ist keine Gewähr geboten, daß er gegenüber einer Neigungsfaltung der Dinge die entsprechende Festigkeit behahren werde. Nach weiterer Debatte, an der sich Scheicher, Wohlmeyer und Philippovich betheiligten, wird abgestimmt und das Budget-Provisorium nach dem Antrage des Fürsten Auersperg auf drei Monate bewilligt; dafür stimmte das ganze Haus mit Ausnahme des Abgeordneten Noske. — Der Landmarschall erklärte, durch das Entgegenkommen der Regierung sei die dauernde Tagung des Landtages ermöglicht und er werde die nächste Sitzung schriftlich bekannt geben.

Lemberg, 30. Dezember. Der Landtag lehnte mit überwiegender Majorität den Antrag, eine Adreßliste an den Monarchen zu richten, ab und nahm das dreimonatliche Budgetprovisorium an. Von Polen und Ruthenen wurden getrennte Anträge auf Einführung der direkten, geheimen Landtagswahlen und Erweiterung des Wahlrechtes eingebracht. Der Landtag wurde sodann vertagt.

**Das neue serbische Kabinet.**

Belgrad, 30. Dezember. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Das rasche Zustandekommen des neuen Kabinetts ist den lebhaften Sympathien, die Herr Simics allgemein genießt, sowie der rückhaltlosen Billigung, die sein Programm bei den leitenden Persönlichkeiten der Parteien fand, zu verdanken. Die radikalere Partei ist in dem neuen Ministerium durch fünf, die liberale Partei durch zwei Mitglieder vertreten, während ein Kabinettsmitglied, der Minister des Innern, keiner Partei angehört. Das neue Kabinet darf als das Ministerium der Bersafsungsrevision bezeichnet werden, da seine wesentlichste Aufgabe und Bestimmung in der Schaffung einer neuen Konstitution und der Herstellung eines stabilen Zustandes in dieser Richtung bestehen soll. Hinsichtlich der auswärtigen Politik wird das bevorstehende Circular des Ministerpräsidenten und des Ministers des Außern an die diplomatischen Vertreter Serbiens im Auslande das ernste Bestreben der Regierung betonen, gute, auf Respektierung der gegenseitigen Interessen beruhende Beziehungen zu allen Mächten zu pflegen, insbesondere aber diejenigen zur großen Nachbarmonarchie für dauernd freundschaftlich zu gestalten. In der Presse wird das neue Ministerium sympathisch begrüßt, da man von ihm fruchtbarere positive Thätigkeit und gedeihliche, auf die Beseitigung verschiedener Uebelstände gerichtete Arbeit erwartet. Der Schluß der Skupschina mittelst eines königlichen Ukases steht unmittelbar bevor.

Belgrad, 30. Dezember. Die Schließung der Skupschina erfolgt, wenn nicht schon heute, spätestens morgen.

**Der Prozeß gegen die Mörder Stambuloff's.**

Sophia, 30. Dezember. Heute Nachmittags fällt der Gerichtshof das Urtheil im Prozesse Stambuloff. Bone Georgieff, welcher der direkten Theilnahme an dem Morde angeklagt war,

... Landtage.

Im niederrösten wurde heute das ...

... Kabinet.

... Privat-Tele...

... Stambuloff's.

... heute Nachmittags...

wurde nicht schuldig befunden. Dagegen wurde...

Die Vorgänge in der Türkei.

London, 30. Dezember. Wie „Reuter's Office“...

Konstantinopel, 30. Dezember. (Privat-Telegramm.)...

Konstantinopel, 30. Dezember. Die Pariser...

Der Aufstand auf Kuba.

Madrid, 30. Dezember. Sagasta erklärte sich...

Manilla, 30. Dezember. Der wegen Anstiftung...

Manilla, 30. Dezember. Eine Abtheilung von...

Wien, 30. Dezember. (Privat-Telegramm.)...

Prag, 30. Dezember. Der Mitzeche Erb...

Frankfurt, 30. Dezember. Im Zeugnis...

Paris, 30. Dezember. Im „Antragsgericht“...

Rom, 30. Dezember. Heute Abends um 10 Uhr...

Bern, 30. Dezember. In Betreff des von den...

Francs festgesetzt. Beansprucht wurden circa 50 Mil...

Mohács, 30. Dezember. (Privat-Tele...

Neutra, 30. Dezember. In der heute abge...

Berlin, 30. Dezember. (Privat-Tele...

Berlin, 30. Dezember. (Privat-Tele...

Berlin, 30. Dezember. (Privat-Tele...

Berlin, 30. Dezember. (Privat-Tele...

Berlin, 30. Dezember. (Privat-Tele...

Berlin, 30. Dezember. (Privat-Tele...

Berlin, 30. Dezember. (Privat-Tele...

Berlin, 30. Dezember. (Privat-Tele...

Berlin, 30. Dezember. (Privat-Tele...

Berlin, 30. Dezember. (Privat-Tele...

Berlin, 30. Dezember. (Privat-Tele...

Berlin, 30. Dezember. (Privat-Tele...

Berlin, 30. Dezember. (Privat-Tele...

Berlin, 30. Dezember. (Privat-Tele...

Berlin, 30. Dezember. (Privat-Tele...

Berlin, 30. Dezember. (Privat-Tele...

die am Börsen-Getreidehandel beteiligten Kaufleute...

Stettin, 30. Dezember. Die von sämtlichen Mit...

Köln, 30. Dezember. (Produktenmarkt.)...

Chicago, 30. Dezember. Weizen per Mai 82 1/2...

Newyork, 30. Dezember. Weizen per Dezember...

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen...

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen...

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen...

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen...

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen...

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen...

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen...

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen...

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen...

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen...

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen...

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen...

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen...

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen...

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen...

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen...

New-York Lebensversicherungs-Gesellschaft. Gegründet im Jahre 1845, rein gegenseitig. Auszug aus der Schlussrechnung für das Jahr 1895.

**DIETRICH & SOHN**  
 VORMALS DIETRICH & GOTTSCHLIG  
 K. K. UND KÖNIGL. HOFLIEFERANTEN

**BUDAPEST,**  
**Hof-Thee-, Rum- u. Cognac-Niederlagen:**  
 IV., Waitznergasse 18, IV., Schlangenplatz 1, VI., Andrassystrasse 33.

**Behördlich bewilligter Ausverkauf!**  
**Smyrna-, Perser, Salon- u. Laufteppiche,**  
 wie auch **Leinen-Damast-Waaren** werden zu  
**reduzirten Preisen ausverkauft.**  
**Joh. Juwelier, Elisabethplatz 1.**

**„Trockige Herzen“**  
 von **W. Heimburg.**  
 Dieser neueste Roman der beliebten Erzählerin eröffnet den  
 Jahrgang 1897 der  
**„Gartenlaube.“**  
 Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 75 Pfennig.  
 Zu beziehen durch die Buchhandlungen und Postämter.



Gegründet im Jahre 1768.  
**K. K. PRIV. MARASCHINO-FABRIK**  
**FRANCESCO DRIOLI in ZARA,**  
 Hoflieferant von Oesterreich, England und Italien.  
 Die älteste und weltberühmte Maraschino-Fabrik.  
 MARASCHINO DRIOLI-BRANDY  
 MARASCHINO CALCENIGA DRIOLI-AMARASCO  
 DRIOLI-LIQUEUR feinstes Destillat  
 zu haben bei den Herren Neruda Nándor, Molnár és Moser,  
 Szimon István, Utasi Ferencz, Gyarmathy G., Detsinyi Károly,  
 Dobos C. József, Ergh Béla, Diósi Kálmán, Török Bodeg, Detsinyi Frigyes, Spuller  
 István, Wolf Márton, Gelszler Béla, Hegedüs Lajos, Petrovics Miklós und in  
 allen besseren Droguerien und Delikatessengeschäften.  
 General-Vertretung **Heinrich J. Markovits,** Budapest, VI.,  
 und Lager bei Herrn Theresienring 4.

**Keine Neujahrsgeschenke.**  
 In Gemäßheit des Beschlusses der Fachsektion für Spirituosen- und Siquour-  
 fabrication der ungarischen Kaufmannshalle beehren sich die Unterzeichneten,  
 ihren Geschäftsfreunden anzuzeigen, daß sie sich rechtsverbindlich verpflichtet  
 haben, Weihnachts- und Neujahrsgeschenke nicht mehr zu verabreichen und  
 dagegen als Ablösung einen entsprechenden Betrag kaufmännischen wohlthäti-  
 gen Zwecken zuzuführen.

<b>S. Aufricht.</b>	<b>Jakob Kaufmann.</b>
<b>Basel &amp; Kaufmann.</b>	<b>Rudolf Kramer.</b>
<b>Emanuel Ehrlich &amp; Comp.</b>	<b>Friedrich Löwy &amp; Sohn.</b>
<b>Bernhardt Engl &amp; Comp.</b>	<b>Armin Pikler &amp; Comp.</b>
<b>Jónás Friedmann.</b>	<b>Brüder Singer.</b>
<b>Alexander Grauer.</b>	<b>Singer &amp; Reichsfeld.</b>
<b>Max Grünfeld.</b>	<b>Schnitzer &amp; Weiss</b>
<b>Izso Havas.</b>	<b>Leopold Steiner &amp; Comp.</b>
<b>Leopold Kann &amp; Sohn.</b>	<b>Joseph Zwack &amp; Comp.</b>

**Honig-Bonbons** gegen Husten, Keiserheit  
 Schachtel 10 und 20 Kr.  
 Depot:  
**Friedrich Detsinyi,**  
 Budapest,  
 V., Waitzner-Boulevard 10,  
 „zum schwarzen Hund“

**Gesundheit**  
 erhalten und bis ins höchste Alter  
 benahren kann Jedermann durch  
 rationelle Körper-Selbstmassage mit  
 R. Rath's patentirtem  
**Körper-Selbst-Massir-  
 Apparat,**  
 verbindet die Ablagerung schäd-  
 licher Stoffe im Körper, führt die  
 Muskeln und hebt das all-  
 gemeine Wohlbefinden im höchsten  
 Maße. Zur Verhütung von Gicht,  
 Rheumatismus, Ischias, Gelenk-  
 leit etc. das beste Mittel.  
**TALLENMASSAGE**  
 für Damen zur Erlangung einer  
 schlanken Taille. Jedermann kann  
 sich sofort selbst massiren. Preis  
 mit. 10 Kr. Gebrauchsanweisung  
 fl. 4. bei **Sankt Rath,** Gründer  
 der Massage-Apparate, I., Armince-  
 strasse 14, Palais Royal, 2. Etage.  
 1. Etod. 82831

**Moderne schöne Kleider,**  
 fertig billigt zu bekommen:  
 Winterröcke von fl. 18-60  
 Sacco-Anzüge „ „ 16-40  
 Smoking-Anzüge von fl. 30-50  
 Stadtpelze von fl. 45-100  
 Wirtschaftspelze von fl. 10-40  
 Schlafrocke von fl. 8-20  
 Hosen von fl. 5-10  
 Knaben-Anzüge von fl. 5 aufwärts  
 Knaben-Winterröcke von fl. 6  
**D. Leitersdorfer & Sohn,**  
 Herrenschneider,  
 Budapest, IV. Bezirk, Koronaherczeg-utca Nr. 6.  
 Filiale IV., Kossuth Lajos-utca Nr. 20.

**Im Hotel Millennium**  
 Budapest, VIII., Csokonai-gasse 10/a.  
 (Hinter dem Volkstheater und technologischem Museum, Ein-  
 gang von der Kerepeserstrasse und Volkstheatergasse.)  
 Monatzimmer von fl. 20 aufwärts. Tageszimmer  
 von fl. 1.20 aufwärts inkl. Bedienung stets zu haben.  
 Badezimmer u. Telefon zur Verfügung. Elegantes Café  
 mit Buffet.  
 Hochachtungsvoll  
**JOSEPH REICZ,** Hotelier u. Eigentümer.

**Tombola-Spiele,**  
 ferner Tombola-Gewinne von fl. 3 per 100 Stück aufwärts;  
**Diglyphones** in jeder Größe von 30 Kr. bis fl. 4 per Stück;  
 Farben von 5 Kr. bis fl. 1 per Stück, wie auch alle anderen  
 Saison-Artikel sind im Spielwaarenhause des  
**J. H. Goldberger,** Viazikóbrut 20,  
 zu besonders billigen Preisen zu haben. Provinzbestellungen  
 werden prompt gegen Nachnahme effectuirt.

**Früchte-  
 Gemüse-  
 Fleisch-  
 Konserven**  
 empfiehlt in bester Qualität  
**Konserven-Aktien-Gesellschaft,**  
 vorm. **Jos. Ringler's Söhne,** k. u. k. Hoflieferanten,  
 Bozen (Südtirol).  
 Obige Fabrikate sind in den meisten größeren Deli-  
 cateessen-Handlungen vorräthig.  
 Preisverträge auf Verlangen gratis u. franco.

Ausland.

Budapest, 30. Dezember.

Das neue serbische Ministerium.

Nachher, als erwartet wurde, hat der gestern früh aus Wien in Belgrad eingetroffene Gesandte Simics die Kabinettsbildung zustande gebracht. Bis gestern Abends war das Ministerium bereits für und fertig. Simics ging hierbei streng nach dem Plane vor, den er schon in Wien gefaßt hatte. Er wollte ein aus allen drei Parteien bestehendes Koalitions-Ministerium bilden, da aber die Fortschrittler jede Theilnahme ablehnten und die Liberalen sich reservirt verhielten, bildete Simics ein gemäßigt-radikales Kabinet. Die bisherige fortschrittliche Regierungspartei wird gegen das neue Kabinet in Opposition treten.

Von den neuen Ministern ist der nunmehrige Ministerpräsident und Minister des Aeußern Simics genügend bekannt. Die Nachricht, mit welcher er sein Kabinet zustande brachte, ist der beste Beweis, daß seine Berufung von Allen, mit Ausnahme der Fortschrittler, sympatisch begrüßt wurde.

Der Kriegsminister General Miskovic war zur Zeit der Minderjährigkeit des Königs dessen Gouverneur und ist ein Vertrauensmann desselben. Er ist seiner politischen Gesinnung nach ein gemäßigter Liberaler.

Der neue Finanzminister Dr. Ruics war unter radikalem Regime wiederholt Finanzminister; er gilt als tüchtiger Fachmann und seiner Parteirichtung nach als gemäßigt radikal.

Der Minister für öffentliche Arbeiten, Velimirovic, hatte in verschiedenen radikalen Kabinetten dieselbe Ministerportefeuille inne. Er ist seinem Berufe nach Ingenieur und ein tüchtiger Fachmann. Von den in dem neuen Kabinete befindlichen Radikalen ist er der einzige stark gefärbte Radikale.

Der neue Minister des Innern, Mika Georgievic, war in den bisherigen radikalen Kabinetten meist Justizminister oder Minister des Aeußern. Als er im Jahre 1893 Gesandter in Paris war, fand das bekannte Attentat auf ihn durch den Anarchisten Lautner statt, wobei ihm letzterer in einem Restaurant ein Messer in die Brust stieß. Georgievic war damals dem Sterben nahe und erholte sich sehr langsam von den Folgen seiner Verwundung. Georgievic ist ein sehr lebenswürdiger Mann, er gehört zu den gemäßigtsten der sogenannten „Hofradikalen“ und genießt das besondere Vertrauen des Königs. Seiner Gesinnung nach ist er ein warmer Freund Oesterreich-Ungarns.

Der Handels-, respektive Volkswirtschaftsminister Kleric ist Professor an der Belgrader Hochschule, ein sehr geachteter Gelehrter und seiner politischen Gesinnung nach ein gemäßigter Radikaler. Der Justizminister Dr. Milovan Milovanovic ist ebenfalls Professor an der Belgrader Hochschule. Er war seinerzeit als Delegirter für den Abschluß des gegenwärtigen österreichisch-ungarisch-serbischen Handelsvertrages in Wien. Er ist ein tüchtiger, wissenschaftlich gebildeter Mann, welcher zu den werthvollsten Kräften der radikalen Partei gehört. Seiner politischen Gesinnung nach ist er gleichfalls gemäßigt radikal. Der Kultus- und Unterrichtsminister Andra Nikolic war unter dem radikalen Regime Minister des Aeußern. Er gehört, wie Georgievic, zu den sogenannten „Hofradikalen“ und steht bei dem König in hohem Vertrauen.

Mit Ausnahme Simics, welcher parteilos ist, und des Kriegsministers Generals Miskovic, der nur sehr gemäßigt liberal ist und als Offizier und Vertrauensmann des Königs nur dessen Befehlen sich fügen wird, besteht also das neue Kabinet aus lauter gemäßigten Radikalen, und es dürfte, einer Meldung der „N. Fr. Presse“ zufolge, dem Uebergang zu einem späteren, rein radikalen Kabinete unter Pasic bilden. Die Kabinettsbildung ist Simics vortrefflich gelungen und entspricht vollkommen seinen gemäßigten Anschauungen, es besteht aus lauter konstanten und gebildeten Männern, welche die beste Garantie bieten, daß das Kabinet Simics sich niemals von Parteileidenschaften wird hinreißen lassen. Dadurch, daß keine fortschrittlichen und keine eigentlichen liberalen Elemente im neuen Kabinete vertreten sind, und daß es eigentlich ein homogenes radikales Kabinet ist, ist auch dessen längerer Bestand gewährleistet. König Alexander ist dabei in der angenehmen Lage, an der Spitze des Kabinetts einen seiner besondern Vertrauensmänner zu sehen und im Kabinete selbst lauter ihm ergebene und treue Männer zu besitzen. Noch nie ist ein Kabinet in Serbien so rasch und glatt zustande gekommen. Simics war augenscheinlich für alle Eventualitäten vorbereitet und mit einem fertigen Plane in der Tasche dem Rufe des Königs nach Belgrad gefolgt.

Nunmehr wird vor Allen die Skupschtina aufgelöst werden. In der Vertretung werden wohl einige Veränderungen vorgenommen werden, doch wird keineswegs ein allgemeiner Beamtenwechsel, wie er sonst nach dem Sturze eines Kabinetts hier üblich ist, stattfinden. Die Ernennung der Verfassungskommission und die Vorarbeiten zur Verfassungsrevision sollen noch im Laufe des Monats Januar stattfinden.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 30. Dezember.

\* Zu Angelegenheit der Aufnahme des 50-Millionen-Anlehens hatten am 7. Januar 1897 Vormittags die Anlehenskommission und die Finanzkommission Sitzungen, Mittags verhandelt der Magistrat den Gegenstand und Nachmittags findet eine außerordentliche Generalversammlung des Municipalausschusses statt, deren einzigen Gegenstand die betreffende Anlehensvorlage bildet.

Die große Anlehenskommission der Kommune hielt heute Vormittags unter dem Präsidium des Bürgermeisters Markus eine Sitzung. Es handelte sich um die endgültige Feststellung der Bedingungen, unter welchen die in Aussicht genommene Anlehensaufnahme, beziehungsweise die Fertigstellung der hauptstädtischen Geldinstitute erfolgen solle. An der Beratung nahmen hervorragend die Stadtrepräsentanten Julius Steiger, Baron Bela Lipthay, Adolf Fenyevesy, Dr. Franz Seltai und Dr. Karl Mandello theil. Die beiden Vantengruppen (die Kreditbantgruppe und die Agrarbank) werden nun aufgefordert werden, ihre Offerte einzureichen.

\* Die hauptstädtische Schlachthauskommission verhandelte gestern eine Vorlage über die auf 320,000 fl. veranschlagte Umgestaltung der Kühlvorrichtungen im öffentlichen Schlachthause.

In der Vorlage wird ausgeführt, daß die jetzigen Kühlvorrichtungen jährlich 29,900 fl. Ausgaben verursachen und doch nicht entsprechen. Bei den Einrichtungen, welche das Ingenieuramt jetzt in Vorschlag bringt, würden die Ausgaben etwas weniger betragen und daneben könnte die Maschinenanlage auch zur elektrischen Beleuchtung des Schlachthauses und zur Erzeugung des in den Spitalern erforderlichen Eises verwendet werden, so daß im Ganzen ein Ersparniß von 8000 fl. jährlich erzielt würde. Die Maschinenanlage ist mit 243,000 fl., die bauliche Umgestaltung mit 77,000 fl. präliminirt. Da die projektierte Luftkühlung in erster Linie den Fleischhauern große Vortheile bietet, indem das Fleisch in den Kühlkammern, in welchen die Temperatur 2 Gr. Celsius über Null nicht übersteigen wird, wochenlang konservirt werden kann, proponirt die Kommission eine kleine Erhöhung der Schlachtgebühren, und zwar für Hornvieh um 20, für Kälber um 5 und für Schafe, Lämmer und Ziegen um 3 Kreuzer per Stück. Diese Gebührenerhöhung würde 26,460 bringen, so daß der finanzielle Nutzen der Umgestaltung sich auf 34,000 bis 35,000 fl. belaufen würde. Schließlich wurde proponirt, auf einen Plan für die Umgestaltung eines Konturs mit drei Preisen auszuscheiden. Der Gewinner des ersten Preises bekäme die Ausführung der Arbeit, als zweiter Preis wären 1000 fl. und als dritter Preis 500 fl. auszuweisen.

\* Konstituierung der Schulstühle. Der erste Schulstuhl des 5. Bezirks konstituirt sich gestern folgendermaßen: Bezirksvorsteher Ludwig Mezei wurde zum Präsidenten gewählt, Dr. Ignaz Brüll zum Vizepräsidenten, Dr. Armin Czigler zum Schriftführer und Samuel Kohn zum Kurator.

\* St. Margarithospital. Der Magistrat beschloß gestern den Antrag zu stellen, daß das in Ofen, im Brunntal, im Bau begriffene Spital den Namen Sankt Margarithospital erhalte, demzufolge auch der Giebel an der Hauptfronte mit der Statue der heiligen Margaretha geschmückt werden soll. Ueber ministerielle Anordnung hat die Stadtbehörde dieses Spital mit dem Zubau einer Beobachtungsabtheilung für Geisteskranke zu ergänzen, zu welchem Zwecke noch 2400 Quadratfasser Privatgründe zu erwerben sind. Von den offerirten Gründen hat sich die Spitalbaukommission für den Ankauf der anstoßenden Koller und Laumann'schen Gründe, zusammen im Ausmaße von circa 1900 Quadratfassen ausgesprochen und wurden auch die diesbezüglichen Verhandlungen sofort eingeleitet. Andere Offerte konnten wegen eporbitanten Forderungen nicht berücksichtigt werden. Die erwähnte Beobachtungsabtheilung wird für 160 Kranke eingerichtet.

\* Wegen Brutalität gegen Schüler und Direktor hat der Magistrat gestern einen Lehrer suspendirt und gegen einen Lehrer das Disziplinarverfahren eingeleitet.

\* Straßenbahnbau. Der Magistrat hatte vor Kurzem zur Legung eines Verbindungsgeleises (es handelte sich um die Verbindung der Ringstraßen- und Königsgraben-Linie) die lokalbehördliche Bewilligung ertheilt. Dieser Vorgang wird nun vom Handelsminister, als Eingriff in seine Kompetenzsphäre, für die Folge abgelehnt. Zu dringlichen Fällen könne immerhin die Arbeit vor dem Verablangen der ministeriellen Bewilligung ausgeführt werden, die Ausfertigung dieser Bewilligung selbst aber bleibe unter allen Umständen dem Handelsminister vorbehalten.

Englische Frauenklubs.

In jüngster Zeit ist viel von den sich immer mehrenden Damenklubs in London die Rede. Der erste Klub mit ausschließlich weiblichen Mitgliedern entstand erst im Jahre 1884. Er trägt den Namen Alexandra und sein erstes Gesetz lautet, daß Männer auch als Gäste unter keinerlei Bedingung zu irgend einem Raume des Klubhauses zugelassen werden dürfen. Das einzige männliche Wesen, das Beziehungen zu diesem Klub unterhält, ist der herkulische Pfortner, über dessen Leiche nur andere Männer in dieses Reich der Frauen dringen könnten. Dieser Alexandra-Klub ist von niederschmetternder Exklusivität. Nach der Ansicht und Absicht seiner Gründerinnen ist nicht clubbable jede Dame, welche von Ihrer Majestät Drawing Room, auf dem die Königin die Vorstellung von Damen entgegennimmt, ausgeschlossen worden ist oder ausgeschlossen würde. Da der Alexandra-Klub über 800 Mitglieder hat, so ergibt sich, da vermuthlich nicht alle hoffähigen Damen diesem Klub angehören, daß man nicht vier Quart nachweisen muß, um zu Ihrer Majestät Drawing Room zugelassen zu werden, und es ist begründete Hoffnung vorhanden, daß es dem Alexandra-Klub nie an würdigem Nachwuchs aus der Hofregion fehlen wird.

Besondere Beachtung unter den Damenklubs finden der Green Park Club, dem die Prinzessinnen Christian und Victoria angehören, und

der New Victorian Club. Ihre Klubhäuser sind wahre Schmuckkästchen und ihre Salons sind mit erlesenstem Geschmack ausgestattet. Sie sind glänzend, ohne prozig zu sein, und enthalten Kunstschätze, um die sie das vornehmste Privathaus beneiden darf. Beiden Klubs ist gemeinsam, daß die Mitglieder Herren empfangen dürfen, doch gestattet der erstere Herrenbesuche nur im Speisesaal, während der andere auch den Salon dafür zur Verfügung stellt. Der New Victorian Club ist ursprünglich in der Absicht gegründet worden, um für ihren Lebensunterhalt arbeitenden Damen ein behagliches Heim zu schaffen. Er dient heute diesem Zweck nicht mehr; für Frauen und Mädchen, die hart mit dem Leben ringen müssen, ist die anmuthige Pracht des hübschen Hauses in Jackville-street nicht gemacht.

In den größten Damenklubs, wenn er nicht der größte von ihnen, ist der Ladies County Club am Hanover-square zu zählen. Er ist im Interesse der zahlreichen Damen begründet worden, die gelegentlich ihren Landsitz bei London verlassen, um sich in der Metropole dem für eine englische Dame hochwichtigen und systematisch betriebenen shopping, d. h. dem Besuch der Magazine zum Studium und auch zum Ankauf der Neuheiten auf dem Gebiet der Toilette, zu ergeben. Wenn eine englische Dame sich dieser Beschäftigung zu widmen beginnt, so hört sie damit nicht bald auf. Das dauert viele Tage, auch wohl Wochen, ehe man bei Peter Robinson oder Madame Louise das Neueste vom Neuen und das Smarteste vom Smarten in Augenschein genommen und probirt hat. Unter solchen Umständen stellte sich die Begründung einer Tea and Shopping Association sehr bald als „tiefgefühltes Bedürfniß“ heraus und die Affoziation wuchs sich schnell zu einem veritablen Klub aus, der augenblicklich wieder genöthigt war, sich ein größeres Heim mit der erforderlichen Zahl von Schlafzimmern zu verschaffen.

Mit diesem Klub sind wir schon zu denen gelangt, die einen bestimmten Zweck außer der Geselligkeit verfolgen. Die wichtigsten unter diesen sind der University-Club for Ladies und der Writers' Club. Um in den ersten zu gelangen, muß man mindestens Untergraduirt einer Universität sein und wenigstens eine Prüfung außer der für die Immatrikulation bestanden haben. Dieser Klub ist nicht sehr groß, nennt aber viel hervorragende Frauen, die ernster wissenschaftlicher Arbeit ergeben sind, seine Mitglieder. Geselligkeit wird hier nicht gepflegt, während der Klub der Schriftstellerinnen sehr berühmte Freitag-Thees kennt, bei denen es lustig und zwanglos hergeht, und zu denen auch Herren eingeladen werden können. Er begann vor Jahren in sehr bescheidener Weise in einem Hause in Fleet-Street, mußte sich aber sehr bald ein eigenes Heim schaffen, da die Zahl der schreibenden Damen stetig wuchs und jede von ihnen Anfluß an ihre berühmteren und bekannteren Kolleginnen zu nehmen suchte.

Eine andere Art von Damenklubs sind diejenigen, deren Mitglieder durch ein gemeinsames politisches oder soziales Programm vereinigt sind. Die wichtigsten dieser Art sind der New Somerville- und der Pioneer-Club; sie dienen dem Gedankenaustausch und der Belehrung über Fragen, die im Programm der gemeinsamen Bestrebungen stehen. Im Somerville finden zweimal im Monat Vorlesungen mit daran anschließenden Diskussionen statt, und eine gute Bibliothek steht zur Verfügung der Mitglieder. Von Exklusivität ist hier keine Rede, jede Frau und jedes Mädchen, das an öffentlichen Angelegenheiten Antheil nimmt, ist willkommen, und um möglichst Vielen den Beitritt zum Klub zu erleichtern, wird der bescheidene Jahresbeitrag von zehn Schilling erhoben.

Bekanntest und volkstümlichster ist der Pioneer-Club, dem überwiegend wohlhabende Damen angehören, die sich an jedem Donnerstag Abend zur Diskussion öffentlicher Fragen zusammenfinden. Doch wird diese Vereinigung nicht ganz ernst genommen, denn anscheinend dient sie als Sammelpunkt berenigter Frauen, welchen die öffentlichen Angelegenheiten mehr Sport als ernste Beschäftigung sind. Hier trifft man Frauen, die der Teufel Eitelkeit plagt, eine Rolle zu spielen, Frauen, die sich gern reden hören, auch wenn sie nichts zu sagen haben, und die sich so lange vorreden, daß sie Pioniere jedes menschlichen Fortschritts sind, bis sie es wirklich glauben. Welcher besonderen Bewegung immer sie ihre Energie und ihre Junge geweiht haben, Alle sind nebenbei Teatolaler, und Bier, Wein, Brandy und Whisky sind aus dem Speisesaal verbannt. Dafür suchen die Pioneers Ersatz im Tabak und haben sich einen so reizenden kleinen smoking-room eingerichtet, daß der Konsum minderwerthiger Sorten darin wie ein Sakrileg zu beurtheilen ist. Boshafte Mäuler ver sichern allerdings, daß in dem anheimelnden Salon nicht nur die köstlichen Erzeugnisse der türkischen Tabaksmopol-Gesellschaft in duftigen Wolken emporsteigen, sondern zu Zeiten auch eine echte Bod gepostert wird, ja sogar hie und da Old Judge, Three Castles oder Navy Cut in einer kurzen Pfeife erglüht. Aber wer wollte dergleichen verbürgen, ohne sich je selbst in diesem einzigen Nachsalon in einem unbeschreiblich bequemen Lehnstuhl mit Nikotin betauscht zu haben!

Advertisement for 'Lagen' (clothing) and 'Kauf!' (buy) with various brand names like 'Marschimo-Fabrik', 'BRIOLI-BRANDY', 'BRIOLI-AMARASCO', 'Kleider', 'Konserven', and 'Gesellschaft'.

Es gibt auch Klubs für arbeitende Mädchen, die vermuthlich mehr Gutes stiften, als alle geselligen und professionellen Klubs, von denen hier die Rede war. Vornehme und luxuriöse Häuser haben diese Vereinigungen allerdings nicht nötig, ein Paar schlichte Räume, die das Nöthigste enthalten, thun es auch. Die Mädchen, für die diese Klubs von wohlmeinenden Frauen und Männern begründet wurden, sind auch nicht anspruchsvoll. Sie sind ihren Wohlthätern dafür dankbar, daß sie ihnen eine Möglichkeit geben, nach hartem Tagewerk sich zu einfacher harmloser Geselligkeit zu vereinigen, in freundlichem Zuspruch Trost zu finden für die Bitternisse ihres freudlosen Daseins und sich vor Trunksucht und Laster zu schützen. Vielfach stehen diese Klubs in enger Verbindung mit der Kirche, die in England sich bekanntlich weit mehr der sozialen Pflichten der Zeit bewußt ist als anderswo.

Eine andere Art weiblicher Klubs wird London — so schreibt M. Grunwald in der „Frankf. Ztg.“ — hoffentlich in nicht zu ferner Zeit kennen lernen; ein Rowton-House für Frauen. Die Folge, die Lord Rowton mit den riesigen Instituten für alleinstehende Arbeiter erzielte, ermuntern zur Anlegung von Parallelanstalten für alleinstehende Frauen. In diesen vollständig klubmäßig eingerichteten Häusern finden Männer für dreieinhalb Schilling wöchentlich ein sauber gehaltenes Schlafzimmer, und alle Einrichtungen des Hauses stehen ihnen kostenlos zur Verfügung. Man bekommt gute Speisen und Getränke zu erheblich billigerem Preise, als sie in öffentlichen Wirthschaften verabfolgt werden, findet aber auch alle Vorbereitungen, um sich seine Mahlzeiten selbst bereiten zu können. Jedes Haus enthält einen großen Speisesaal, ein Rauch- und Spielzimmer und ein vortrefflich ausgestattetes Lesekabinett, sowie gut eingerichtete Vადeräume. Trotz der Billigkeit der Wohnung und der Speisen sind diese Einrichtungen sehr gute Kapitalanlagen. Wenn sie dreimal so groß wären, wie sie sind, würden sie doch stets voll besetzt sein. Allerdings sind es nicht nur Arbeiter, die sich der hier gewährten Vortheile bedienen, sondern Leute aus den sogenannten höheren Gesellschaftsklassen, die Schiffbruch gelitten haben im Leben: Offiziere, die ihre kapitalisirte Pension schlecht anlegten, Aerzte, die keine Patienten finden, obgleich sie für 50 Bfg. eine Konsultation gewähren, Lehrer, Advokaten und Geistliche, die überflüssig sind und keinen Verdienst finden. Bisher hat Lord Rowton den Gedanken abgewiesen, derartige Anstalten auch für alleinstehende Frauen zu errichten. Aber dieser Gedanke ist so gut, daß er ihn schließlich doch zum Segen der arbeitenden Frauen wird ausführen müssen.

### Gerichtshalle.

**Budapest, 30. Dezember. (Dr. Arpád Korotnai),** welcher gestern zu drei Jahren Kerker verurtheilt wurde, befindet sich nach den Aufregungen der zweitägigen Gerichtsverhandlung wieder in ruhiger Gemüthsstimmung. Einem Advokaten, der ihn heute behufs Besprechung seiner Privatangelegenheiten besuchte, erklärte er, daß das Unbehagen, welches er in den letzten Tagen verspürte, da er sich wegen eines Verbrechens vor der Öffentlichkeit verantworten mußte, nun vorüber sei. Die Furcht vor der großen Strafe habe ihn ganz krank gemacht und seine Nervosität gesteigert. Das Schuldbewußtsein habe er schon von dem ersten Augenblicke an gehabt, da er sich an fremdem Gute vergreifen, und er habe Reue empfunden, doch ungeschähen konnte er sein Verbrechen nicht machen. Dr. Korotnai erklärte seinem Besucher, er sei froh, daß seine Richter über ihn eine so milde Strafe verhängt haben. Er befindet sich in der Furcht, daß die höheren Gerichte seine That strenger beurtheilen werden, und er hat seinen Rechtsbeistand auch bei den Appellationsbehörden mit demselben Eifer zu leisten. Daß der Gerichtshof ihn nicht auf freien Fuß gestellt habe, bereite ihm keinen Kummer. Er hätte sich geschämt, unter die Leute zu gehen, die ihm als Verbrecher aus dem Wege gegangen wären. Er werde nun im Gefängniß ausruhen und er hofft, die Gesellschaft werde vergessen und dem Menschen verzeihen, der seinen Fehler gefühnt hat.

— **(Diplomatische Aktenstücke.)** Das Strafgericht wird morgen, Donnerstag, den ehemaligen Diurnisten Joseph P a s c h o l d wegen Verletzung zur Verantwortung ziehen, weil er drei diplomatische Aktenstücke, die in seine Hände gerathen waren, gegen ein Honorar der Redaktion des „Magyarország“ übermittelte, welche dieselben veröffentlichte. Wegen desselben Delikts wird auch der Redakteur des erwähnten Blattes Ladislaus J u c z e d y sich zu verantworten zu haben. Die Verhandlung wird der kön. Tafelrichter Stephan C z á r á n leiten.

— **(Eine Strafszene.)** In Waizen ereignete sich am 26. d. ein Vorfall, der dort viel Aufsehen erregt. Ein junger Mann Namens Eugen R e i s e r, der Sohn eines Advokaten, verlangte nämlich wegen einer Injurie vom Direktor der dortigen Strafanstalt Stephan B a l t a y ritterliche Satisfaktion. Die Verhandlungen verzogen sich einige Tage. Da beegnete Balkan seinem Gegner, in dessen Gesellschaft sich zwei Damen befanden, auf der Straße, trat auf ihn zu und verjeste ihm mit

den Worten: „Hier haben Sie Satisfaktion!“ zwei Ohrfeigen. Der Vorfall erregt große Entrüstung. Gegen Balkan wurde eine Strafanzeige erstattet, auch wird auf dem Disziplinarweg gegen ihn vorgegangen werden.

— **(Beim Budapester kön. Strafgerichte)** fand heute unter Vorsitz des Präsidenten Leo J i t v a y eine Plenarversammlung statt, in welcher der neuernannte Budapester Staatsanwalt Dr. J i d o r B a u m g a r t e n und der neue Gerichtsrath Dr. Peter A g o r a s t ö den Amtseid ablegten.

— **(Ein Biendo-Journalist.)** Vor dem Budapester Strafbezirksgericht fand heute die fortsetzungsweise Verhandlung des Ehrenbeleidigungsprozesses statt, welchen der angehende Journalist Julius S z u d y gegen den Maler des Volkstheaters Arpád M o l n á r anstrengte. Letzterer hat nämlich bei den Redaktionen des „Bafárnapi Ujság“ und „Millenniumi Lapot“ brieflich angefragt, ob sie einen Mitarbeiter Namens Szudy haben, welcher sowohl ihn als auch Andere betrogen hat. Bei der heutigen Verhandlung verhörte Unterrichter B a u m a n n mehrere Zeugen, welche ausfügten, Szudy habe niemals dem Redaktionsverbande der erwähnten Blätter angehört; andererseits wurde aber auch durch die Zeugenausagen festgestellt, daß Szudy Molnár mit dem Erschießen drohte. Angesichts dieses Thatbestandes sah sich der Richter veranlaßt, Szudy wegen lebensgefährlicher Drohung zu 30 fl. Geldstrafe und 25 fl. Prozeßkosten und Molnár wegen Ehrenbeleidigung zu 30 fl. Geldstrafe und 15 fl. Prozeßkosten zu verurtheilen.

### Der Kapitalist.

#### Unser Getreidegeschäft im Jahre 1896.

B u d a p e s t, 30. Dezember.

Nach jahrelanger Stagnation, während welcher ein konstanter Preisrückgang aller Getreidearten zu verzeichnen war, hat sich in dem abgelaufenen Jahre endlich eine günstige Konjunktur eingestellt, die eine Wertherhöhung der Cerealien mit sich brachte, wie sie die Landwirthe selbst in ihren kühnsten Träumen nicht erhofft hatten. Für ein vorwiegend agrarisches Land wie Ungarn fällt ein solcher Tendenzumschwung bei Ermessung der ökonomischen Entwicklung sehr schwer ins Gewicht, da nach approximativen Berechnungen die eingetretene Preisvermehrung bei unseren heuer eingeheimsten Cerealien nahezu hundert Millionen Gulden beträgt. Die Landwirthe, welche mit starrer Resignation den unaufhaltbar scheinenden Preisverfall beobachteten und über allerlei Mittel nachsannen, wie ein Ersatz für die sich stetig verringernde Bodenernte geschaffen werden könnte, werden nun wieder frischen Muth fassen, und auch der Handel mit Cerealien, welcher beinahe gänzlich dem Verfall geweiht schien, hat wieder einen lebhaften Aufschwung genommen.

Abgesehen von dieser höchst erfreulichen Erscheinung selbst, ergibt sich aus derselben zur Evidenz, daß Landwirthschaft und Handel durchaus nicht in jenem diametralen Gegensatz zu einander stehen, wie dies in gewissen reaktionären Kreisen als Axiom aufgestellt wird. Und so birgt denn der heurige Tendenzumschwung auf dem Getreidemarkte auch eine große theoretische Bedeutung in sich, insofern derselbe die Truglehren der Agriarier, mit welchen die Landbevölkerung behört wird, über den Haufen geworfen hat. Die reaktionären Volksbeglucker behaupten nämlich steif und fest, es gebe keine Ueberproduktion in Cerealien, und wenn die Getreidepreise doch so niedrig seien, so liege die Schuld einzig und allein an den Umtrieben der Handelswelt. Das heurige Jahr hat nun mit aller Klarheit dieses Dogma zu Schanden gemacht. Jawohl, es hat bisher eine Ueberproduktion gegeben und deswegen waren die Getreidepreise niedrig, wie dies bei jedem anderen Artikel eintritt, von welchem mehr vorhanden ist als man braucht. Heuer jedoch ist in den großen Exportländern, in den Vereinigten Staaten, in Argentinien und in Indien, ein starker Ausfall zu verzeichnen, es ist also nicht genug Getreide da, um die Kauflustigen zu befriedigen, und deshalb müssen die Letzteren höhere Preise bemilligen. Wir geben nachstehend eine chronologisch aufeinander folgende Skizzirung der Werthfluktuationen, aus der ebenfalls hervorgeht, daß Preissteigerung und Preisrückgang jeweilig von der geringeren, respektive stärkeren Taxation der Ernteergebnisse abhängig war.

Was den Verkehr in W e i z e n anbelangt, so wurde derselbe zu Beginn des Jahres durch dieselbe Lustlosigkeit charakterisirt, welche sich in den letzten Jahren konstant gezeigt hatte. Herbstweizen notirte Anfangs Januar 7 fl. 14 kr., da aber die Mühlen, welche einen sehr geringen Absatz hatten und mit reduziertem Betriebe arbeiteten, nur schwach in den Markt eingriffen, so drückte sich der Preis so, daß Ende Juni die Herbstsicht 6 fl. 70 kr. notirte. Als dann glänzende Ernteergebnisse erhofft wurden, trat noch eine weitere Ermattung ein, so daß vor dem Bekanntwerden der Duschergebnisse Herbstweizen das Tiefniveau von 6 fl. 18 kr. und Frühjahrsweizen ein solches von 6 fl. 60 kr. erreichte. Starke Regengüsse, welche das Einführen des Getreides behinderten und schlechte Berichte, die über das Ernteergebnis in der amerikanischen Union einliefen, führten einen vollständigen Tendenzumschwung herbei, und die nächste Zeit brachte, von kleinen Oscillationen abgesehen, eine fortwährende Steigerung, so daß Herbstweizen zum Schluß des Termins am 31. Oktober 7 fl. 65 kr.

und Frühjahrsweizen 8 fl. notirte. Die schlechten Meldungen aus Indien brachten eine weitere hausse und die Frühjahrsfrist stieg auf 8 fl. 55 kr. Nachdem jedoch die Mühlen sich versorgt hatten und stärkere Gewinnrealisationen erfolgten, trat eine Abschwächung bis 8 fl. 2 kr. ein und die Mattigkeit wurde noch durch die außerordentlich lange Schiffsahrtssaison gefördert, die eine starke Steigerung der hiesigen Vorräthe bewirkte. In dieser Haltung verharrte man bis in die letzten Tage, wo wieder die hohen amerikanischen Notirungen, die schlechten Berichte aus Indien, der starke Bedarf der Mühlen und das Aufhören der Schiffs- und Landzufuhren einen neuerlichen Aufschwung hervorriefen, so daß in zwei Tagen eine Avance von 25 kr. erzielt wurde. Effektiver Weizen, der 8 fl. 95 kr. notirt, hat gegen Schluß des Vorjahres, wo derselbe 6 fl. 90 kr. kostete, eine Avance von zwei Gulden zu verzeichnen; die Frühjahrsfrist notirt 8 fl. 43 kr. gegenüber 6 fl. 96 kr. am Schluß des Vorjahres, so daß die Steigerung circa anderthalb Gulden beträgt.

Auch in R o g g e n herrschte zu Anfang des Jahres Flaueheit; effektive Waare notirte 6 fl. 20 kr., die Frühjahrsfrist 6 fl. 22 kr. Es trat dann eine allmähliche Steigerung ein, effektiver Roggen notirte Anfangs März 6 fl. 30 kr., Herbstroggen 5 fl. 80 kr., der tiefste Kurs war Ende Juli für Effektivroggen mit 5 fl. 40 kr. und Herbstwaare mit 5 fl. 10 kr. zu verzeichnen. Anfangs August machten sich auch für diese Getreideart die allgemeinen Haussemente geltend und bis Ende Oktober anancirte effektive Waare bis 6 fl. 90 kr. und die Herbstfrist bis 7 fl. 30 kr., so daß Herbstroggen seit Beginn des Jahres ein Steigerung um anderthalb Gulden erfuhr. Im November stagnirte das Geschäft, die Exportfrage ließ nach und die Preise bröckelten ab. Erst in den letzten Tagen zogen die Preise wieder an und man notirt effektiven Roggen mit 6 fl. 65 kr., also um 45 kr. höher als Ende 1895, und Frühjahrsroggen mit 6 fl. 94 kr., d. i. um 70 kr. höher. Hiesel muß die erhebliche Steigerung des Roggens im Jahre 1895 in Betracht gezogen werden, da zum Schluß des Jahres 1894 effektive Waare bloß 5 fl. 30 kr. notirte.

In G e r s t e ruhte das Geschäft in der ersten Hälfte des Jahres völlig, selbst bessere Sorten wurden zur Verarbeitung von Kollgerste und für Futterzwecke verwendet. Erst nach der Ernte hob sich das Geschäft, es ergab sich starke Exportfrage aus Oesterreich, aus der Schweiz und aus England, und die Preise stiegen stark in die Höhe. Später trat eine Abschwächung ein, obwohl die Grundtendenz immer eine freundliche blieb. Mittlere Sorten waren mit 6 fl. 50 kr. bis 7 fl. bezahlt und ausgezeichnete Qualitäten erreichten sogar einen Preis von 8 fl. Gewöhnliche Futterforten erzielten jedoch in Folge der Schweinepeuche nicht mehr als 4 fl. 40 kr., waren daher um 40 kr. billiger als im Vorjahre.

H a f e r, von dem effektive Waare bei einer Preislage von 6 fl. 30 kr. in das neue Jahr eingetreten war, wich in Folge der allgemeinen Stagnation bis 5 fl. 90 kr. und hob sich später wieder auf das ursprüngliche Niveau. Hafer per Herbst notirte Ende März 5 fl. 70 kr., fiel im Mai bis 5 fl. 40 kr. und erreichte Anfangs August bei einem Preis von 5 fl. den tiefsten Preisstand in Folge der Ausschreitungen der Contremine; effektive Waare notirte zur selben Zeit 5 fl. 80 kr. Im August begann eine allmähliche Steigerung und die Sicht lief Ende Oktober zum Preise von 5 fl. 75 kr. aus, während effektive Waare zur selben Zeit 5 fl. 65 kr. kostete. Im November stellte sich eine Stagnation ein und heute schließt effektive Waare zu 6 fl. 20 kr. und Frühjahrshafer zu 6 fl., so daß sich im Vergleich zum Ende des Vorjahres nahezu gar keine Differenz ergibt.

M a i s litt fortwährend unter den Folgen der Schweinepeuche, durch welche auf alle Futterartikel ein Druck ausgeübt wurde. Die heurige glänzende Ernte verursacht einen Tiefstand des Preises, wie er schon seit Jahren nicht zu verzeichnen war. Der Tiefkurs des Mai-Juni-Mais 1897 betrug 3 fl. 50 kr. und hob sich in Folge der allgemeinen Steigerung der Getreidepreise auf 4 fl. 40 kr., um sich in den letzten Monaten wieder bis 3 fl. 85 kr. zu drücken. Heute schließt man 3 fl. 95 kr. und es ergibt sich gegen Ende 1895 ein Rückgang um 50 kr. Diese Oscillationen waren im Großen und Ganzen auch bei effektiver Waare zu verzeichnen, die ebenfalls zu 3 fl. 50 kr. gegen 4 fl. Ende 1895 schließt. Es wird jedoch mit der besseren Konjunktur in den anderen Sorten eine Preissteigerung erwartet, zumal viel Mais für Mahlzwecke verwendet wird.

— **(Budapester Seefahrt.)** Vor wenigen Tagen hat der Handelsminister ein Uebereinkommen mit der D o n a u - D a m p f s c h i f f a h r t s g e s e l l s c h a f t unterzeichnet, welches dem genannten Unternehmen ab 1897, mit welchem Zeitpunkt der gegenwärtige Vertrag abläuft, den Lokaldienst für eine längere Reihe von Jahren sichert. Auch die ungarische Flugs- und Seeschiffahrtsgesellschaft, die den Lokalverkehr in ihr Programm aufgenommen, ist wegen Uebernahme dieses Dienstes in Wettbewerb getreten. Die neue

notierte. Die schlechten Mel-  
eine weitere Haupte und die  
fl. 55 fr. Nachdem jedoch  
atten und stärkere Gewinn-  
eine Abschwächung bis  
ttigkeit wurde noch durch  
Schiffahrtssaison gefördert,  
der hiesigen Vorräthe be-  
verharrte man bis in die  
hohen amerikanischen Noti-  
hte aus Indien, der starke  
es Aufhören der Schiff-  
uerlichen Aufschwung her-  
ragen eine Avance von  
fektiver Weizen  
gen Schluß des Vorjahres,  
kostete, eine Avance  
n zu verzeichnen; die  
hrt 8 fl. 43 fr. gegenüber  
s Vorjahres, so daß die  
erthalb Gulden

herrschte zu Anfang des  
Waare notierte 6 fl. 20 fr.  
fr. Es trat dann eine all-  
tiver Roggen notierte im  
Herbstroggen 5 fl. 80 fr.  
e Juli für Effektivroggen  
bwaare mit 5 fl. 10 fr.  
ugust machten sich auch für  
einen Hauffemomente ge-  
avancirte effektive Waare  
berbistigt bis 7 fl. 30 fr.  
Beginn des Jahres ein-  
de rthalb Gulden  
nigte das Geschäft, de  
die Preise bröckelten ab,  
zogen die Preise wieder  
n Roggen mit 6 fl. 65 fr.,  
nde 1895, und Frühjahr-  
i. um 70 fr. höher. Die Be-  
ng des Roggens im Schluß  
werden, da zum Schluß  
Waare bios 5 fl. 30 fr.

as Geschäft in der ersten  
lbt bessere Sorten wurden  
gerste und für Futter-  
e der Ernte hob sich das  
Exportfrage aus Oester-  
aus England, und die  
öhe. Später trat eine  
die Grundtendenz immer  
ere Sorten waren mit  
cht und ausgezeichnete  
einen Preis von 8 fl.  
erzielten jedoch in Folge  
er als 4 fl. 40 fr., waren  
im Vorjahre.

effektive Waare bei einer  
in das neue Jahr ein-  
der allgemeinen Stag-  
ad hob sich später wieder  
u. Hafer per Herbst no-  
u., fiel im Mai bis 5 fl.  
August bei einem Preis  
stand in Folge der Aus-  
; effektive Waare notierte  
Im August begann eine  
die Sicht lief Ende  
fl. 75 fr. aus, während  
Zeit 5 fl. 65 fr. kostete.  
ne Stagnation ein und  
e zu 6 fl. 20 fr. und  
o daß sich im Vergleich  
dagezu gar keine Differenz

und unter den Folgen der  
auf alle Futtermittel ein-  
heurige glänzende Ernte  
des Preises, wie er schon  
zeichnen war. Der Tief-  
1897 betrug 3 fl. 50 fr.  
allgemeinen Steigerung  
40 fr., um sich in den  
3 fl. 85 fr. zu drücken.  
fr. und es ergibt sich  
gang um 50 fr. Diese  
roßen und Ganzen auch  
verzeichnen, die ebenfalls  
Ende 1895 schließt. Es  
Konjunktur in den an-  
gerung erwartet, zumal  
ernwendet wird.

schiffahrt.) Vor wenigen  
titer ein Uebereinkommen  
m ppschiffahrt  
niet, welches dem genann-  
mit welchem Zeitpunkt  
abläuft, den Lokal-  
ngere Reihe von  
ch die ungarische Fluss-  
ft, die den Lokalverkehr in  
n, ist wegen Uebnahme  
verb getreten. Die neue

Gesellschaft wünschte den Verkehr, der jetzt mittelst  
jährlicher großer Dampfer abgewickelt wird,  
durch ein System kleiner Propeller reger zu gestalten.  
Auch hatte sie schon die Ablösung des  
jetzigen Propellerunternehmens,  
welches an einigen Punkten die Verbindung der  
beiden Donauufer aufrethält, in Angriff genommen.  
Allein die Verhandlungen zwischen dem Handels-  
minister und der See- und Flußschiffahrts-Gesell-  
schaft sind gescheitert, und daher ist auch die geplante  
Einverleibung des Propellerunternehmens unterblieben.  
Es ist übrigens zu bemerken, daß die Aufrechthal-  
tung des Lokalverkehrs auf der Donau nicht sonder-  
lich gewinnbringend ist. Auch ist jetzt ein lang-  
gehegter Wunsch der Gesellschaft entsprochen worden  
und sie kraft eines Tarifübereinkommens mit den  
ungarischen Staatsbahnen in die Lage versetzt, die  
Fünftädter Kohle bis nach Preßburg zu versenden  
und diesen Rayon zu erobern. In diesem Ueber-  
einkommen dürfte die Gesellschaft für den etwaigen  
aus dem Vertrag betreffs des Lokalverkehrs erwachsen-  
den Ausfall Entschädigung finden.

**(Silberguldenstücke und Silberkronen.)**  
Bekanntlich sind auf Grund des Gesetzes vom Jahre  
1894 über die Einlösung von 200 Millionen Gulden  
Staatsnoten zu diesem Zwecke auch 40 Millionen  
Gulden in Silberkronen zu verwenden, wovon, nach  
dem Verhältnisse von 70, beziehungsweise 30 Per-  
zent, auf Oesterreich 28 Millionen, auf Ungarn aber  
12 Millionen Gulden entfallen. Während nun in  
der österreichischen Reichshälfte das volle Kontingent  
in Verkehr gesetzt werden konnte, ist Ungarn mit  
Ende Oktober 1896, bis zu welchem Zeitpunkte die  
Nachweisung reicht, bezüglich seines Kontingents noch  
mit der Ausgabe von 318,000 fl. im Rückstande ge-  
blieben. Dagegen wurde an Silberguldenstücken in  
Verkehr gesetzt: in Oesterreich rund 196 Millionen,  
in Ungarn 199 Millionen Gulden, mithin in Un-  
garn mehr als in der diesseitigen Reichshälfte. Ins-  
besondere brachte seit Juli 1895 Oesterreich nur mehr  
357,493 fl. in Silberguldenstücken in Verkehr, Un-  
garn aber 5,673,400 fl. Ueberhaupt hält sich der  
Silbergulden über Erwarten gut in Verkehr. Von  
dem in Circulation gesetzten Totalbetrage von  
39,493,000 fl. sind in die Bank nur 1,377,162 fl.  
zurückgeflossen, ein Resultat, welches als ein „äußerst  
günstiges“ bezeichnet wird.

**(Die Einziehung der Silber-Scheid-  
münzen.)** Am 1. Januar 1897 werden die Silber-  
Scheidmünzen zu 10 kr. und 5 kr. österr. Währ.,  
geprägt auf Grund des kaiserlichen Patents vom  
19. September 1857, sowie die Silber-Scheidmünzen  
zu 10 kr. österr. Währ., geprägt auf Grund des  
Gesetzes vom 1. Juli 1868, im Privatver-  
kehr außer Verkehr gesetzt. Es sei jedoch daran  
erinnert, daß dieselben von den staatlichen Kassen  
und Ämtern bis einschließlich 31. Dezember 1898  
bei allen Zahlungen und im Verwechslungswege an-  
genommen werden müssen.

**(Die „Kosmos“ Kunstinstitut, Stein- und  
Erdbrennerei-U. G.)** hielt heute ihre ordentliche Ge-  
neralversammlung, in welcher beschlossen wurde, den Be-  
triebsüberschuß von 119,845 fl. in der Inventar-Ab-  
schreibungsreserve zu hinterlegen und die durch den Verkauf  
von Zeitungen frei gewordenen 42,597 fl. dem all-  
gemeinen Reservefond zuzuführen, wodurch die Summe  
der Gesamtreserve auf den Betrag von 245,403 fl. ge-  
hoben wird.

**(Wehrung der Wasserrisse.)** Die Wasserrisse  
sind namentlich im Hügelland, respektive in jenen Gegenden  
des Landes gefährlich geworden, wo es eine ent-  
wickeltere landwirthschaftliche Kultur gibt und die Berg-  
und Hügelabhänge als Ackerland benützt werden. Das  
Donner Komitat und später das Nagykülli-  
löder Komitat leiteten ein planmäßiges Vorgehen zur  
Wehrung der schädlichen Wasserrisse ein und erzielten  
bereits anerkannte Resultate. Minister Darányi hat im  
Laufe des Sommers die in Angriff genommenen Arbei-  
ten durch einen Fachmann überprüfen lassen und die  
Details eines weiteren Vorgehens festgestellt. Auf diese  
Weise werden viele tausend Joch fruchtbarer Bodens  
vor der Vernichtung gerettet werden können, und es  
wäre wünschenswerth, wenn auch die übrigen interessen-  
ten Municipien dem Beispiele der erwähnten Komitate  
folgen würden. Ackerbauminister Ignaz Darányi  
wird die bezüglichen Bestrebungen der Municipien im  
Verhältnisse der ihm zur Verfügung stehenden Mittel  
unterstützen.

**(Lieferungs-Ausschreibungen.)** Im Bureau  
der Budapester Handels- und Gewerbekammer liegen  
folgende Lieferungs-, resp. Offertausschreibungen zur Ein-  
sicht auf: Serbische Regierungsbör-  
den: Lieferung von Keps- und Mineralöl, Gummi-  
Arabikum und Papierorten. — Rumänische Be-  
hörden: Militärleder, Stoff, Leinen- und Stahl-  
Ausstattungsarten, Bedarfsartikel für Tabak- und Zünd-  
hölchelfabrikation. — Spanische Regierung:  
Bauarbeiten und Dedon-Lieferung (2000 Kopen). — Rön-  
ungar. Staatsbahnen: Verkauf von  
Altmatalen; Nyarad-Szeredaer Oberstufschichtamt;  
Waldbauamt.

**(Königl. ungar. Staatsbahnen.)** Laut  
Mittelteilung der Direktion der kön. ungar. Staatsbahnen  
wird die zwischen den Stationen Nyiregyháza  
und Ujfehértó gelegene Haltestelle Csáparhállás dem-  
nächst eröffnet. Im Nachbarverkehre dieser Haltestelle  
mit den Stationen Nyiregyháza und Ujfehértó werden  
die Fahrpreise des ersten, im Verkehre mit der Halte-  
stelle Csóstö des zweiten und im Verkehre mit der Halte-  
stelle Dehewisz diejenigen des dritten Nachbarverkehres  
Anzudeuten. Namentlich des Fernverkehrs wurden die

Fahrpreise auf Grund der faktischen Kilometer-Entfer-  
nungen festgesetzt.

**(Breslauer Diskontobank.)** Dieses ange-  
sehene deutsche Finanzinstitut hat, wie uns mitgetheilt  
wird, Herrn Charles Ellenberger, der sich hier  
wegen seiner umfassenden Geschäftskennntnis und  
seiner Coullance allseits des größten Vertrauens er-  
freut, vom 1. Januar ab mit der Vertretung am  
hiesigen Plage betraut.

**(Konturie im Orient.)** Die Budapester Han-  
dels- und Gewerbekammer wurde amtlich über folgende  
Konturie verständigt: In Bukarest: Gegen Mihale  
Dimo, Konditorei; G. S. Lazarescu, Kolonial-  
waarenhändler; in Sophia: gegen Janko S. Kom-  
matichoff, Buchdrucker und Papierhändler.

**(Brag-Hamburger Dampfschiffahrt.)** Im  
Plenum der Brager Handelskammer regte der Präsi-  
dent die Gründung einer Brag-Hamburger  
Dampfschiffahrt an, welche ein Bedürfnis  
sein werde, da im Frühjahr der Bau der Kanalisierung  
der Wasserstraße Brag-Aussig beginne und nach  
Vollendung derselben ein großer Verkehr auf der Mol-  
dau und Elbe bis zur Nordsee sich entwickeln werde.

**(Zahlungsfähigkeit.)** Konstantin Theodor-  
ovitch, Weingroßhändler in Wien, hat sich insol-  
vent erklärt; der Status ist unbekannt.

**(Insolvenzen.)** Der Wiener Kredi-  
torenverein meldet folgende Insolvenzen:  
János Rozma, Kaufmann in Kisujfálla;;  
Moriz Storb, Kaufmann in Szigetvár; Abra-  
ham Saphir, Kaufmann in Szerencs; Karl  
Hoffer, Kaufmann in Budapest; Ede Lang,  
Kaufmann in Berent; Kristóf Wangu, Kolonial-  
waarenhändler in Uteniga; Konstantin Mavro-  
gheni, Kolonial- und Spirituosenhändler in Bukarest;  
Jacques Rosenber, Manufakturist in Bukarest;  
Markus Solomon in Bukarest; Nathan Josef,  
Koffertfabrikant in Bukarest; C. Reich, Handelsfirma  
in Trieste; A. Arnstein u. Co., prot. Handelsfirma  
in Wien, 7. Bezirk, Zollergasse Nr. 14; Heinrich  
Duháky, Schneidermeister in Neuhäufel; Anton  
Kieles, Schneidermeister in Nemes; Giuseppe Ras-  
selle, nichtprot. Handelsmann in Levico; Emanuel  
Samu, Wäsche- und Kleiderhändler in Kronstadt;  
D. Schöuberger, Handelsfirma in Bukarest;  
M. Diamand, Handelsfirma in Bukarest; Andraás  
Gaskó, Kaufmann in Salgó-Tarján; Judwig  
Tassit, Kaufmann in Budapest; Franz Tögel,  
Uhrmacher in Freudenthal; Frigyes Feuer, Kauf-  
mann in Kunyhely; György Székely, nichtprot.  
Kaufmann in Presburg; Egidius Pfeiffer,  
Kaufmann in Bars; Karl Rastovsky, Kürschner  
in Troppan; Karl Ringenbach, Kaufmann in  
Kaloosa; Joseph Fülöp, Kaufmann in Béi;  
Leopold Schrage, Bijouteriewaarenhändler in Wien,  
1. Bezirk, Am Hof Nr. 5; Anna Schredy, Waidlerin  
in Wien, 1. Bezirk, Schillerstraße 7; Klara Wieg-  
ner, Waidlerin in Wien, 8. Bezirk, Mierstraße 67;  
Antal Klein in Szatmár.

**Wien, 30. Dezember. (Spiritus.)** Heute ist  
in promptem Kontingent-Spiritus weder ein Geschäft  
noch eine Preisänderung von 15 fl. 10 kr. bis 15 fl.  
30 kr. zu verzeichnen.

**(Wiener Fruchtbörse vom 30. Dezember.)**  
[Privat-Telegramm.] Neuerdings höheres New-  
York, mehr noch die neuerliche Haupte auf dem Buda-  
pester Effektmarkt, welcher Steigerungen bis 20 kr.  
meldet, haben das Kurzniveau wieder gehoben. Mit  
Rückblick auf den Jahresluß machte sich stärkeres  
Realisationsbedürfnis fühlbar, daher sich die höchsten  
Notirungen nicht zu behaupten vermochten. —  
Amlich notierten um 12 Uhr Mittags: Weizen  
per Frühjahr von 8 fl. 75 kr. bis 8 fl. 77 kr., Roggen  
per Frühjahr von 7 fl. 32 kr. bis 7 fl. 34 kr., Mais per  
Mai-Juni von 4 fl. 27 kr. bis 4 fl. 29 kr., Hafer per  
Frühjahr von 6 fl. 39 kr. bis 6 fl. 41 kr., Rohkops  
per Januar-Februar von 13 fl. 15 kr. bis 13 fl. 25 kr.,  
per August-September von 11 fl. 90 kr. bis 12 fl. — kr.,  
Rüßel per Januar-April von 33 fl. 50 kr. bis 34 fl. 50 kr.

**Budapest, 29. Dezember. (Original-Tele-  
gramm.)** Bericht der Vorstendehändler-  
Halle in Steinbruch. — Das Geschäft war  
flau. — Vorrath am 28. Dezember 6050 Stück.  
Am 29. Dezember wurden 807 Stück zugetrieben  
und 360 Stück abgetrieben, demnach verblieb am  
30. Dezember ein Stand von 6495 Stück. — Wir noti-  
ren: **Wachschweine:** Ungarische Prima: Alte  
schwere von — bis — kr., mittlere von — bis —  
kr., junge schwere von — kr. bis — kr., mittlere  
von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr.  
Ungarische Bauernwaare, schwere von —  
kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte  
von — kr. bis — kr. Serbische, schwere von 50 fr  
bis 51 fr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte  
von 47 fr. bis 48 fr.

**Steinbruch, 30. Dezember. (Original-Tele-  
gramm.)** Bericht der Vorstendehändler-  
Halle in Steinbruch. — Das Geschäft war  
flau. — Vorrath am 28. Dezember 6050 Stück.  
Am 29. Dezember wurden 807 Stück zugetrieben  
und 360 Stück abgetrieben, demnach verblieb am  
30. Dezember ein Stand von 6495 Stück. — Wir noti-  
ren: **Wachschweine:** Ungarische Prima: Alte  
schwere von — bis — kr., mittlere von — bis —  
kr., junge schwere von — kr. bis — kr., mittlere  
von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr.  
Ungarische Bauernwaare, schwere von —  
kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte  
von — kr. bis — kr. Serbische, schwere von 50 fr  
bis 51 fr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte  
von 47 fr. bis 48 fr.

**Berlin, 30. Dezember. (Nach Börse.)** Vierper-  
zentige ungarische Goldrente 103.90, österreichische Kredit-  
aktien 237.50, Südbahnen 39.70, ungarische Kronen-  
rente 99.90, Staatsbahn 155.—, Karl Ludwigbahn-  
aktien —.—, Feil.

**Berlin, 30. Dezember. (Privat-Telegramm.)**  
Börse. 3 Uhr 40 Minuten. Oesterreichische  
Kreditaktien 237.62, Lombarden 40.—,  
Franzosen 154.90, Buschtiehrader 275.—,  
Diskonto 211.75, Handelsgei. 160.37,

Deutsche 196.12, Dresdener 161.75, National  
146.62, Laura 164.12, Bochumer 167.62,  
Gelsen 171.87, Harpener 177.—, Sibirnia  
181.37, Consolidation 251.—, ung. Gold-  
rente 103.90, ungarische Kronen 99.80,  
1890er Mexikaner 96.40, 1893er Mexikaner  
93.70, 4perz. Russen 66.70, Rubel 216.50, Stali-  
liener 91.95, Meridional 126.35, Mittel-  
meer 98.10, Gotthard 168.—, Schw. Cen-  
tral 142.25, Schw. Nordost 133.87, Jura-  
Simplon 97.12, Raaber 64.87, Braun-  
schweiger 142.25, Edison —.—, Montan 133.—.

**Frankfurt, 30. Dezember. (Abendverkehr.)**  
Oesterreichische Kreditaktien 320.12, Südbahnen 81.—,  
Alpine —.—, 4perzentige Silberrente 86.40, ung. Kronen-  
rente —.—, österreichische Goldrente —.—, Staats-  
bahn 308.75, 4perz. ung. Goldrente —.—, Sehr fest.

**Hamburg, 30. Dezember. (Schluß.)** 4perzen-  
tige Silberrente 86.25, österreichische Kreditaktien 320.50,  
1860er Lose 128.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn-  
aktien 769.50, Südbahn 194.50, Italiener 92.10, 4per-  
zentige österreichische Goldrente 104.25, 4perzentige un-  
garische Goldrente 104.15, Feil.

**Paris, 30. Dezember. (Schluß.)** Dreiperzentige  
Rente 102.45, 3/4perzentige Rente 105.75, Italiener  
93.30, österreichische Bodenkredit 127.4.—, österreichisch-  
ungarische Staatsbahnaktien 785.—, Südbahn —.—,  
französische amortisirbare Rente 101.60, vierperzentige  
österreichische Goldrente —.—, 4perzentige ungarische  
Goldrente —.—, Ottomanbank 532.50, türkische Tabak-  
Aktien 314.—, Banque de Paris 814.—, österr. Länder-  
bank 547.—, Alpine Montan —.—, Feil.

**London, 30. Dezember. Englische Consols 111 1/2**  
Südbahn 8 1/2.

**Berlin, 30. Dezember. (Produktenmarkt.)**  
[Schluß.] Weizen per Dezember Rm. 180.—, Rog-  
gen per Dezember Rm. 129.25, Hafer per Dezem-  
ber 133.—, Rüböl per Dezember Rm. 57.—, per  
Mai Rm. 56.25, Spiritus per Dezember Rm. 42.30,  
per Mai Rm. 42.80. — Weizen Haupte, Roggen fest, Hafer  
fest, Del rubig, Spiritus behauptet.

**Paris, 30. Dezember. (Produktenmarkt.)**  
Weizen per laufenden Monat 21.90, per Januar  
22.10, per vier ersten Monate 22.60, per vier Mo-  
nate vom März 23.10. — Weizenmehl per  
laufenden Monat 43.90, per Januar 47.25, per vier  
ersten Monate 48.—, per vier Monate vom März  
48.90. — Rüböl per laufenden Monat 56.50, per  
Januar 56.—, per vier ersten Monate 56.25, per vier  
Monate vom Mai 57.—. — Spiritus per lau-  
fenden Monat 31.75, per Januar 32.25, per vier ersten  
Monate 33.—, per vier Monate vom Mai 33.75. —  
Weizen und Mehl fest, Del und Spiritus rubig. —  
Wetter: Bewölkt.

**Budapester Waaren- und Effektenbörse.**

**Effektengeschäft, 30. Dezember.** Die freundliche  
Stimmung hielt auch während des heutigen Verkehrs  
ungeföhrt an. Die Durchführung der preussischen Kon-  
version übte auf die Anlansdabörse einen günstigen  
Eindruck aus und die folgerweise besetzte Tendenz  
übertrag sich auch auf unsere Börse. Der Verkehr war  
mitunter recht lebhaft und auch unsere Lokalwerthe  
hatten Avancen aufzuweisen. Die Nachbörse ver-  
kehrte weiter in fester Tendenz.

In der Vorbörse wurden gehandelt: Un-  
garische Kreditaktien zu 415.25 bis 416, ungarische Hypo-  
thekbankaktien zu 248.50 bis 249.50, ungarische Estompte-  
und Wechselbankaktien zu 257.75 bis 258.10, öster-  
reichische Kreditaktien zu 376.90 bis 377.90, österreichisch-  
ungarische Staatsbahnaktien zu 361.90 bis 362.30,  
Straßenbahn zu 296.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr:  
Ungarische Kronenrente zu 99.22 1/2, bis 99.35, ungarische  
Regale-Obligationen zu 100.95 bis 101, ungarische Kom-  
merzialbank zu 1204 bis 1205, Salgó-Tarjánier Kohle  
zu 606 bis 612, Straßenbahn zu 295.50 bis 297, Stadt-  
bahn zu 276 bis 277. — Auf Lieferung wurden  
geschlossen: Ungarische Kronenrente zu 99.27 1/2, ungarische  
Kreditaktien zu 415 bis 416.25, Industriebankaktien zu  
104 bis 104.50, ungarische Hypothekbank zu 248.75  
bis 249, ungarische Estompte- und Wechselbankaktien zu  
258, österreichische Kreditaktien zu 377.40 bis 378.10,  
Südbahn zu 91.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn-  
aktien zu 362 bis 363.75. — Zur Erläuterung zeit  
notirten: Oesterreichische Kreditaktien 378.—, Prä-  
mien geschäft: Kurstillung in österreichischen Kre-  
ditaktien auf morgen 2 fl. 50 kr. bis 3 fl., auf acht Tage  
7 fl. bis 8 fl., per Ultimo Januar 13 fl. bis 14 fl. 50 fr.  
An der Nachbörse war die Tendenz auf hohe  
Berliner Notirungen fest und wurden umgesetzt: Oester-  
reichische Kreditaktien zu 377.80, 378.50 und 378.10, un-  
garische Kreditaktien zu 415.75, 416 und 415.75, öster-  
reichisch-ungarische Staatsbahn zu 363.60, 364.50 und  
364.20. Schließlich blieben: Oesterreichische Kreditaktien  
378.20.

**Getreidegeschäft.** Auch heute gestaltete sich der  
Verkehr sehr lebhaft. Weizen war ergiebig offerirt,  
die Kauflust blieb günstig, die Stimmung fest. Es wur-  
den 60,000 Meterzentner umgesetzt, schwächerer Weizen 10  
bis 15 fr. und Mittelforten 15 fr. höher bezahlt. Rog-  
gen ging gleichfalls 5 fr. höher. In andere Get-  
reideforten wurde wenig zu unveränderten Preisen ge-  
handelt. Verkauft wurden:

Weizen: Theiß: 1000 Mtr. 80.5 R. zu  
fl. 8.85, per Februar 5500 Mtr. 80.4 R. zu fl. 8.80, per  
Februar, 500 Mtr. 80 R. zu fl. 8.75, 3750 Mtr. 79.5  
und 250 Mtr. 78 R. zu fl. 8.80, 500 Mtr. 79.5 R.  
zu fl. 8.80, 2500 Mtr. 79 R. zu fl. 8.75, 200 Mtr.  
78.4 R. zu fl. 8.55, 100 Mtr. 78 R. zu fl. 8.40, 400 Mtr.  
78 R. zu fl. 8.60, Alles per drei Monate. — Pester  
Boden: 400 Mtr. 80 R. zu fl. 8.75, 600 Mtr. 79 R.  
zu fl. 8.65, 500 Mtr. 79 R. zu fl. 8.65, 300 Mtr.  
78 R. zu fl. 8.55, 200 Mtr. 77.3 R. zu fl. 8.50, Alles per  
drei Monate. — Weizenburger: 1200 Mtr.  
77.5 R. zu fl. 8.45, per drei Monate. — Banater:

400 Mstr. 75 R. zu fl. 8.25, per drei Monate. — Donau: 800 Mstr. 75.7 R. zu fl. 8.30, per drei Monate. — Obertheiß: 1000 Mstr. 80 R. zu fl. 8.80, 1000 Mstr. 78.5 R. zu fl. 8.50, 400 Mstr. 78.5 R. und 100 Mstr. 77.5 R. zu fl. 8.45. Alles per drei Monate. — Sibarer: 100 Mstr. 79.5 R. zu fl. 8.55, per drei Monate. — Siebenbürger: 1000 Mstr. 78.5 R. zu fl. 8.50, per drei Monate. — Magasinwaare: 4500 Mstr. 77.5 R. zu fl. 8.60, 1800 Mstr. 77.5 R. zu fl. 8.50, 3800 Mstr. 76.7 R. zu fl. 8.45, 4000 Mstr. 76.5 R. zu fl. 8.42 1/2, 4500 Mstr. 76 R. zu fl. 8.40, 2200 Mstr. 76 R. zu fl. 8.42 1/2, 5500 Mstr. 75 R. zu fl. 8.40, 1000 Mstr. 75 R. zu fl. 8.30, 4400 Mstr. 74.2 R. zu fl. 8.15, Alles per drei Monate. — Serbischer: 1000 Mstr. 77 R. zu fl. 7.90, per drei Monate, transito.

Roggen: 200 Mstr. zu fl. 6.70, 300 Mstr. zu fl. 6.70, 200 Mstr. zu fl. 6.65, 100 Mstr. zu fl. 6.60, Alles per Kaffe.

Kafer, 200 Mstr. zu fl. 6.20, 100 Mstr. zu fl. 6.10, 100 Mstr. zu fl. 5.90, 100 Mstr. zu fl. 5.85, Alles per Kaffe.

Termine: Auf weitere bedeutende Steigerung der amerikanischen Kurse und auf lebhaftes festes Effektivgeschäft Alles höher, doch konnten sich trotz hohem Berlin die Kurse bis zum Schluß nicht behaupten. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per Frühjahr zu fl. 8.41, fl. 8.45, fl. 8.39 und fl. 8.43, Mais per Mai-Juni zu fl. 3.92, fl. 3.95 und fl. 3.93, Kafer per Frühjahr zu fl. 5.95, fl. 6 und fl. 5.98, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.91 bis fl. 6.92. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Frühjahr zu fl. 8.43, fl. 8.44 und fl. 8.41, Mais per Mai-Juni zu fl. 3.93, Kafer per Frühjahr zu fl. 5.97 bis fl. 5.98, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.90 bis fl. 6.92. — Abends schloßen: Weizen per Frühjahr zu fl. 8.41 Geld, fl. 8.42 Waare, Mais per Mai-Juni 1897 zu fl. 3.92 Geld, fl. 3.94 Waare, Kafer per Frühjahr zu fl. 5.97 Geld, fl. 5.98 Waare, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.90 Geld, fl. 6.92 Waare, Kohlepreis per August-September zu fl. 11.45 Geld, fl. 11.55 Waare.

Produktengeschäft. Fettwaare, Pflanzen und Pflanzenmehl bei unveränderter Tendenz geschäftlos.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Weißer Boden' and 'Weißburger'. It lists various grades of wheat and their prices in florins and kreuzers.

Table listing prices for various types of flour (Moggen Ia, Moggen IIa, Gerste, etc.) and other commodities like coffee and sugar.

Termine: Weizen per März-April . . . fl. 8.42—8.43 Roggen per März-April . . . fl. 6.90—6.92 Mais per Mai-Juni . . . fl. 3.93—3.94 Kafer per März-April . . . fl. 5.97—5.99 Kohlepreis per August-September . . . fl. 11.40—11.50

Budapest, 30. Dezember. (Spiritus.) Rohspiritus notirt fl. 14.50 Geld, fl. 14.75 Waare.

Wiener Börse vom 30. Dezember.

Die heutige Börse eröffnete wieder in günstiger Stimmung, zunächst hervorgerufen durch die festen Schlussberichte von den Auslandsbörsen und die Kundmachung bezüglich der Konversion der preussischen Renten, sowie durch die anhaltend rege Kaufkraft für Schrankenpapiere. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table titled '(Amtliches Telegramm)' showing exchange rates for various banks and locations like London, Vienna, and others.

Table titled '(Privat-Telegramm)' showing exchange rates for various banks and locations, including London, Vienna, and others.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 378.12, ungarische Kreditaktien 415, Anglo-Bank-Aktien 158, Bankverein 259.50, Unionbank 298, Lombarden 92.25, Elbethal 276.25, Nordwestbahn 271.50, Rima-Muráner 238.50, Tabakaktien 146.50, Alpine 86.80, Mairente 101.65, ungarische Kronenrente 99.40, Türkenloose 51.70, Marknoten 58.81 per Kaffe, 58.80 per Ultimo, Napoleond'or 9.53 1/2.

Budapester Todtenliste. — Vom 29. Dezember. — Katharina Grossmann-Wal, 69 J., 4. Bez., 4. Bezirk, Joseph Fijcher, 84 J., 6. Bez., Franz Tar, 35 J., 4. Bezirk, Joseph Fijcher, 54 J., 3. Bez., Theresia Horváth-Belezna, 64 J., 7. Bez., Olga Kerekes, 33 J., 7. Bez., Wilma Bayer-Heinrich, 82 J., 6. Bez., Emilie Grófkovács, 55 J., 8. Bez., Lorenz Leyrer, 75 J., 8. Bez., Jona Fidler, Mitjch, 26 J., 8. Bezirk, Karoline Baumwurz, 3 J., 5. Bez., Jona Kóti, 3 J., 7. Bez., Alois Stejani, 20 J., 8. Bez., Elemér Kovács, 7 J., 7. Bez., Klodilbe Himpfner-Galutich, 71 J., 9. Bez., Alexander Sivetkó, 3 J., 4. Bez.

Lottoziehung vom 30. Dezember. Brunn 62 42 75 47 2

Wasserstand.

Table showing water levels (Wasserstand) for various locations like Danube, Danubius, etc., with columns for 'Gentimeter' and 'Fuss'.

Erklärung der Zeichen: \* Eiswasser; + über Null; - unter Null; < gestiegen um; > gefallen um; ? unbestimmt; ° Temperatur nach Celsius.

Advertisement for 'Prince of Wales Extra-Sec' champagne, featuring the text 'mit allerhöchsten Anerkennungen ausgezeichnetester Champagner' and 'SZIMON ISTVÁN'.

Large financial table titled 'Budapester Börse' for 30. Dezember. It contains multiple columns for 'Ung. Staatsschuld.', 'Def. Staatsschuld.', 'Fremde Staatsch.', 'Andere Anlehen.', 'Bausch. u. Obl.', 'Banken', 'Spartkassen', 'Verf.-Gesellsch.', 'Mühlen', 'Verkehrs-Untern.', 'Lose', 'Fabriken', 'Bau- u. Schiffb.', 'Diverse Untern.', 'Valuten', and 'Devisen'. It lists various financial instruments and their current market prices.



# „UJ IDŐK“

szerkeszti  
**HERCZEG FERENCZ.**

Az **UJ IDŐK** szépirodalmi, művészeti, társadalmi képes hetilap. Főmunkatárs **Mikszáth Kálmán** és **Erődy Sándor**. A karácsonyi első számban kezdődik **Herczeg Ferencz** új nagy regénye. Az **UJ IDŐK** mellékletén adjuk **Csepée** nagy feltűnést keltett új regényét. Az **UJ IDŐK** előfizetői **ingyen** kapják a huszonöt színben készült

## A GYURKOVICS LEÁNYOK,

Likak Lajos gyönyörű festményét, a kép egy világhírű műintézetben készült és bolti ára 8 frt. A képek egész Európában való elárulási jogát egy előkelő külföldi cég már megszerezte. **UJ** előfizetői azkor kapják a képet, ha legalább fél-évre előfizetnek.

Mutatványszám kérésre ingyen.

Kiadóhivatal Budapest, Andrassy-ut 10.

Az **UJ IDŐK** előfizetési ára:

— negyedévre 2 frt. —

# MAGYAR LÁNYOK

képes hetilap fiatal lányok számára. Szerkeszti **TUTSEK ANNA**. Bárha még fiatal ez az ujság, a magyar lányok szeretettel, lelkesedéssel veszik körül, bizalommal követik, mert tudják, érzik, hogy csakis jó uton vezet ők. Senkinek sem szükséges annyira megváltoztatni az olvasmányt, mint a fiatal leánynak a magyar nyelven a „Magyar Lányok“-on kívül alig találunk alkalmas olvasmányt a fiatal leány kezébe. Változatos, gazdag, szórakoztató és mulattató olvasmányok mellett a tanulságos komoly cikkek, háztartás, nevelés, női foglalkozások, természettudományi olvasmányok igazi kincses bányáját nyújtja a „Magyar Lányok“.

**Előfizetési ára negyedévre 1 frt 50 kr.; félévre 3 frt; egész évre 6 frt.**  
Előfizetés küldendő postautalványon a „MAGYAR LÁNYOK“ kiadóhivatalába Andrassy-ut 10. szám.  
A címzésnél kérjük Andrassy-ut 10. írni.

# AZ ÉN UJSÁGOM

Képes gyermeklap. Szerkeszti **PÓSA LAJOS**. Nyolczadik évfolyam.

6-8-10 éves gyermekeknek, a kezdő iskolásoknak, fiuknak, éányoknak való **Az Én Ujságom**, Pósa bácsi gyermekujjsága. Tele dallal, tele képpel, telistele szép mesékkel **Az Én Ujságom** minden száma. Elbeszélés, vers, mese, monda, rege, kép, mulattató apróságok kedves tarkaságban követik egymást, melyeket magyar pennával írtak a gyermekeknek a legkiválóbb magyar mesemondó bácsik. **Az Én Ujságom** minden szombaton jelenik meg, másnap már beköszönt vidéki kis olvasóhoz is, kik szeretettel, örömmel várják az ő legkedvesebb barátjukat, játszótársukat, tanítójukat. Ne hiányozzék egy házból sem ez az aranyos kis ujság, a hol kisebb gyermekek vannak. Negyedévre csak 1 forintba kerül s ezért tizenháromszor közzönt be az ő kis olvasóhoz, mindannyiszor nagy örömet, sok vigasságot hoz magával.

**Az Én Ujságom előfizetési ára: Egész évre 4 frt, félévre 2 frt, negyedévre 1 frt.**  
Az **Én Ujságom** tehát a legolcsóbb heti gyermeklap, de egyszersmind a legnagyobb és legértelmesebb is. Az előfizetések legzélszerűbben postautalványon a következő címre küldendők:  
**Az Én Ujságom kiadóhivatalának, Budapest, Andrassy-ut 10.**  
Az új negyed most kezdődik. Mutatványszám kérésre ingyen.

# Möbelkäufer

werden höflichst aufmerksam gemacht auf die Firma  
**FIALOVITS LAJOS,**  
Tapezierermeister und Möbelhändler,  
**BUDAPEST,**  
IV., Koronaherczeg-utca 11, I. Stock,  
**NAGY-KANIZSA,** delzalai takarékpénztári épület.  
Grosse Auswahl! Billigste Preise! Solide Bedienung!  
Kostenüberschläge zur gest. Orientierung stets gerne!

# Blaha-Serail-Poudre

Wir finden wir das beste Poudre? Verlangen wir das J. L. Müller'sche  
**Blaha-Serail-Poudre**  
ist ausschließlich allein das beste Poudre. Das Lieblings-Gesichts-Poudre unserer Künstlerin Louise Blaha (Baronin Splényi), welches sowohl bei Tag, als auch bei nächtlichem Gebrauch das Beste unter allen Gesichtspoudres ist. Zu haben in Weiss, Rosa und Crème-Farbe. Eine Schachtel 60 Kr., grössere 1 fl. — Zu haben beim Erzeuger  
**J. L. Müller, k. u. k. Hof-Parfüm- u. Toilette-Seifen-Fabrikant,**  
Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2.

# Richter's Anker-Pain-Expeller

Liniment. Capsici compos.  
Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 27 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und Entzündungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft vollständiges Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 Kr., 70 Kr. und 1 fl. vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef u. Eder, Apotheker in Budapest.  
Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. Wer sich vor Schaden schützen will, der weise jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker und die Firma Richter als unecht zurück.  
**J. D. Richter & Co., k. u. k. Hoflieferanten, Rudolphstadt.**

# !! NEUJAHRSGESCHENKE !!

Orientalische Spezialitäten, prachtvolle Neuheiten in Stickereien, persischen Teppichen, sehr preiswürdig im neu eröffneten Salon: **Váci-utca 22.**  
Hotel National, I. Stock 4.

# EXCELSIOR-KAFFEE



# großen Millenniums-Medaille

ausgegeben worden.  
Der Excelsior gebrannte Wahlen-Kaffee ist eine Melange der feinsten Sorten, nach speziellem Verfahren gebrannt, der die im Verlethe befindlichen gebrannten Kaffees an Qualität nicht nur übertrifft, sondern gegen selbe durch erhöhte Kraft und gebundenes Aroma auch ein Ersatzmittel von 25% bietet. Der Excelsior-Kaffee bewahrt seine Vorzüge selbst nach längerer Lagerung.  
Jede sparame Hausfrau möge im eigenen Interesse einen Versuch mit Excelsior-Kaffee machen! Wir erlauben jedoch, beim Kaufe genau zu achten, daß man nicht wertlose Nachahmungen, sondern nur den Original-Verpackungen befindlichen, mit der untenstehenden Schutzmarke versehenen Excelsior-Kaffee erhält.  
Preis der feinsten Qualität Nr. 00 fl. 2.40 per 500 g.  
mit in geistlich geprüften, mit mehreren Schutzmarken versehenen, geschlossenen Original-Verpackungen zu 1/2, 1 Kilo und 5 Kilo.  
Vorteile des Excelsior-Kaffee:  
Um 1 Kilogr. gebrannten Kaffee zu gewinnen, ist 1 1/2 Kilogr. roher Kaffee erforderlich, weil sich 20% des Gemüthes einbrennt; das Kilo feinen rohen Kaffee à fl. 2.20 angenommen, stellt sich 1 Kilo gebrannter Kaffee auf fl. 2.75, wo unter aus 4 feinen Sorten hergestellter Excelsior-Kaffee Nr. 00 nur fl. 2.40 kostet — somit bleibt per Kilo ein Ersatzmittel von 35 Kr. Postpakete zu 5 Kilo franco jeder Poststation.  
**Wertheimer & Frankl,**  
Erste ung. Dampf-Kaffeebrennerei,  
Budapest, V., Grosse Kronengasse 11.

### CACAOYERO

einzigartig, leicht löslich, feinste Marke  
**HARWIG-WOGLER**  
BOBENBACH  
Fabriken-Dresden-Bodenbach  
**CHOCOLADEY**  
Anerkannt vorzügliche Qualität

Zu haben in den meisten Handlungen, Spezerien, Delikatessen- und Drogeriegeschäften.

Vermöge seiner zahlreichen Erfahrungsberichte in den **Wiener Militärspitälern**, als auch bei vielen **Militär-Regimenten** wird dieser hervorragende Spezialität bestens empfohlen.  
**Geheime Krankheiten**

solche Darmverstopfungen, Geschwüre, Eibhitz, Manneschwäche, Hautkrankheiten, Blut bei Frauen ohne Genügung und alle Geschlechtskrankheiten bei Frauen, Nervenleiden bei Kindern u. dergl. ohne Verschreibung  
**Dr. Kajdacsy,**  
gew. k. k. Regimentsarzt,  
**BUDAPEST,**  
V., Waiquier-Bolevard 4  
(Váci-körut 4),  
I. Stock.  
Gingang bei der Treppe.  
Rechnungsbüro von 9-4 Uhr und von 7-8 Uhr Abends. Honorare Briefe werden unter Discretion beantwortet, Medicamente besorgt.

### Original kaukasische Spezialitäten, ärztlich untersucht, vollständig sicher und unerschöpflich

# Gummi und Fischblasen

Reisverbannt per Dbd 8, 4, 6 und 8 fl. Capotte-mario. per Dbd 8, 4, 6 und 8 fl. Pariser Schwämme per Dbd 4, 5, 6 und 8 fl. Damen-Schwämme zu mehr als 10maligem Gebrauch per Stück fl. 2.50, so auch patentirte Feinleiste „Diana-Stripte“ Reintunitions-Bandage mit sterilisirten Zangeffeln per Stück fl. 3.50, 5 und 8 fl. nur bei  
**Moritz Pollitzer & Sohn,**  
k. u. k. priv. Bandagist,  
Andrach, Bruchgasse 11.  
Strengste Discretion. Preiscontant gratis.

(Gingefendet.)  
Denen, die eine schnelle, vollständige, sichere Heilung suchen, ohne ärztliche Verschreibung, wird der ausgezeichnete Spezialität bestens empfohlen.  
**Dr. ANTON GARAI,**  
Dr. d. Medizin, Chirurgie, Geburtshilfe und Augenheilkunde, emeritirter k. k. Kreisphysicus, beehrt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle  
**Geheimen Krankheiten,**  
solche neuartigen, als auch veraltete Harnverstopfungen, Geschwüre, alle Folgen der Syphilis, Manneschwäche, Blut bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten.  
**Ordination**  
täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends.  
Wohnung: **Sandplatz 4**, Dglt, Wohnungszugang Kögö-utca Nr. 1. 2. Stock Eingang an der Treppe. Honorare Briefe werden mit der größten Aufmerksamkeit beantwortet und Medicamente besorgt.

# kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Komptoirist**  
wird sofort acceptirt. Adr. in der Exp. 64291

**Wer borgt**  
einer Dame zur Gründung einer Fabrik 120 fl., welche ratenweise zurückgezahlt u. gut honorirt werden. Briefe unter „Rückzahlung 286“ an die Exp. 64286

**Im Neubau Szonyi-uteza 37/b,**  
Ode Sziv-uteza, sind per 1. Februar kleinere und größere Gasfensteranlagen mit Gas und allem modernen Komfort ausgestattet, billig zu vermieten. Dasselbst auch ein großes Cafélok zu haben. 9608

**Kompagnon**  
mit 3000 fl. Haar wird zu einem sehr einträglichen, konkurrenzlosen Fabrikgeschäft per sofort gesucht. Offerte unter „G. L. F. 297“ an die Exp. 64297

**Bedienerin**  
sofort gesucht: junge, kinderlose, anständige Frau, welche hierfür freie Wohnung erhält. Csömörstr. 16, 1. St., Th. 10. 64299

**Möbel auf Raten.**  
Tischler- und Tapezierer-möbel in einfacher, sowie besserer und ganz feiner Ausführung. Möbel aus massivem Holz, elegante Eisenmöbel, ferner elastische Stahlbrückenlager, Spiegel, Hängelampen in großer Auswahl zu günstigen Zahlungsbedingungen nur bei Ignaz Náchán, Tischler, Tapezierer- und Eisenmöbelfabrik-Niederlage Budapest, 6. Bez., Andrássystr. 40. 9346

**Flaviere,**  
durchwegs berühmte Fabrikate, darunter auch einige ganz überspielte, derzeit am ganzen hiesigen Plage am solidesten zu verkaufen im Musiklavieren-Josef Kerehly, Budapest, Wainerring 21 (Anbauhof). 9538

**„Magyar Gazdasági Czimtár“**  
mehrfach, tartalmazza 30,000 gazda pontos címét. Ára köve 7 forint 50 kr. Kapható a Patria nyomdánál. Budapest, IX., Ullői-ut 25. 9148

**Große Dantischlerei,**  
eingesetzt auf Dampftrieb, mit sämtlichen Holzbearbeitungsmaschinen, Krankeithalter preiswürdig zu verkaufen. Im Betrieb zu sehen beim Eigentümer. Adr. in der Exp. 64267

**Stochisches Eckhaus**  
für 14,000 fl. sofort zu verkaufen, genügt 4—5000 fl. Anzahlung. Adr. des Eigentümers in der Exp. 64305

**Tüchtige Nähmaschinen-Agenten**  
werden sowohl in der Provinz, als auch am hies. Plage geg. Krum u. Provinz acceptirt. Karl u. Löwinger, Budapest, Elisabethring 19. 64340

**Zu einer vorzüglich eingerichteten,**  
bei der Kunde befehlsgewärtigen Buchbinderei mit Präparat verbunden wird Kompagnon gesucht. Gest. Anträge unter „Eichere Christen“ an die Exp. 64318

**Eine tüchtige Köchin**  
für ein feines isr. Haus in Rumänien wird gesucht. Näheres Nablagastr. 19, 2. St., Th. 2. 64315

**Wer Appetit hat!**  
Wer schwachhaft essen will, wer gute Privatkost liebt, der abonnire bei Ewert Karlsring 20, 1. St. 64307

**Erzieher**  
zu drei Knaben wird sofort für die Provinz aufgenommen. Unterricht im Hebräischen erwünscht. Monatsgehalt 20 fl. und ganze Verpflegung. Näheres bei Dr. Franz Kraus, Karlsring 9, zwischen 3 und 6 Uhr Nachmittags. 64311

**Für ein schönes zweifelhaftes Zimmer**  
nach der Besichtigung ein intelligenter Zimmerkollege gesucht, der auf Wunsch auch vorzügliche Verpflegung erhält. Adr. in der Exp. 64310

**Egy csinosan**  
butorozott külön bejárattal földszinti utcaza szoba egy vagy két ur számára, esetleg teljes ellátással, azonnal kiadó. Czim a kiadóhivatalban. 64309

**Sämtliche Herzte**  
hier und in der Provinz, die ihr Jahresentkommen zumeist um 1600—2000 Kronen ohne Domizilwechsel zu vermehren wünschen, wollen unverzüglich ihre genaue Adr. (foto auch Sprechstunde) unter „Sensationell 682“ an die Exp. d. N. einbringen. 63682

**Heirathen**  
möchte ich, bin 36jähriger Mann, Kaufmann, mit 1200 Gulden jährlichem Einkommen, eine alleinstehende Dame mit eigener Wohnung u. etwas Vermögen, ungefähr 25—30 Jahre alt, oder eine Witwe, welche ein eigenes Geschäft hat, bis 30—35 Jahren, welche dies befigt, soll gütigst schreiben unter Chiffre „Neues Jahr 306“ an die Expedition d. Bl. 64306

**Im 1. Bezirk,**  
Istenhegy, in der Nähe der Schwabenberger Bahnhofsstation, ist ein 4000 qm großer Waldgrund mit günstigen Verkaufsmodalitäten billig zu verkaufen. Waffereleitung am Wege neben dem Grunde. Adr. in der Exp. 63971

**Grund u. Haus**  
im 7. Bezirk, Szérvérség-uteza 28, bestehend aus einem Parterre-Wohnung und großer Werkstätte per 1. Mai 1897 zu vergeben. Adr. in der Exp. 9587

**Konkurs.**  
Bei der Soboriner israel. Kultusgemeinde ist die Stelle eines Kochs erledigt, welcher zugleich Balken- und tüchtiger Vorbereiter sein muß, zu belegen. Möbel haben den Vorzug. Mit dieser Stelle, die sofort angetreten werden kann, spätestens aber bis 1. Februar anzutreten ist, ist als jährliches Gehalt 400 fl. und übliche Nebeneinkünfte verbunden. Bewerber wollen ihre die ungarische Staatsbürgerliche, Familienstand u. bisherige Beschäftigung nachzuweisen. Dokumente bis 15. Januar 1897 dem gefertigten Vorbereiter einbringen. Kenntnis der ungarischen Sprache ist unbedingt erwünscht. Zum Probeorragung wird wohl jeder der Bewerber zugelassen, aber auf Vergütung der Kosten hat nur der Acceptirt. Anfr. Soborin, im Dezember 1896. Mathias Biau, Vorbereiter. 9591

**Két fiatal**  
rövidarúsgéd felvétetik, a kik a tót nyelvet bírják, előnyben részesülnek. Czim a kiadóhivatalban. 9586

**Köser ebéd-**  
kosztot keres két intelligens fiatal ember a Váci-körút közelében. Ajánlatok az ár megjelölésével „K. J. 295“ jelleggel a kiadóhivatalba kértetnek. 64295

**Nur kurze Zeit!**  
Im behördlich bewilligten Ausverkauf Brüder Kirlich, Karlsring 28 (Karlshof), sind noch 654 Stück Damen-Jacken und Krügen aus der letzten Saison tief unter dem Herstellungspreise zu verkaufen. 64324

**Meine Schneesporen**  
aus gedrucktem Stahl sind die besten, auf dem Lande unentbehrlich im Winter gegen Ausgleiten. 55 ft. pr. Paar. Wiederbezückerer gratis. Budapest, VI., Király-utca 8. Ebert, 7. Bez., Budaörsi-utca 42. 64312

**Gyöngyvirág.**  
Egyetlen, bájos, jó véd-angyalom! Az évforduló alkalmából vedd ezen soraimat bizonyosságul annak, hogy folyton változatlanul imádlak. Képeddel alszom el s azzal ébredlek, kimondhatatlan az, mit éretted szenvedek. Kivánom, hogy ezen új esztendő hozza számodra azt, mi engem is a legboldogabbá teend. Czelomat, melyért egyedül éretted küzdök is, csak elhagyja érnem a Mindenható. Ha tehát mégzedről sem eszöknek még az irántam táplált érzelmek, úgy esdve kérek, adj magadrol, ha csak pár szóval is, eltejt, mely által igen boldoggá tehetesz. Ebben a reményben ölel és milliószor csókol a te, téged szíve egész hevével sirig szerető Nefeletjesd. 9593

**Ein 17jähriges**  
isr. Mädchen aus gutem Hause, aus der Provinz, welche die zweite Klasse der höheren Mädchen-Staatschule mit bestem Erfolg absolviert, gut deutsch und ungarisch spricht, wünscht in einer Stadt Ungarns in einem intelligenten Hause untergebracht zu werden. Versteht auch jede leichtere Hausarbeit. Zahlung Nebenlohn. Offerte unter „Fren und Fleischig 9592“ an die Exp. erbeten. 9592

**Geschäftsübergabe.**  
In einer Provinzstadt ist ein seit 35 Jahren bestehendes großes Manufaktur- und Wollwarengeschäft unter vortheilhaftesten Bedingungen zu übergeben. Familienverhältnisse halber. Adr. in der Exp. 64333

**Möbel,**  
komplettes Schlaf- u. Speisezimmer, sehr fein, kaum benutzt, Ankaufspreis 2000 Gulden um 800 fl. zu verkaufen, auch Sammetteppich und Lampe. Große Feldgasse Nr. 23, Th. 9. 64337

**Elegant**  
möblirtes, separirtes zweifelhafte Schlafzimmer, 1. St., nächst Andrássystr. und Wainringboulevard zu vermieten. Adr. in der Exp. 64321

**Magazineur**  
für ein hiesiges großes Fachgeschäft wird gesucht. Offerte unter „K. L. 308“ an die Exp. 64308

**Elegant möblirtes**  
Schlafzimmer mit separirtem Eingang, vis-à-vis der Oper, für 1, 2 junge Leute oder Ehepaar sofort zu verlassen. Adr. in der Expedition. 64320

**Als Infassant**  
wird ein tüchtiger junger Mann, der im Latenwesen gut servirt ist, sofort acceptirt. Kauzion 200 fl. erforderlich. Bewerber, die im Nähmaschinen-fache schon thätig waren, erhalten den Vorzug. Adr. in der Exp. 64339

**Erste Agenten**  
der Spezerei- und Farbenbranche bei dauernder Anstellung für Budapest und Umgebung gesucht. Adr. in der Exp. 64327

**Hausverkauf.**  
Dreistödig, im 7. Bezirk, gute Lage, 14 Jahre steuerfrei, parterriere, mit Baubezimmern eingerichtet, Ertragniß 12,000 fl., bei Anzahlung von 35,000 fl. um den billigen Preis von 125,000 fl. zu verkaufen. Näheres brieflich oder mündlich von 12 bis 3 Uhr, bei Braun, Rózsa-uteza 86, 1. St., Th. 4. 64336

**Ein paar junge**  
Angora-Katzen werden zu kaufen gesucht. Adr. in der Exp. 64335

**Für 35jährige**  
Frau, Katholikin, kinderlos, von angenehmem Aussehen, mit beil. 20 Tausend Vermögen, wird ein geb. vermög. Gatte gesucht. Anträge unter Chiffre „M. D. 334“ an die Expedition. 64334

**Jenes Fräulein,**  
welchem ich vom Restaurant Szilváy bis zum Hause Nr. 80 in der Franz János-gasse gestern Vormittags gefolgt bin und welches ich auch auf dieses Blatt aufmerksam machte, erlaube ich höflich, mich zu verabschieden (unter „M. D. 332“ an die Exp.), ob nähere Bekanntschaft möglich wäre. 64332

**Gusti.**  
Bitte Ort und Zeit, wenn möglich gegen Abend, zu einer Begegnung anzugeben. Briefe unter „Gusti 331“ an die Exp. 64331

**Kompagnon**  
zu einer Fabrik mit 5000 fl. Kapital gesucht, Reinertragniß 40%, Offerte unter „Solid 326“ an die Expedition. 64326

**Agenten**  
für die neuen patentirten Millemiums-Cigaretten-Spigen in Form einer Cigarre werden gesucht. Vorzusprechen Elisabethring 53, 3. St., Th. 4. 64320

**Egy intelligens**  
fiatal ember keresek egy osinosan butorozott utcaza szobához. Czim a kiadóhivatalban. 64325

**Stellagen, Anstalten**  
werden zu kaufen gesucht. Adr. in der Exp. 64330

**Zongora**  
helyszüké miatt eladó. Czim a kiadóhivatalban. 64317

**Eleganter Luster**  
aus Schmiedeeisen für Gas- und elektrische Beleuchtung ist preiswürdig zu verkaufen. Adresse Theresienring 3, 1. St., Th. 3. Zu besichtigen von 11—4 Uhr. 64319

**Allast keres**  
egy katona viselt 29 éves ember, nőlen, üzleti-vagy irodaszolgait. Levél kér „P. F. 314“ czimmel a kiadóhivatalba. 64314

**Trafik**  
mit einem Papiergeschäft auf sehr lebhafter Straße, mit großem Kundentriebe, Krankheit halber zu übergeben. Gest. Offerte unter Chiffre „Trafik 316“ an die Exp. 64316

**Praktikant**  
mit schöner ungarischer und deutscher Handschrift wird für eine Mehlgroßhandlung mit Anfangsgehalt aufgenommen. Offerte unter „R. L. 2500“ an die Exp. 64313

**Ein Mädchen**  
mit leserlicher Handschrift wird aufgenommen in der Buchhandlung Horowitz, 5. Bezirk, Badgasse Nr. 2. 64338

**Kleine Zuckerbäckerei,**  
sehr lebhafter Posten, ist Krankheit halber per sofort oder per 1. Februar zu übergeben. Adr. in der Exp. 64322

**Magyar kir. Államvasutak**  
Budapest-halparti üzleti-vezetőség. 38012/I. sz.

**Offertauschreibung.**  
Unsere Gasfabrik im Rangbahnhofe Rátos wird im nächsten Jahre bei Erzeugung des Gases von Gasöl annähernd 16,000 kg. Kohlenwasserstoff, 4000 kg. Kohlen, gasrohrgas, 62,000 kg. Gasöltheer gewinnen, welche Quantitäten wir im Wege einer öffentlichen Offertauschreibung zu verkaufen beabsichtigen. Wir erlauben daher alle jene Firmen, welche auf den Ankauf dieser Materialien reflektive u. ihre diesbezüglichen mit 50 fr. Stempel versehenen Offerte mit folgender Aufschrift „Offerte zur Bl. 38012/96“ unter der Adresse „Budapest linksseitige Betriebsleitung der k. ung. Staatsbahnen, Sekretariat-Abtheilung Budapest, 6. Bez., Theresienring 62, 1. Stock, Th. 5“ bis 15. Januar 1897, 12 Uhr Mittags einzureichen. Erbeten werden aufmerksamer gemacht, daß diese Materialien auf unsere zeitweilige Anforderung und nach vorheriger Einzahlung des Betrages franco obiger Gasfabrik zu übernehmen sein werden, und zwar der Kohlenwasserstoff in eigenen Fässern, wofür auch Ersetzer solche leere Fässer in genügender Anzahl dort in Vorrath halten müssen. Als Datum ist 59. des offerirten Betrages bis 14. Januar 1897, 12 Uhr Mittags bei der Sammlungskasse der Budapest linksseitigen Betriebsleitung zu deponiren, welcher Betrag binnen 8 Tagen nach Bestätigung der Annahme des Offertes auf 10% zu ergänzen ist. Im Uebrigen sind die allgemeinen Lieferungsbedingungen über den Verkauf von Altmaterialien Nr. 129581/91 maßgebend, welche durch das Druckarten-Depot der Direktion der k. ung. Staatsbahnen (Andrássystr. Nr. 75) um 25 fr. besichtigen sind, eventuell gegen Einzahlung dieses Betrages und Frachttaxe-Espesen auch per Post angefordert werden. Linksseitige Betriebsleitung. 9526

**Plasagent,**  
welcher bei Spezereihändlern nachweisbar gut eingeführt und mit den Kunden vertraut ist, wird für einen Prine-Konsumartikel, welcher bereits eingeführt ist, sofort aufgenommen. Nur auf erste Gest. Offerte unter Chiffre „M. D. 160“ an die Exp. 64160

**CACAO YERO**  
anbitter, leicht löslicher  
Cacao, Feinste Marke  
**HARTWIG-WOLFF**  
BODENBACH  
Fabriken Dresden, Badenbad  
**CHOCOLADEN**  
Anerkannt  
vorzüglichste Qualität  
Zu haben in den meisten Konfekt-, Spezerei-, Delikatessen- und Drogeriegeschäften.

Verdächtige seiner zahlreichen Erfahrungen in den Unabarter und Wiener Militärspitalen, als auch bei vielen Militär-Regimenten wird dieser hervorragende Spezialist bestens empfohlen.  
**Geheime Krankheiten**  
sowie Gonorrhoe, Blennorrhoe, Geschwüre, Ektyma, Hautentzündungen, Fungus bei Frauen ohne Gefahr, Syphilis und alle Geschlechtskrankheiten bei Frauen, Mädchen, Knaben, Knaben, ohne Gefahr.  
**Dr. Kajdacsy,**  
gew. f. r. Regimentsarzt,  
BUDAPEST,  
V. Wainring-Boulevard 4  
(Váci-Str. 4),  
1. Stock,  
Eingang bei der Treppe.  
Rezeption Vormittags von 9—4 Uhr und von 7—8 Uhr Abends. Honorare Briefe werden unter Discretion beantwortet, Medicamente besorgt.

Original französischer Spezialitäten, ärztlich untersucht, vollständig sicher und unerschütterlich.  
**Gummi**  
und  
**Fischblasen**  
Präparatios per Dbd 8, 4, 6 und 8 fl. Capotis-Americo per Dbd 8, 4, 6 und 8 fl. Pariser Schokolade per 2, 4, 6, 8 und 9 fl. Damen-Präparatios zu mehr als 10maligem Gebrauch per Stück fl. 2.50, so auch patentirtes Feinpulver „Diana-Gurtele“ Mentholations-Bandage mit herstellten Saugkissen per Stück fl. 3.50, 5 und 8 fl. nur bei  
**Moritz Pollitzer & Sohn,**  
f. u. r. priv. Bandagist,  
Budapest, Beckstr. 10.  
Strengste Discretion.  
Preis-courant gratis.

(Eingesendet.)  
Denen, die eine schnelle, vollständige, sichere Heilung suchen, ohne Beschädigung, wird das ausgezeichnete Spezialist bestens empfohlen.  
**Dr. ANTON GARAI,**  
Dr. d. Medizin, Chirurgie, Geburtskunde und Augenheilkunde, emeritirter f. r. Militär-Regimentsarzt, heilt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle  
**Geheimen Krankheiten,**  
sowie neu entdeckte, als auch veraltete Gonorrhoe, Blennorrhoe, Geschwüre, alle Folgen der Syphilis, Hautentzündungen.  
**Mannesschwäche,**  
Fungus bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten.  
**Ordination**  
täglich von 10 bis 4 und von 7—8 Uhr Abends.  
Wohnung: Budapest, 4. Bezirk, Szechenyi-Str. (Kisgörcs-utca) Nr. 1, 2. Stock (Eingang an der Treppe). Honorare Briefe werden mit der größten Aufmerksamkeit beantwortet und Medicamente besorgt.

**Porzellan-, Glas- u. Lampen-Leihanstalt,**  
Budapest, Kocsak Lajos-utca 17. szám.  
Willige Leihgebühr bei  
**M. REICH & Co.**  
Auch für die Provinz

**Heidelbeerwein.**  
Nur Joseph Schwarz's alter Medizinal-Heidelbeerwein ist in J. v. Török's Apotheke, Budapest, zu haben.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrauchte und neue feuerfeste und keramische Kassen,** auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig Wiener Kassen-Fabrikationsniederlage, Budapest, Göttergasse 6. 63766

**Kimzónó**  
mindennemű lapos és színes hímzéseket elfogad, mezei és városi. Szíves ajánlatokat kér. „Ugyes hímzés“ Schwarz József hirdetői irodájába, Marokkó-utca 4. 9585

**Zum Silvester-Abend** empfehle vorzüglichen **Champagner** **Mo-nopole** und **Carte Blanche** à fl. 1.20, so auch den jetzt allgemein beliebten **Magyarer Schaumwein** à fl. 1. Ferner **Solen-fenerweine** und **Rur-Cigaretten**. Eder, Trödelgasse Nr. 2, Eckhaus der Wainnergasse. Telephon! 9581

**Eine tüchtige Ver-fählerin** wird ins Haus gesucht.Adr. in der Exp. 64226

**Professor Epstein's** Schülerin, mit glänzendem Erfolg absolvierte Wiener Konservatorium, hat noch 2 Klavierkonzerte zu vergeben. Weissa Lénigasse 48, Th. 11. 64044

**Weingroßhandlung** sucht für Budapest und alle größeren Städte Ungarns gegen Provision Vertreter. Tüchtige solche Vertreter finden später eventuell auch hiesige Engagements. Offerte unter Chiffre „Weingentur 9460“ an die Exp. 9515

**Autor.** csak rövid ideig használt teljes egészében és halál-szoba sodrony-ágybetéttel és matraczsal. egy alacsony bórdívan, ingaóra, hintaszék és több nippz-darabok minden elfogad-ható áron eladtnak. Eöt-vös-utca 54, 2. emelet, 16. ajtó. 64263

**Personalkredite** in jeder Höhe zu 6 1/2% Zinsen diskret, Antubulationen auf Provinzhäuser, Mühlen und Felder zu 4 1/2% in vierjährlicher Amortisation besorgt rasch die behördlich konfirmierte „Tözsde és Kereskedelem bizomány-üzlet“, Csömör-ri-ut 30. 64252

**Kaffeeschank** mit Auskucherei, vis-à-vis der zu eröffnenden Markt-halle, sichere Zukunft, ist Krankheit halber sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 64275

**Jeune Française** distinguée, récemment arrivée, désire se placer dans grande famille. Ecrire sous „Parisienne 269“ au journal. 64269

**Sehr gut gehendes** Delikatessen-, Getränke- und Selbstaarengeschäft ist Krank-heit halber sofort abzuschließen, eventuell zu sehr annehmba-ren Preis. Adr. in der Exp. 64233

**Ein Verkäufer** ersten Ranges wird für ein feines Wäsche- und Brautausstattungs-Geschäft gesucht. Adr. in der Exp. 9580

**Herren- u. Damen-Modewaarengeschäft** auf lebhafter Straße, welches eine sichere Existenz bietet, wird sofort oder per 1. Februar übergeben. Anträge unter „Schöne Zukunft 261“ an die Exp. 64288

**Zurückgekehrte Herrenkleider** werden in separater Abtheilung spottbillig verkauft bei **Jakob Rothberger, Kristóf-tér 2, I. St.** 9349

**Solider Kaffeeschank** in der Provinz, nahe der Bahn, in gutem Betrieb, schöner Zukunft, Zins jährlich 220 Gulden, ist sammt schöner Einrichtung um 400 fl. sofort zu verkaufen. Adresse in der Exp. 64274

**Reisender** der sofort zum Reisen mit Malerischablonen für Ungarn gesucht. Derselbe muß über ungarischen und deutschen Sprache mächtig sein. Solche, die in diesem Artikel gereist sind oder ein disinguiertes Malermeister erhalten Vorzug. Offerte zu richten an **Julius Krebs, Schablonen-Erzeuger in Komotau, Böhmen.** 64254

**Deutsche Erziehern** mit Sprach- und Musikkenntnissen.

**Deutsche Kindergärtnerinnen u. Damen** finden günstiges Placement durch

**Frau Anna Gerson, Budapest, Andrassy-ut 21, Mezzanin.** 9578

**Große Lokalitäten** zu vermieten, Souterain, Barriere, 1. Stock, für Werkstätten oder Magazine, Stall für 3 Pferde, Wagenremise, Kanäle, großer Hofraum, ganz abgelebert durch Gitter. Näheres beim Hauseigen-thümer, 7. Bezirk, Szövet-ség-utca 42. 64268

**Bei einer alleinstehenden Dame** ist ein nettes, reines Cassenzimmer im 1. Stock mit separatem Eingang und Badezimmer an einen intelligenten Herrn od. Dame per 1. oder 15. Januar zu vermieten. Adresse in der Exp. dieses Blattes. 64146

**Privatequipagen-geschäft**, 4 offene, 4 geschlossene elegante Wagen, 10 vor-zügliche Pferde, an seinen Jahresstunden gut vermietet, Stallung Zentrum der Stadt, Heingewinn monatlich fl. 300, ist wegen anderen Unterneh-mens sofort zu verkaufen. Adr. in der Expedition. 9584

**Als Haushälterin** wird ein intelligentes Fräulein oder jüngere Witwe ge-sucht. Solche, die französisch und englisch sprechen, werden eventuell bevorzugt. Nur schriftliche Offerte mit Pho-tographie, die sofort zurück-erfolgt, sind an „Nummer 60“ Lufasbad, Budapest, zu senden. 64276

**Zwei Rappen** mit oder ohne Reitzzeug und Wagen sehr billig zu verkaufen. Näheres Trommel-gasse 88, 1. Stock zwischen 3 bis 4 Uhr Nachmittags. 64266

**Als Krankenwär-terin** empfiehlt sich eine dipl. Geburtshelferin, die zu Ge-burten nicht geht, aber bei Wöchnerinnen die Pflege über-nimmt. Adr. in der Exp. 64164

**Monatzimmer,** so auch gute Verpflegung er-halten 2 intelligente junge Leute bei ebensolcher Familie. Dasselbst ein Wohnzimmer bil-ligt zu vermieten. Adr. in der Exp. 64162

**Erzieherinnen** jeder Nationalität, **Kinderg. und Damen** empfiehlt und placirt ge-wissenhaft Institut **Kéri, Andrassy-ut 51, Bu-dapest.** 64196

**Egy nős kertész,** jó bizonyítványokkal rendelkezik, dhajtana na-gyobb uradalomba meg-felöl állást elnyerni; gyermektelen. Kérészet-minden tekintetben jártas. Czim a kiadóhivatalban. 64188

**Weißer Wäsche** zum Ausbleichen oder Strümpfe zum Striden nehme ich an. Adresse in der Expedition. 64163

**Verkäuflerin** von der Selberbranche, welche schon aufzeichnen kann, wird sofort aufgenommen. Adresse in der Expedition. 64255

**Ein Pianino,** schwarz, Dresdener Fabrikat, in ausgezeichnetem Zu-stande, sehr billig zu ver-kaufen. Königs-gasse 100, beim Gastwirth Hoffmann. 64145

**Irodai gyakorlatok** felvételik egy jó irás-sal bíró, magyar és né-met nyelvből kollégé jár-tas fiatal ember. Ajánla-tok „K. S. 198“ czim alatt a kiadóhivatalba ké-retnek. 64198

**Eine aus 2 Zimmer,** Wohnzimmer und Nebenloka-litäten bestehende Wohnung ist wegen Abreise billigst vom 27. Januar an zu vermieten. Adresse in der Expedition. 64286

**Főváros** belterületön igen glenk gőcziponton, négy sarokra épült, csinos vendéglő éttermmel rögtön válto-zás nélkül minden elfo-gadható áron azonnal el-adó. Czim a kiadóhiva-talban. 64217

**Milch- u. Delika-tessegeschäfte** in der inne-ren Stadt ist Abreise halber billig zu verkaufen. Agenten werden honorirt. Adr. in der Exp. 64178

**Damen,** welche redigement sind und die genügende Intelligenz be-sitzen, in besseren Säulern verkehren zu können, werden als Acquisiteure in unserer Dienstboten-Krankenkasse dan-ernd angefleht. „Caritas“. Wohlthätigkeits-Verein, Wai-tner-Boulevard 46. 9375

**Monatzimmer** mit separatem Eingang, groß und hell, hübsch möblirt und besonders rein, ist bei fin-derlosem Ehepaar an 2 Her-ren, event. mit vorzüglicher Verpflegung per 1. Januar zu vermieten. Näheres Karls-ring 19, 2. St., Th. 18. 64245

**Spezereigeschäft** Abreise halber preiswürdig sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 64247

**Gesucht** wird ein lediger Buchhalter der Getreidebranche, der der kroatischen, deutschen und ungarischen Sprache mächtig ist, zum Eintritt per 1. Fe-bruar, der auch im Manu-fakturfache versiert ist, hat den Vorzug. Eigenhändig ge-schriebene Offerte möge man an Leopold Kugel, Diafo-bár, Slavonien, richten. 9567

**Feines Speise-zimmer** und andere Gegenstände sind Abreise halber sofort zu verkaufen. Andrássy-utca 52. 64141

**Kaufe Verfaßzettel** zu allerhöchsten Preisen; ver-kaufe diese ausgelösten, sowie ein partie-Gegenstände zu Spottpreisen, 14karat. Gold-Sherrenketten 89 fr. pr. Gramm, Golduhren fl. 11, 12. massive 13löthige Goldketten fl. 7, echte Diamant-Ohrhänge, Ringe, Nadeln fl. 8, in Brillanten, Uhren, Brochen, Bracelets, Ringe, Silber services größte Auswahl, fabelhaft billig, 13löthige Silberwaaren, 4% pr. Gramm, für neue Waare nur Kleinigkeit fagon. Jedes Stück punziert. **David Zuchs, Budapest, Wainner-gasse 10.** 64259

**Rath und Hilfe** finden Damen und Können in Verschwiegenheit entbinden bei einer seit 28 Jahren prak-tischen Hebammen, Budapest, 5. Bezirk, Kalmángasse 19/a, Barriere 5. 63523

**Haus,** neben der Ringstraße, welches 2000 fl. Zins trägt, ist we-gen Ueberfiedlung mit 8000 fl. Anzahlung zu verkaufen. Näheres und nur an Selbst-käufer bei **F. Fiedler, VIII., Nap-utca 17, Th. 1.** 64272

**Hausthor** sammt Oberlicht und ein Händlingschneider sind billigst abzugeben. Adr. in der Exp. 64241

**Zum Import** der gangbarsten Konsum-artikel juda Vertheiligung mit 2000 fl. Adr. in der Exp. 64243

**Verfaßzettel** kaufe ich zu höchsten Preisen und verkaufe die ausgelösten, sowie neue Gold- und Silber-waaren, Uhren und Juwelen zu den billigsten Preisen. Goldketten zu 89 fr. pr. Gramm, Silberwaaren 5 fr. pr. Gramm und geringe Fagon, 12 St. Silberbesteck fl. 7, echte Diamanttringe, Ohrge-hänge, Nadeln fl. 11, Kollierketten fl. 150. **Adolf H. Gubán, Wainnergasse 11, I. Stock.** 43449

**Tapeten.** Großes Lager von in- und ausländischen Tapeten und spanischen Wänden. Cafés, Restaurants und Wohnungen billigst effectuirt bei **Johann Franzke, Sches-tyéu-tér 6. szám.** 9455

**50.000 frt** biztosított betáblázat 100.000 frtos birtokára egy intelligens 30 éves ur, ha 1600-2400 forint évi fizetésen bizalmi allásba juthatna, esetleg mint jó-szágmintéz, pénztárnok, felügyelő, laphoz munkatárs, nagy urhoz, vagy részvénytársasághoz. Hogy a fenti hivatalok bármelyikének megfelele, azt igéri. Kimerítő ajánlatokat „O. Z. 6555“ jel-gevel **Haasenstein & Vogler**-hez (Jaulus és társa) **Dorottya-utca 9** küldendők. 9563

**Buchhalter,** selbstständiger Arbeiter, Christ, 28 Jahre alt, ledig, militär-frei, der deutschen und un-garischen Sprache mächtig, empfiehlt sich wo immer per sofort oder später. Gesf. Anträge unter „Peritus 211“ an die Expedition erbeten. 64211

**Guts-Verkauf.** Veräußerung aus Gesundheits-Gründen mein 750 Joch großes, prachtvoll gelegenes Gut auf ein Budapest oder Wiener Haus, auch Gründe nicht ausgeschlossen. Zuschrif-ten unter „N. Sz. 9481“ an die Exp. 9481

**The Berlitz School of Languages, Erzsébet-kört 15, II. Stock rechts.** Ung., Slav., Franz., Engl., Ital., Spanisch, Russisch, Deutsch für Erwachsene v. Lehrern der betreffenden Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört und spricht der Schüler von der ersten Lektion an nur die zu erlernende Sprache. Pro-specte gratis u. franko. Ein-tritt jederzeit. 63189

**Großer Laden** mit Portal und Keller, Ein-fachthring 54, per Mai zu vergeben. Vis-à-vis Hotel Royal. 64013

**Fix Azetessel** állandó alkalmazást nyer-nek helyi ügynöki mino-ségben elegáns megjele-nései intelligens nők és férfiak. Czim a kiadó-hivatalban. 9578

**Guts-Verpachtung.** 700 Joch, darunter 420 Joch Acker u. Wiesen, Wald und Jagdbenützung, vollständig instruirt mit vorzüglicher Meierei, sofort zu verpachten. Es wird weniger auf höhere Pachtzins als auf gute Instandhaltung gesehen. Zuschriften sub „S. S. 9480“ an die Exp. dieses Blattes. 9480

**Ein isr. Mädchen** od. eine kinderlose Witwe aus besserem Hause, die als Stütze der Hausfrau sich allen Wirth-schaftszweigen anpassen kann, wird mit 1. Januar bei **S. Braun, Eisenhandlung in Rimasombat, acceptirt.** Ge-halt bis 15 fl. monatlich. Deutsche wird bevorzugt. 9565

**Harzer Kanarien-vögel,** fleißige Sänger, mit Hoch- und Tiefroller, die auch bei Nacht singen, sind billig zu haben **VIII., Nap-utca 17, Th. 1.** 64273

**Kaufe Verfaßzettel** zu allerhöchsten Preisen; ver-kaufe die ausgelösten Gegen-stände zu Spottpreisen. Herren-Goldketten 89 fr. pr. Gramm, Silber 4% fr. pr. Gramm mit ganz geringer Fagon, Golduhren, Ketten, echte Dia-mantohrgehänge, Diamant-brochen und Nadeln 11 fl. Kollierketten mit fl. 150, 12 Silber-Schbesteck 7 fl. **A. S. Grünberger's Erben,** Budapest, 4. Bezirk, Stadt-hausplatz 9, I. Stock, Th. 23. (Karlsbazar.) 63286

**Gerechtafts-Möbel.** Wer elegantes Mobiliar oder sehr solide einfache Mö-bel zu kaufen beabsichtigt, versäume nicht, sich sofort (innere Stadt) **Donaugasse 15, I. Stock** zu bemühen, wo alle noch vorrätigen Tischler- u. Tapezierer-Möbel zu noch nicht dage-wesenen übertra-schenden billigen Preisen schnelligst ver-fauft werden. 9336

**Geld Darlehen** auf Budapest und Provinz-häuser 1. Satz, 42jährige Amortisation 5%, 50 Jahre 4 1/2%, 2. u. 3. Satz 6%, sowohl auf Güter, Fabriken, Dampfmaschinen mit der obigen Zinsentiligung. 64211

**Geld** auf Wechsel zu 5-6%, bis 10.000 fl. für jede kredit-fähige Person rasch durchge-führt von **Sigmund Schwarz, Handels- u. Finanz-Informationen-Vere-in,** Budapest, 8. Bezirk, Kerepe-zerstraße 63. 64048

**Lebensgroße Porträts** werden nach der Natur und Vergrößerung nach jeder Photographie in Oel, Pa-stell und Kreidezeichnung künstlerisch ausgeführt. Be-schädigte Oelgemälde wer-den restaurirt. **Julius Tschutschegg, Porträtmaler, VI. ker., Gyár-utca 46.** 9351

**Spulenzwirn, Reform-Anulzwirn** mit Nähadeln, **Tiger-Anulzwirn** à Karton 30 Anul, à Kar-ton 24 Anul, à Karton 48 Anul in der **Zwirnfabrik** in Judmantei, f. 1. Schlesien, zu haben. Bestel-lungen franko billigt per Postnachnahme. 9501

**Erzieherinnen,** Kindergärtnerinnen und Bon-nen jeder Nationalität em-pfiehlt und placirt gemessenhaft Louise Szeghes S., Buda-pest, Andrassystraße Nr. 28. 9508

**Deutsche Bonne** bringen gesucht. Adr. in der Exp. 64225

**Wohnung** im 8. Bezirk, ebenerdig, 2 Cassenzimmer mit je 2 Fen-ster, Alkov, Vorzimmer, großer Küche, Zins 400 fl., ist per sofort oder 1. Februar zu vermieten. Adr. in der Exp. 64214

**Die „Gazdasági és jelzálog forgalmi iroda“,** Döbessy-gasse Nr. 39 em-pfiehlt den Kauf folgender Realitäten: Ein Stadthofes

**Grä-Zinspalais,** hochprima Bau in der fre-quentesten Nebengasse der Andrássystraße. Etwa 13.000 fl. Preis 155.000 fl. Im 7. Bezirk, Nebengasse der Kerepeserstraße ein drei Stock hohes

**Zinshaus** mit 8900 fl. Etwa 13.000 fl. Amortisationslast à 5%, um 105.000 fl.; ein Stadthofes

**Zinshaus** in der Nähe des Omerhau-ses mit 8700 fl. Etwa 13.000 fl. Amortisations-last um 106.000 fl.; in un-mittelbarer Nähe der An-drassystraße ein Stadthofes palastartiges

**Eckhaus,** 50.000 fl. Banklast, um 95.000 fl. Tausch nicht aus-geschlossen. Mühlbude oder schriftliche Auskünfte zwischen 10-12 Uhr Nachmittags od. 3-4 Uhr Nachmittags. 9574

**Gänsefahndung,** Wd ist in einem Privat-haus eine größere Quantität abzugeben gegen annehmba-ren Preis. Kohn Károly, Brüsselmartygasse 73, 3. St., Thür 32. 64294

**Tüchtiger Reisender,** in der Kurz-, Reibberger- u. Wirtwaarenbranche gut ver-siert, in Ungarn, Siebenbü-rgen bestens eingeführt, sucht sofortige Anstellung. Gesf. Anträge unter „F. F. Rei-sender 293“ an die Exp. 64293

**Suche** Restauration, Gasthaus, auf Berechnung. Anträge unter „180“ an die Exp. 64300

**Kandidaten und Delikatessegeschäfte** auf lebhafter Straße Krankheit halber zu verkaufen. Näheres Weis-selényigasse 66, 3. Stock 18. 64287

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 31. Dezember 1896.

Beilage des „Neues Wiener Journal.“

Seite 17

Journal.

Leitungsbüro. (Telephon.)

**Lebensgroße Porträts**  
werden nach der Natur und Vergrößerung nach jeder Photographie in Oel, Pastell und Kreidezeichnung künstlerisch ausgeführt. Beschädigte Oelgemälde werden restauriert.

**Julius Tschuischegg,**  
Porträtmaler, VI. Ker., Gyár-utca 46. 9351

**Spulenzwirn, Reform-Knäulwirn**  
mit Knäueln.

**Tiger-Knäulwirn**  
à Karton 30 Knäul, à Karton 24 Knäul, à Karton 48 Knäul in der

**Zwirnfabrik**  
in Zudmantel, f. r. Schließen, zu haben. Probeendungen franco billigt per Postnachnahme. 9501

**Erzieherinnen,**  
Kindergärtnerinnen und Sonstigen jeder Nationalität empfiehlt und placiert gewissenhaft Louise Szeghő S., Budapest, Andrássystraße Nr. 28. 9508

**Deutsche Witwe**  
ringend gesucht. Nr. in der Exped. 64225

**Wohnung**  
in 8. Bezirk, ebenerdig, 2 Badszimmer mit je 2 Fenstern, Alkov, Vorzimmer, großer Küche, Preis 400 fl., ist sofort oder 1. Februar zu vermieten. Nr. in der Exped. 64214

**Die „Gazdasági és elzálog forgalmi iroda“**  
Bessenyőgasse Nr. 39 empfiehlt den Kauf folgender Realitäten: Ein Stochhofes

**Ed-Zinspalais,**  
edpárima Bau in der frequentesten Nebengasse der Andrássystraße. Erträgnis 3.000 fl. Preis 155.000 fl.

**Zinshaus**  
mit 8900 fl. Erträgnis, 10.000 fl. Amortisationslast 5% um 105.000 fl.; ein Stochhofes

**Zinshaus**  
in der Nähe des Opernhause mit 8700 fl. Erträgnis und 60.000 fl. Amortisationslast um 106.000 fl.; in unmittelbarer Nähe der Andrássystraße ein Stochhofes palastartiges

**Edhaus,**  
50.000 fl. Bauplatz, um 1.000 fl. Zuschlag nicht abschließen. Mündliche oder schriftliche Auskünfte zwischen 12 Uhr Vormittags od. 3-4 Uhr Nachmittags. 9574

**Gänsefmalz,**  
es ist in einem Privat- aus eine größere Quantität ausgegeben gegen annehmbaren Preis. Kohn Károly, Svábmarktgasse 73, 3. St., Tür 32. 64294

**Wüchtiger Reisender,**  
der kurz, Nürnberger u. Schwabenbrände gut versteht, in Ungarn, Siebenbürgen bestens eingeführt, sucht vorläufige Anstellung. Gefl.träge unter „F. S. Reischer 293“ an die Exped. 64293

**Suche**  
Restaurations-, Gasthaus-, Berechnung. Anträge unter „180“ an die Exp. 64300

**Anditen und Selbstreinigungsmittel**  
auf lebhafteste Nachfrage halber verkaufen. Näheres Westergasse 66, 3. Stock 18. 64287

## Nemzeti színház.

Havi bérlet 24. szám.  
**A CSÓK.**  
A gróf teleki alapítványból 100 arany pályadíjjal jutalmazott eredeti vígjáték 3 felvonásban. Irta Dóczy Lajos. Fernando Hetényi, Fenyő Pál, Blandás neje Alszegei, Adolár Horváth, Fidélio Szigeti, Angéla, leánya Maróthy, Sobrinus Vizvári.  
Kezdeté 7 órákor.

## Magy. kir. Operaház.

**Z á r v a.**

Die Programme der übrigen Theater, sowie das Wochenrepertoire befinden sich auf Seite 20.

## Várszínház.

Havi bérlet 12. szám.  
**OTTHON.**  
Drama 4 felvonásban. Irta Srdermann Hermann. Schwartz Ujházi, Margda Jászai, Mariska Nagy, Angusztia Felekiné, Wendlovsky Fr. Rákosi, Wendlovsky M. Dezső, Hefterdink Beresényi, Dr. Keller Osászár, Klebs, tábornok Egressy, Klebsné neje Boér, Beckmann Gabányi, Eriehné Erzsézyesné, Sohrman-né Lányiné, Teréz, szobalány Kezseri K. ezetete 7 órákor.

## Folies Caprice,

Rostély-utca Nr. 2. (Karlskaserne.)  
Heute:  
**Die Scheidungs-Affaire**

des  
**Mundi Rosenkranz“.**  
Von S. Leitner.

Personen:  
Mundi Rosenkranz Herr Rott  
Malvine, seine Frau Fel. Ferench  
Frau Mandelbaum, deren Mutter Frau Weiß  
Rabbi Morgenstern Herr Martini  
Josef, Kellner in einem Budapester „Schönberg  
Johann, Hausknecht Hotel „Heiffer  
Ein Kondukteur „Baumann  
Coa, Köchin beim Rabbi Fel. Moser  
Kathi „Blauenstein  
Lisi „Kovadi  
Fanny „Derré.  
Spielt bei Rabbi Morgenstern in einer Provinzstadt Ungarns.  
Zum Schluss: „MESSALINA“.  
In Vorbereitung: Prinzessin und Zigeuner.

## FISCHER'S

**Etablissement Imperial,**  
Váci-körút 48. szám.

Heute grosse Sylvesterfeier!  
Hochinteressantes Programm!  
!!Überraschungen!!  
In Vorbereitung: Die Prinzessin des Zigeunerprimás.  
**MORGEN ZWEI VORSTELLUNGEN!**

## Grand Café Arányi

Király-utca 52. sz.  
Heute  
großes Sylvesterabend-Fest

verbunden mit Jux-Tombola und Feuerwerk.  
30 Gewinnte. - Jeder Gast erhält 2 Lose gratis.  
1. Treffer: 1 Flasche Champagner; 2. Treffer: 1 Flasche Cognac; 3. Treffer: 1 Flasche Wein; 4. Treffer: 5 Krappen; 5. Treffer: 1 Flasche Liqueur u. s. w.  
Das Konzert der berühmten Amor-Kapelle dauert heute von 8 Uhr Abends bis 3 Uhr Früh.  
Entrée frei. Morgen, am Neujahrstag, Nachmittags-Konzert ab 4 Uhr.

## CAFÉ VEITH

Andrássystraße 32, neben Somoff's Orpheum.  
Heute, Donnerstag, den 31. Dezember:

**Grosse Sylvesterfeier und Militär-Konzert**  
der k. u. k. Regimentskapelle Nr. 69 (Graf Zellafsch).  
Punkt 12 Uhr:  
**Neujahrs-Apotheose.**  
Anfang 1/8 Uhr. Ende 3 Uhr Früh. Entrée frei.  
Morgen, Freitag, den 1. Januar 1897: Große Neujahrsfeier und Militär-Konzert der k. u. k. Regimentskapelle Nr. 69 (Graf Zellafsch) mit vollständigem neuem Programm.

## GRAND ORPHEUM REICH.

VII., Kerepeserstrasse 61.

Heute und täglich grosse Festvorstellung unter Mitwirkung der hier so beliebt gemordenen polnischen Gesellschaft aus Lemberg.  
Jeanette Lukacer, | Betta de Voltersa, Primadonna. | Chanteuse.

Sensationell! Zur Aufführung gelangt: Sensationell!  
**SULAMITH,** komisches Singpiel.

Karten im Vorverkauf, mit Ausnahme Sonntags jeden Tag gültig, in folgenden Trafiken: Klauzál-utca 1, Kerepesi-ut 30, 45, 53, Vas-utca 1, Erzsébet-körút 2, József-körút 5, Aggteleki-utca 2, Népszínház-utca 16, Dob-utca 33, Ujvási-ter 3, Király-utca 11, außerdem beim Theehändler Weiß, Nagymező-utca 34. In Vorbereitung: „Rabbi Josselmann“. Für gute Küche und Getränke forat Direktor und Eigentümer **Jakob Reich.**

## Croszi Caprice Mulató

Kerepesi-ut 21.  
**Wallno u. Mertens,**  
**Das Räthsel.**

Verher:  
**Das Heirathsquartett.**  
Tagesstunde von 3-5 Uhr.

## Café Schön,

Váci-körút 45. szám.  
Heute und täglich Konzert der weltberühmten Kapelle

**Messerschmidt-Grünner**  
unter persönlicher Leitung der vielfach ausgezeichneten Violin Virtuosa

**Frl. Mizzi Messerschmidt.**  
Schauspielersoll J. Schön, Cafetier  
Heute großes Sylvester-Fest. Bis 3 Uhr Früh Musik.

**KÖVESI'S grösste**  
**Restauration, Wein- u. Bierhalle**  
BUDAPEST'S.

Wahre Sebenswürdigkeit.  
VII., Erzsébet-körút.  
Heute, Donnerstag:

**Großes Konzert**  
der Musikkapelle des k. u. k. Infanterie-Regiments  
Freih. v. Molnár Nr. 38.  
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

## PARISIEN

grösstes und schönstes Ballhaus der Haupt- und Residenzstadt.

Täglich Varieté und Künstler-Vorstellung.  
Heute grosses Sylvester-Fest mit Jux-Tombola.  
Gewinnste 500 Flaschen echt französischer Champagner und Fajshing-Krappen.  
Auftreten des vorzüglichen Damen-Imitators **Mr. VRIEBOURG.**

**Les Rhamandeurs,** Gesangs- und Verwandlungs-Sektett. **Clown Burg, Les cinq Batignolles,** Quadrilles-Cocentriques.

**Hauskapelle.** Tägl. Bal Ende  
**Damenkapelle.** MARIÛLE à la Paris Früh.



Vorzüglliche kalte und warme Speisen, sowie amerik. Buffet. Damenbedienung.

**Erste internationale**  
**Josephstädter Orpheum-Gesellschaft,**  
Familien-Etablissement

József-körút 38. Eigentümer Rudjer Adolf.  
Entrée frei. Entrée frei

**Heute grosses Sylvesterfest**  
mit ganz neuem überraschenden Programm. Erstes Auftreten der Soubrette Frl. LINE, des Tanzkomikers Arthur Ritscher, sowie

**3 neue Komödien**  
Präzis 12 Uhr  
**Willkommgruss des neuen Jahres**  
dargestellt von 10 der vorzüglichsten Sängern und 4 der besten Komiker.

**Voranzeige:** Morgen erstes Auftreten des hier so sehr beliebten Charakterdarstellers **K. MAU-RICE** sammt Gesellschaft.  
Anfang 8 Uhr. von 12-3 Uhr Konzert des Hausorchesters

## Etablissement Somossy.

Anfang 1/8 Uhr.  
**Große Sylvesterfeier!**  
Ausnahmsweise zu Beginn die Operette

**„Im Amazonenreich“.**  
10 Uhr:

**„Dämon Gold“,**  
mit Frl. Stephanie Vergé a. G.

LA BELLE  
**CARMENCITA.**

Zum letzten Male:  
**Das grosse Dezemberprogramm.**

NB. Neue Variationen, getanz von Fräulein Vergé in „Dämon Gold“.

Im Café-Wintergarten täglich Konzert der Zigeunerkapelle Muncsz Jajos bis 3 Uhr Früh.  
- Morgen, 1. Januar 1897: -

**Zwei grosse Neujahrs-Vorstellungen.**  
3 Uhr Nachmittags für Kinder.

Bei kleinen Preisen das Weihnachts-Ballet:  
**„Dämon Gold“.**

Abends 8 Uhr:  
**Neues Programm,**  
„Dämon Gold“ mit Frl. Stephanie Vergé.

Karten sind für beide Vorstellungen an der Kasse von heute ab erhältlich. Karten im Vorverkauf Trafik Andrássystraße Nr. 38.

## HERZMANN'S ORPHEUM.

Hajós-utca 13, vis-à-vis der königl. Oper.  
Heute große

**SYLVESTER-FEIER**  
mit besonders gewähltem

**urkomischen Programm.**  
Die so sehr beliebten Raffianerinnen

**HERMANAS MORENO**  
die einzigen Rivalinen der Otero.  
Punkt 12 Uhr:

**Mandl Moni újévi köszöntője.**  
Humoristischer ungarisch-deutscher Neujahrsprolog, verfasst und vorgetragen von Edmund Werner.

**Morgen zwei grosse Vorstellungen**  
mit vollständigem neuem Neujahrsprogramm.  
In Vorbereitung: „Prinzessin und Zigeuner“, Singpiel von A. Groiss.

Nach mancherlei mühseligen Experimenten ist es mir gelungen, eine  
**chemisch-präparierte Oelfarbe**  
herzustellen, die Holz und Eisen vorzüglich konserviert. Allen Herren Bauunternehmern besonders anzuempfehlen.  
**Robert J. Wendauer,**  
Chem.-Färbefabrik, Budapest, Váci-út 20.  
Prospekte gratis.

Allerlei.

(Menetik und Barattieri.) Aus Arc o, 28. d., schreibt man: General Barattieri geht seiner vollen Genesung entgegen. Er befindet sich schon längere Zeit außer Bett und bringt einen großen Theil des Tages auf dem Balkon der Wohnung seiner Schwester zu. In den letzten Tagen wurde dem General eine Ueberraschung zutheil. Er erhielt nämlich vom Regus Menetik verschiedene reichhaltige, größtentheils mit Edelsteinen besetzte Waffen und ein kunstvoll gearbeitetes Perlmuttermantelkreuz, die nebst anderen habeligkeiten Barattieri's nach dem tragischen Ausgang der Schlacht bei Adua in die Hände der Abessinier fielen, nach Arc o gelangt.

(Weihnachten in Paris.) Aus Paris schreibt man unterm 27. d.: Die Weihnachtsfeier wird in Paris eingeleitet durch die langen Bodenreihen auf den großen Boulevards, den sogenannten Weihnachtsmarkt, und erreicht ihren Höhepunkt in der Weihnachtsmesse und dem darauffolgenden Blutwurst- und Austeressen. Die Bodenreihen in der heiligen Woche wie Pilze empor, ziehen sich am Blüthenweg entlang und bringen allen möglichen billigen und überbilligen Spielraum, der sonst auf den vornehmeren Boulevards nicht zu finden ist. Der Markt, der während der Restauration und des Bürgerkönigthums abgebrochen war, wurde aber von Napoleon III. wieder eingerichtet, um dem Arbeiter Gelegenheit zu geben, das Erzeugnis seines Fleißes dem Publikum unmittelbar verkaufen zu können. Seine Originalität hätte heuer in seiner russischen Färbung liegen müssen; auch sehen wir den russischen Soldaten, wie er bald mit dem französischen Infanteristen Brüderlichkeit schließt, bald der französischen Bäuerin den Hof macht. Wir sehen ferner das Bild des Carenpaars auf den mannigfachen Gegenständen angebracht; den russischen Wagen, die Troika, russische Panoplieen, russische Widelländer, den Einzug des Caren und der Carenidna in Paris, ein Tintenfaß mit den drei Trinksprüche des Caren und Spielböden, die die russische Nationalhymne abklimmern. Im Ganzen und Großen aber läßt sich doch nicht behaupten, daß das Spielzeug von 1896 unter dem russischen Geizhals steht; Ausland selbst ist dafür hier doch zu wenig bekannt. Im Uebrigen fällt bei dem feineren Spielzeug die wachsende Verwickeltheit auf; es gibt sogar Telegraphen und Telephone für Kinder; zu deren Verständnis wäre eine besondere wissenschaftliche Propädeutik erforderlich. Ein Spielzeugphilosoph belehrt uns zwar, daß jede Zeit ihre besonderen Spielwaaren habe, daß deren Vervollkommenung dem Jahrhundert nicht weniger Ehre mache, als dessen sonstige Erfindungen. Leider aber hält das Gehirn der spielenden Jugend nicht mit dem Fortschritt seiner Puppen Schritt; das einfachste Spielzeug wird daher schließlich doch den Sieg davon tragen. Vergessen wir nicht, daß unter den Puppen die Figuren der Spahis, Turkos und Zuanen, die vom Carenbesuch her in der Erinnerung geblieben, großen Anklang finden. Fast noch vor Mitternacht beginnen in den hauptstädtischen Kirchen die Weihnachtsmessen, deren Dreizahl anzuhören dem guten Katholiken eine Pflicht erscheint. Oft ist die Beichte vorausgegangen, und der Empfang des heiligen Abendmahls schließt sich den Messen an. Dann aber, wenn das Gemüth von den Schlägen der Sünde gereinigt ist, teilt die Festfreude in ihr Recht; denn der Gallier ist kein Ascet. Nur sollen unsere französischen Zeitgenossen wahre Zwerge sein quantitativ und qualitativ gegen die Riesen der Zukunft während der ersten Revolution und auch noch während des zweiten Kaiserreichs. Was damals auf den Boulevards an Speisevorräthen aufgetapelt war, spottet der Beschreibung. Dem ersten Napoleon, der selbst einen schwachen Magen besaß, war die Fresserei verhasst, er ließ sie daher unter-

jagen; der dritte Napoleon aber gab den Anstoß zu den seinen Mitternachtsmäulen, die von den damaligen Federhelden so oft beschrieben wurden. Das Belagerungsjahr, als Rattenbraten schon für einen Vederbissen galt, machte dieser Seite ein Ende, und es blieb jetzt nur das gewöhnliche Souper übrig: Auster und Blutwurst. Den schlechten Zeiten ist es zuzuschreiben, wenn von den Austern die billigste, die Portugaise, den größten Abgang findet; ihr Konjum in der Weihnachtsnacht, beim „Reveillon“, wird auf 300,000 geschätzt. Interessant wäre es, die Masse der vertriebenen Blutwürst nach der Elle zu bemessen; 250,000 Kilogramm wurden gegessen. Unberechenbar aber scheint die Zahl der Flaschen Weines, mit denen die Blutwürst begossen ward; die Straßen hatten davon frühmorgens hübsche Geschichten zu erzählen.

(Ein merkwürdiges Jagdabenteuer.) Aus Konstantinopel, 21. Dezember, schreibt man: Der seit einigen Jahren in den Ruhestand versetzte Bataillonkommandant Dakhin Pascha besitzt in der Umgegend von San-Stefano einen ausgedehnten wohlgehegten Jagdpark, den ihm der Sultan vor einigen Jahren geschenkt hat. Alljährlich werden vom Pascha, der sich noch immer einer erstaunlichen Rührigkeit trotz seiner 83 Jahre erfreut, während der Winterszeit, der eigentlichen Jagdzeit im Orient, große Jagden à la franka (nach europäischer Art) veranstaltet, wozu zahlreiche Einladungen an die levantinischen Jagdfreunde des Paschas ergehen, der in hiesigen aristokratischen Kreisen als Lebensmann bekannt ist. Kürzlich nun erging sich der Pascha gegen 6 Uhr Morgens in Begleitung zweier Herren in seinem Jagdpark. Blöthlich wurden die drei Herren, die ohne Waffen waren, von einem wüthenden Hirsch angegriffen. Sie wehrten sich alle drei so gut sie konnten, der Eine mit seinem Spazierstock, der Andere mit einem abgefallenen Baumast, und es gelang ihnen auch anfangs, mit geschickten Parirten Hieben und unter Schreien und Hohnen den Hirsch zurückzutreiben. Als die Herren das Thier ins Dichticht zurückziehen sahen, vernahmten sie plötzlich in unmittelbarer Nähe ein lautes Geschrei von mehreren Hirschen. Der Pascha und seine Gäste waren in Begreif, in das Jagdschloß so schnell als möglich zurückzueilen, aber ehe die bestürzten Hirschen sich flüchten konnten, wurden sie hinterdrein von zwei rasenden Thieren wiederum angefallen. Einer der drei Herren, die um Hilfe schrien, ein Grieche, wurde von einem der wüthend daherrennenden Hirsche zu Erde geworfen und von dem rasenden Thier unter fortwährendem Gebrüll am Unterleib aufgespießt, so daß die Eingeweide hervorquollen und der Verwundete alsbald verschied. Der griechische und sein anderer Jagdpartner wurden von dem zweiten wüthenden Hirsch zu Boden geschleudert; der Pascha brach bei diesem Ueberfall den linken Arm, während der Grieche, am Rücken verletzt, von dem rasenden Thier, das sein Gemüth in die Bekleidung des Gefürsteten tief eingebohret hatte, eine ansehnliche Strecke weit fortgeschleift wurde, so daß der Unglückliche zwei schwere Wunden an den Knien und Schenkeln davontrug. Auf das Geschrei der von den Thieren Angegriffenen eilten endlich mehrere Jagdwärter und Diener bewaffnet herbei: ein Hirsch wurde von einem der Jagdwärter auf der Stelle erschossen, der andere erhielt ebenfalls einen Schuß, der ihn verheute.

(Auszeichnungen für Offiziere und Mannschaften des „Albatros“.) Das Armeeverordnungsblatt meldet: Der Kaiser hat in Anerkennung des tapferen, beziehungsweise vorzüglichen Verhaltens während der durch den meuchlerischen Ueberfall der Eingeborenen auf die wissenschaftliche Expedition des „Albatros“ bedingten Aktionen auf Guadalupe verlichen: den Orden der Eisernen Krone dritter Klasse tapfer dem Linienchiff-

fährlich Franz Budif; das goldene Verdienstkreuz mit der Krone dem Fregattenarzte Dr. Konstantin Hierke; die silberne Tapferkeitsmedaille erster Klasse dem Marsgasten Peter Curcio, dem Matrosen erster Klasse Franz Sepfic, dem Matrosen zweiter Klasse Nikolaus Lovric, dem Matrosen vierter Klasse Rudolf Bagemann; die silberne Tapferkeitsmedaille zweiter Klasse den Marsgast: Emanuel Stoda und Anton Kovacevic; den Matrosen erster Klasse: Mijo Babic und Johann Car, sowie dem Matrosen dritter Klasse Joan Staricic; ferner hat der Kaiser anbefohlen, daß aus demselben Anlasse dem Linienchiffslieutenant erster Klasse Ferdinand Dablan der Ausdruck der a. h. Zufriedenheit bekanntgegeben werde.

(Die Verschwörung des — Fiaseo.) Eine kleine reisende Gesellschaft, welche sich den Marktleden Wolocyska an der deutsch-russischen Grenze zur Ausübung ihrer künstlerischen Thätigkeit auserkoren hat, kündigt ihre erste Vorstellung in folgender Weise an: Die Verschwörung des Fiaseo, Doggen von Genua und Benedig. Batterländisches Heldengedichtes berühmtes Ritterstück mit einem wirklichen Brand zum Beschluß. Bearbeitet von Julius von Sachsen in 5 Aufzüge. Personen: Fiaseo der Doggen; Direktor Helber; Cleonore dessen Gemahlin; Madame Helber; Doria, Fürst von Genua; Herr Kossipal; Julie, eine Ballerin dessen Schwester; Dem Kossipal; Berrina ein Gelehrter; Hauptling aus Genua; Theaterfreund; Hüfnagel ein Moor; Kleiner Helber, Geismorne, Mästen, waltische Banditen. Am Schluß ein wirklicher Nordbrand von rothen Feuer. Gebiete Herrschaft, Gähner und Kunstfreunde! Dieses berühmte Stück empfiehlt sich, wo keine Kostenersparung nicht geübt und über all bereits mit größtem Beifall aufgenommen, weil wir in der hierortigen Gegend nur eine kurze Zeit uns verhalten können, bitten wir doch recht sehr, um Ihre Gnade und Beistand Unterthänigste. Preise der Plätze. Erster Platz nach Belieben hoher Gähner. Zweiter Platz 20 Pfennig. Dritter Platz oder Kinderbillet wird eingekauft. Anfang 8 Uhr. Auch sind bei der Casa vorzüglichste wohl riechende Seifen und in den größten Städten abgesetzte Flecktügel, wo man selbe sich so gleich von der Prob überzeugen kann um billige Preise zu haben so auch wohl riechende Vidibuh in Etwa, bitte um zahlreiche Verehrung. Joseph Helber.

(Der sechste Sinn.) Emen solchen scheint es in der That zu geben; und zwar ist es der „Heimathssinn“ oder der Orientirungssinn, den wir bisher immer nur als bloßen Instinkt bezeichnet haben. Aber es ist doch wohl mehr als bloß Instinkt, da sich ein besonderes Nervenzentrum im Gehirn als Sitz dieses Sinnes nachweisen läßt. Daß er kein besonderes äußeres Organ hat, wie der Gesichtssinn das Auge, der Gehörsinn das Ohr, der Geruchssinn die Nase u. s. w., ist nebensächlich. Die niederen Thierklassen haben oft auch keine nachweisbaren Gesicht-, Gehör- und Geruchsorgane, ohne doch der Sinne selbst zu entbehren. Unsere menschlichen fünf Sinne sind auch bei den verschiedenen Rassen verschieden entwickelt. Der Bewohner der Philippinen hat einen ungleich stärker ausgebildeten Geruchssinn als irgend eine civilisirte Rasse; wohingegen der Gesichtssinn bei den civilisirten Völkern ausgebildeter ist als bei den Wilden. Wie der Geruchssinn mit der Civilisation abgenommen hat, so in weitau höherem Grade der „Heimathssinn“. Er ist überhaupt schon zu Beginn der Entwicklung des Menschengeschlechts nahezu und im Laufe der Zeit ganz verschwunden. Schon bei den unmittelbaren Vorfahren des Menschen, den menschenähnlichen Affen, war dieser sechste Sinn nicht mehr sonderlich ausgebildet. Aber er ist bei den niederen Thiergattungen vorhanden. Die gewöhnliche Garten-

Claudia.

Roman in zwei Bänden. Von René de Pont-Tesit. — Autorisirte Bearbeitung. —

Der Mann, dessen Namen sie trug, war ein Fälscher, er war entsetzt auf ewig! Er würde ins Bagno geschickt werden, was aber wurde dann aus ihr? Wie war es nur möglich gewesen, daß nie der geringste Verdacht sich in ihrer Seele geregt hatte? Hatte sie denn nicht begreifen sollen, daß ein Graveur, so geschickt er auch sein mochte, ganz unmöglich das viele Geld habe verdienen können, welches ihr Mann nachhause gebracht, seit er in Paris arbeitete?

Das kleine Haus, welches sie bewohnten und das durch ihre Nähe zu einem allerliebsten Nest geworden, war durch das Erträgnis seiner verbrecherischen Arbeit bezahlt und in Jean Mourel's Besitz übergegangen; sie hatte die Empfindung, als ob der Boden unter ihren Füßen brenne, wenn sie sich sagte, daß ihre schönen Kleider ihr Schmuck, ihre Einrichtung, kurzum Alles, was sie umgab im Grunde genommen gestohlen sei. Würde man denn jemals glauben, daß sie kein Ahnung von dem Verbrechen ihres Gatten gehabt? Zweifelsohne nahm man keinen Anstand zu behaupten, daß Mourel nur zum Fälscher geworden, um all ihren Bedürfnissen entsprechen zu können.

War sie es nicht gewesen, welche begehrt hatte, daß Jean fünfzigtausend Francs Crispantisse haben müsse, ehe sie hinein willigen könne, ihm ihre Hand zu reichen? Mit Abscheu entsann sie sich jetzt dieser Bedingung, welche sie gestellt hatte. Sie beschuldigte sich,

Diejenige gewesen zu sein, welche ihren Gatten zum Verbrecher habe herabsinken lassen.

Fast zur gleichen Stunde, in der die unglückliche junge Frau sich der schrankenlosten Verzweiflung hingab, erstatteten der Oberpolizeikommissär und der Inspektor der Sicherheitswache dem Untersuchungsrichter von dem Bericht, was sie bis nun in der ganzen Angelegenheit zu thun in der Lage gewesen waren. Das Resultat war ein äußerst günstiges gewesen und man hatte so überzeugende Dinge in Erfahrung gebracht, daß Jean Mourel, als er noch am selben Tage vor den Untersuchungsrichter geführt wurde, gar nicht den Versuch machte, sein Verbrechen zu läugnen. Noch mußte er nicht, daß in seinem Hause eine Durchsuchung stattgefunden, aber, als man ihn in Paris verhaftet hatte, fand man in seinen Kleidern ein umfangreiches Packet mit falschem Gelde, dessen er sich bei diesen und jenen Einkäufen hatte entledigen wollen. Es war dies ein so niederschmetternder Beweis seiner Schuld, daß er sich von Haus aus verloren fühlte. Er bekannte folglich sofort, daß er der Fälscher sei, welchem die Polizei schon längst auf der Spur war, als aber der Richter ihn nach seinen Mitschuldigen fragte, erwiderte er ohne zu Zögern:

- Ich habe keinen Einzigen.
- Wirklich, keinen Einzigen? Und Ihre Frau?
- Ich schwöre, daß sie dem Verbrechen stets fremd gegenüber gestanden ist, daß sie niemals ahnte, was ich thue!

Das ist nicht wahrscheinlich, überdies wird Ihre Frau alsbald verhört werden. Ganz undenkbar ist es, daß Sie nicht einen Mitwisser hatten, welcher Ihnen behilflich war, das Geld unter die Leute zu bringen. Hätten Sie dies stets allein besorgt, so müßten Sie sich damit längst verrathen haben. Sie sind viel zu intelligent, um eine solche Thor-

heit zu begehen, und müssen begreifen, daß es für uns ein Leichtes sein wird, Ihre Verbindungen zu erforschen. Sie haben sich gemeigert auszusagen, wo Sie in Paris wohnten während der häufigen Aufenthalte, welche Sie dort genommen haben, weshalb geschah das?

Jean senkte das Haupt und schwieg. — Sie wollen nicht antworten? Ueberlegen Sie, bedenken Sie, daß Sie sich selbst schaden; ich werde später wieder auf das Thema zurückkommen.

Im weiteren Verhöre brachte der Untersuchungsrichter Dorcière in Erfahrung, daß Jean seine Fälschmünzerarbeiten vor zwei Jahren begonnen habe, daß er über fünfzigtausend Francs im Laufe der Zeit unter die Menschen gebracht. Es blieb ihm aber im Grunde genommen blutwenig von dieser Summe. Er gestand zu, daß sein kleines Haus in Rheims nur mit dem Gelde bezahlt worden war, welches er sich auf rechthlichem Wege durch Illustrationen, die er thatächlich für Zeitungen anfertigte, verdient habe. Was war somit aus Allem geworden, was er auf unerlaubte Weise erworben? Er sagte aus, daß er viel für chemikalische Experimente, welche er benötigte, verausgab habe.

An seinen Antworten begriff der Untersuchungsrichter, daß der Fälscher irgend einen Theil seiner Existenz auf das Sorgfältigste geheim gehalten wissen wolle — vielleicht, weil ihm daran lag, Mitschuldige, welche er haben mochte, nicht in Verlegenheit zu bringen.

Einige Augenblicke später, als Durest vorgeführt und mit dem Gefangenen konfrontirt wurde, hatte der Beamte die Genugthuung, zu sehen, daß er mit seinen Annahmen im Rechte gewesen sein müsse, denn der Magistratsdiener wollte offenbar zum Denunzianten werden, um die Vortheile des Artikels

Don... fände... auf der... unter... anstiebt... mathem... Auch... nachwe... bekannt... finn aus... Berde... weite... der „sch... Wenn... den rich... ihrem C... daß unt... besonders... zu Mart... Eigenth... Fischer... Man ha... verschle... alten... hat sich... sendend... Menschen... weisen... Die Fra... Mann... ihr aber... dungen... Grunde... und dem... nung un... Bräutig... die Kind... Mutter... Jahren... bis zur... eintritt... lände a... Wohnst... Witwe e... eine Pa... zerissen... Anderen... übermaß... Summe... Wunde... Frau, et... schreien... hat und... ein für... schenung... Zanten... find, de... Bernhar... Leibeich... welche... thon u... jährlich... theilwei... mußte... und be... Kosten... stark ge... Güter ge... daß die... Schweiz... sammelte... gekleidet... hadd de... nicht a... Sanft... sondern... hundert... somit de... Weise... sein ab... und zu... mag die... Geld ve... arbeite... suchte... so beme... gewöhn... Aussage... lieferte... häufig... ten bei... Berufs... längere... genarr... schuldig... mir gla... los eine... lassen... Ich spr... ich gera... hatte, n... liefern... er stellt... Da ich... trug, ge... es über...

goldene Verdienstkreuz mit Dr. Konstantin Hierze; die erste Klasse: dem Marschall Grafen von ...

es - Fiasco.) Eine kleine ... den Markt ... Grenze zur Ausübung ...

in solchen Scheitern ... ist es der „Heimathsin“ ... wir bisher immer nur ...

begreifen, daß es für ... Ihre Verbindungen ...

und schwieg. ... antworten? Ueberlegen ...

brachte der Untersuchungs ... daß Jean seine Falsch ...

Es blieb ihm aber im ... von dieser Summe ...

geworden, was er auf ... Er sagte aus, daß er viel ...

begriff der Untersuchungs ... agend einen Theil seiner ...

später, als Durest vor ... genen konfrontirt wurde, ...

schneide ist ein Thier, das immer, so weit es sich auch ... auf der Futterjude entfernt, zu dem Stein zurückkehrt, ...

(Ein Frauenparadies) ist die Insel Sumatra. Die Frauen besitzen dort Alles, und es ist das ... Bestreben der Männer, ihre Frauen reich zu machen. ...

(Das Weihnachtsgeschenk.) Eine wohlthätige Frau, etwa eine gute alte Tante, die außerordentlich ... bescheiden, ja fast ärmlich lebt, aber zur rechten Zeit Geld ...

hundertachtunddreißig ausnutzen zu können; er gab ... somit die genauesten Auskünfte über die Art und ...

— Anfangs, so berichtete der Glende, bin ich ... sein ahnungsloses Werkzeug gewesen; als er mir ab ... und zu ein paar Banknoten zu wechseln gab, es ...

— Mag sein, aber Sie haben den wirklichen ... Berufszweig Mourel's bald erfahren; nachdem Sie ...

— Ganz wider meinen Willen, Sie mögen es ... mit glauben.

— Erklären Sie sich deutlicher. — Nichts einfacher, als das! Ich hatte ahnungslos ...

— Und Sie ahnten noch immer nicht, daß die ... Banknoten, welche Mourel Ihnen einhändigte, falsch ...

die obere Stadt gelangten die Brüder an ein Haus, das ... offen stand; hier gab es eben eine Szene. Ein alter ... Junggeselle machte seiner Wirthschafterin die bittersten ...

(Ueber weibliche Berufsbildung) führte kürzlich Frau Stadtschulrath Cauer aus Berlin, die Vorsitzende ... des Berliner Hilfsvereins für weibliche Angestellte in ...

(Wie entstand das Petroleum?) Es ist schon ... seit längerer Zeit festgestellt, daß die großen Erdölvorräte ... an verschiedenen Stellen der Erde nicht, wie die ...

— Weil ich damit mich selbst denunziert haben ... würde, denn zwangsweise bin ich kein Mitschuldiger ...

— Gesehen Sie doch die Wahrheit! Wenn Sie ein ...

— Hat Mourel in Paris viel Geld ausgegeben? Wo ...

— Nein, er wohnte in der Oststraße Nummer zwei ...

— Nur sehr selten. Herr Felière gab mir beinahe ...

— Hat Mourel auch nach seiner Verheirathung diese ...

— Ja!

— Er pflegte dort wohl Damenbesuche zu empfangen?

— Und warum haben Sie ihn damals nicht denunziert, da Sie es heute thun?

(Fortsetzung folgt.)

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 31. Dezember 1896.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 20

**Népszínház.**  
1000 év.  
Látványos színmű dalokkal és táncokkal 3 szakaszban 10 képpel, 4 változással.  
Árpád Kiss  
Álmos Horváth  
Deér Szirmai  
Borz Németh  
Katáng Tollagi

**Vigszínház.**  
Az államtitkár ur.  
Vigjáték 3 felvonásban. Irta A. Bisson.  
Kezdeté fél 8 órákor.

**Repertoire des Nationaltheaters.** Freitag (Abonn. suspendu „Arany ember“). — Samstag (J.-A. Nr. 1, M.-A. Nr. 1), „Mariana“. — Sonntag (2. Abonn. Susp.) „Szegény Pillecody“, „Sokrates és felesége“ und „Az alagút“.

**Repertoire der kön. ung. Oper.** Freitag (Abonnement suspendu Nr. 1), „A házi tucok“. — Samstag (J.-A. Nr. 1, M.-A. Nr. 1), „Alad“. — Sonntag (J.-A. Nr. 2, M.-A. Nr. 2), „A windsori vigasság“.

**Repertoire des Festungstheaters.** Sonntag (J.-A. Nr. 3, M.-A. Nr. 3), „A miniszter előszobájában“, „Az apród“ und „A szikra“.

**Repertoire des Volkstheaters.** — Freitag (Nachmittag, 1000 év., Abends „Lili“). — Samstag „Mária bátyja“. — Sonntag (Nachm., 1000 év., Abends „A szökött katonák“).

**Repertoire des Lustspieltheaters.** Freitag (Nachmittag, „A köztívü apa“, Abends „Hütelén“). — Samstag „A becselének“. — Sonntag (Nachm., „Béni bácsi“, Abends „Niobe“).

**Grand Café „Elisabeth“**  
Königsgasse Nr. 23.  
Heute und täglich Auftreten der Kompanie von Stella Italia. Director Vincenzo Caracci. Ganz neue Gesangs-Vorträge vom Tenor

**Aniello Massa.**  
Neue Ballettänze von Jüdinlein  
**VIRGINIE MANNA.**  
Solo und Duetten, gesungen vom Komiker  
**Pasquale Franco.**  
Donnerstag, den 31. Dezember, große

**Neapolitanische Sylvester-Feier**  
bei effektvoller Beleuchtung, ferner erstes Auftreten von Fel. Sina Roza.  
Anfang 8 Uhr. Entrée frei.  
Kaltes Buffet. Chambres séparées.

**VANEK kávéháza,**  
VII., Erzsébet-körút 30. szám.  
HEUTE  
zur Sylvesterfeier:  
**Grosse Vorstellung**  
einer reichen Auswahl, der Stimmung dieses Festabends entsprechenden Gesetstücke ersten und zweiten Grades.  
Anfang 9 Uhr. Entrée frei.  
Morgen, Neujahrstag, ebenfalls:  
**Grosse Vorstellung**  
mit neuem Programm.

**Café Szinel**  
V., Váci-körút 21.  
**SYLVESTER-ABEND**  
unter Mitwirkung einer Civil-Musikkapelle unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters  
**HERMANN.**  
Um zahlreichen Zuspruch bittet  
Szinel Alajos,  
Caféier.

**Grand Café „TÁTRA“**  
Etablissement für Familien.  
Königsgasse Nr. 77.  
Heute, Donnerstag, am 31. Dezember:  
**Große Sylvesterfeier.**  
Bis 3 Uhr Morgens Konzert der Elitkapelle  
**„Wiener Blut“.**  
Um 12 Uhr Nachts:  
**Begrüßung des neuen Jahres**  
mit großem Zapfenstreich und Brillantbeleuchtung.  
Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst  
Jacques Grünor, Eigentümer des Café „Tatra“.

**Hauptstadt. Redoute**  
Donnerstag, den 31. Dezember 1. S.  
GROSSER  
**Sylvester-Abend.**  
Gratis-Vertheilung  
von 50 Flaschen Champagner.  
**CONFETTI-FEST.**

Zwei vollständige Militärkapellen, u. zw. die Honvéd- und die 69. Inf.-Reg.-Musikkapelle.  
Zwei National-Musikkapellen.  
Mitternachts großer Aufzug, ferner großes Konzert in den Speisesälen und Tanz im großen Saale.  
Karten im Vorverkauf 80 fr., bei der Abendkasse 1 Gulden.

**„ÁRPÁD“ kávéház,**  
VII., Erzsébet-körút 8. szám, „New-York“-palota átellenében.  
**Horváth Antal**  
zalamogyei híres zenekara  
**hangversenyez.**  
Hideg Buffet. Egész éjjel nyitva.  
Mély tisztelettel  
Laukó Pál, kávé.

**Hotel 2 Kronen,**  
nächst dem Galvinstadt,  
Coroffáregasse Nr. 12.  
Heute, Donnerstag, den 31. Dezember,  
**großes Sylvester-Fest,**  
**2 Musikkapellen,**  
unter Mitwirkung  
6. Infanterieregiment König Karl von Rumänien und eine Nationalkapelle.  
Entrée frei. Konzert bis 3 Uhr Früh.  
Morgen, Freitag, den 1. Januar, und Sonntag, den 3. Januar, großes Militärkonzert. Um zahlreichen Zuspruch bittet  
Franz Puschnik.

**HOTEL METROPOLE**  
Kerepesi-ut.  
Heute, Donnerstag, am 31. Dezember,  
**Sylvester-Abend**  
**KONZERT**  
der Musikkapelle des 32. Inf.-Reg.

**Pschorrbräu-FLASCHENBIER.**  
Zu haben in allen Cafés und Delikatessengeschäften.  
Bestellungen werden im  
**HAUPTDEPOT**  
Váci-körút 19, auch Andrassy-ut 39  
entgegengenommen und franco ins Haus gestellt. Provinz-Vertrieb nach allen Richtungen.  
**Halbbarkeit des Flaschenbiers 6 Monate.**

**Wohin in dieser Kälte?**  
Zum  
**KOCH, Promenadegasse 7.**  
Jeden Sonntag und Feiertag Konzert der  
**Tiroler Schwarzplattler.**  
Anfang 6 Uhr.  
Derner steht dem geehrten Publikum der räumliche Speisesaal für Hochzeiten, Pidsnicks und Versammlungen unentgeltlich zur Verfügung.  
**KOCH KORNEL,**  
Restaurantier und Pächter des Mikado-Gartens.

HEUTE von 7 1/2 Uhr Abends ab spielt die  
**Honvéd-Kapelle**  
bei freiem Entrée im Parterre-Speisesaal der hauptst. Redoute.  
Mäßige Preise, prompte Bedienung.  
Hochachtungsvoll  
Géza Egerváry.

Großer  
**Neujahrs-Gelegenheitsverkauf.**  
Wegen Auflassung meines  
**Juwelen-, Gold-, Silber- und Taschenuhren-Geschäftes**  
Elisabethplatz Nr. 17  
Ede Udergasse  
verlaufe ich zum Selbstkostenpreis und auch unter dem Kostenpreis.  
**Albert Ellinger.**  
Auf jedem Stück ist der Preis ersichtlich.  
Das Lokal ist mit oder ohne Einrichtung zu vermieten.

Passend für Neujahrs-Geschenke.  
Herabgesetzte Preise.  
Phantasia-Möbel, eigenes Erzeugniß.  
Goldfische u. Nippesetageres, türkische Sockerl, Peluchetische, Säulen, Schmuck- u. Cigarrenfaschieten, Kamin-, Theetische, Rauch-, Cigarren-, Schach- u. Spiel-tische, Violinpulte, Sockerl, Klavier-fessel, Notenständer, Bücher-, Wand- etageres, Schließel, Cigarrenfaschen, großes Lager von Schach- und Domino-Spielen zu billigen Erzeugungspreisen beim  
Drehelmeister  
**SCHINDLER S.,**  
6. Bezirk, Wainnerboulevard Nr. 21.  
Von der Ausstellung zurückgebliebene Gegenstände werden billigst verkauft.

**Eislaufstiefel**  
für Herren, Damen u. Kinder.  
so auch  
**Ball- u. Soirée-Schuhe**  
in größter Auswahl bei  
**Buchwald Elek,**  
Hoslieferant Ihrer k. u. k. Hoheit Fr. Erz. Hof. Hof. Hof.  
Budapest, IV., Koronaherczeg-utca 8.

**Billiger Silberverkauf.**  
Leuchter, Girandoles, Cassen, Fischschüsseln 6 1/2 kr.  
per Gramm sammt Zagon in schönster und modernster Ausführung, 13tägige Probe. Occasionslager in Taschenuhren und Juwelen in dem bestrenommierten Juwelen-geschäft  
Gründer A. D. Singer, Budapest, Königsgasse 4